BIBLIOTHECAE
ELECTORALIS
MONACENSIS.
Ch. Wink. del.
Söckler sc. 1779.

Austr. 2460

Kindermann

.3409.

<36621126380012

<36621126380012

S

Bayer. Staatsbibliothek

F, O

Aufl. 1786

R

Historischer und geographischer Abriß des Herzogthums Steyermark

von

Joseph Karl Kindermann.

Zweyte Auflage.

Mit einer Karte.

Grätz, 1780.

Bey J. G. Weingand und F. Ferstl.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorbericht
zur ersten Auflage.

Dieses Buch ist in zweyerley Absichten geschrieben. Es ist Zeit, daß die steyermärkische Jugend ihr Vaterland kennen und schätzen lernt. Es ist auch endlich Zeit, daß man jenseits des Semerings erfährt, daß die Steyermark, nebst Eisengruben, Rohitscher-Wasser, Haselhühnern und Kapaunen, noch manche andere merkwürdige Dinge enthält.

Den Vorwurf, den man dergleichen Beschreibungen so oft, und so oft mit Recht macht, daß sie mehr sagen, als der Leser zu wissen verlanget, befürchte

ich nicht, um so mehr aber jenen, daß ich zu wenig gesagt habe. Allein mein Vorsatz war nicht, die Merkwürdigkeiten dieses Landes der Länge nach zu beschreiben; er war nur, sie zu berühren, einen Abriß davon zu geben. Man wird kleine und mittelmäßige Dörfer, Schlösser, die kaum einem geringen Mayerhofe gleichen, vergebens suchen; wenn ich aber einige Seltenheiten aus der Naturhistorie, wenn ich zwey oder drey beträchtliche Schlösser, große Dörfer, vielleicht auch ein paar Eisenhammerwerke oder Sensenschmieden übersehen habe: so bitte ich den Leser, zu bedenken, ob es bey einer solchen, in einer Privatstube unternommenen Arbeit möglich sey, gar nichts zu übersehen. Viele Merkwürdigkeiten unterdrückte ich darum; weil mir ihre

Zu=

Zuverläßigkeit verdächtig schien. Ueberhaupt werden Leute, die nur das Außerordentliche, das Wunderbare lieben, dieses Buch nicht nach ihrem Geschmacke finden.

Die Ordnung, der ich bey Verfertigung dieses geographischen Abrißes gefolget bin, ist meines Wissens neu, und scheint mir die natürlichste zu seyn. Für die, welche sich etwas länger bey dem Buche aufhalten wollen, hab ich manche nicht ganz unnütze Anmerkungen beygefüget.

Einigen wird vielleicht die vorangehende Geschichte misfallen; anderen wird es lächerlich dünken, daß ich, zum Beyspiele, eines einzelnen Altarblattes, eines hölzernen Kruzifixes erwähne, und dagegen große bunte Malereyen einiger

Schlösser und Kirchen, viele aus einem Dutzend Statuen zusammengesetzte Denksäulen mit Stillschweigen übergehe; manchen werden so gar orthographische Kleinigkeiten, wie Bruck, Peckau, Mur, Ens, Drau, Radkersburg, Landsberg, Gleisdorf u. s. f. ärgern; doch wer kann es allen Leuten recht machen! Der Mann ohne Vorurtheil wird das Erste, der Kunstverständige das Zweyte, und der Sprachkündige das Dritte rechtfertigen.

Das was ich aus der steyermärkischen Geschichte zu meinem Endzwecke nöthig fand, ist aus den Landesannalen, Kroniken und historischen Beschreibungen des Pusch, Schetz, Fröhlich, Prevenhuber, Granelli, Aquilin Cäsar, und einiger anderer entlehnt. Unter denen, welche

sich

sich um die Naturgeschichte des Landes verdient gemacht haben, unter Clusius, Scopoli, Poda, Cranz und Biwald, sind mir, nebst einigen neueren Mineralogien, die beiden letzten hinlänglich gewesen. Noch andere gedruckte Hilfsmittel waren: Das steyerische Landhandvest, Beckmanns Jus statutarium, eine Sammlung aller k. Verordnungen seit Marien Theresiens Regierung, und der innerösterreichische Instanzkalender. Die größere Hälfte des Buches hab ich theils eigener Erfahrung und Nachforschung, theils den Bemühungen dienstfertiger Freunde zu danken.

Wenn eine gute Karte von der Steyermark vorhanden wäre, würde sie mir viel Mühe erspart haben. Die große Karte von Fischer, die schon unter Kaiser Leo-

polds Regierung erschien, ist allein original; die anderen vier oder fünf sind nur Nachstiche, welche je länger je mehr misrathen sind. Alle diese Karten haben entweder keine Eintheilung, oder jene alte in fünf Viertel. Der Lauf der Flüsse und Strassen ist in denselben unrichtig. Ansehnliche Oerter, selbst Märkte sind ausgelassen, oder stehen nicht am rechten Platze; Märkte sind zuweilen wie Dörfer, und diese wie jene abgebildet; man findet kein Verhältniß zwischen Flüssen und Bächen, noch zwischen Alpen und Hügeln; Friedau erscheint so groß wie Grätz, und Neustadt als ein Ungeheuer einer Festung; Lavant, Tschakathurn, Kanischa, Legrad, Neuserin, die alle keine Städte sind, sind als solche abgebildet u. s. w.

Im Jahre 1762 unternahm Joseph Liesganig, auf Befehl der Monarchinn, die Abmessung der wienerischen Mittagslinie von Brünn bis Warasdin; er durchmaß den östlichen Theil dieses seines Vaterlandes, und alles von der Neustadt bis Warasdin mußte auf seinen Befehl nach Norden ziehen. Der Marburger- und Cillier-Kreis gewannen auch gegen Osten mehr Raum. Da Liesganig den Berg Wechsel so weit nach Norden schob, müssen vermuthlich auch die übrigen, gegen Oesterreich liegenden Berge nachwandern. So weit ist nun die steyermärkische Karte einiger Verbesserungen fähig; allein die Lage der Obersteyermark gegen die salzburgischen und kärnthischen Gränzen scheint, wenn man die drey Karten dieser Länder gegen einander hält, noch ganz unbestimmt zu seyn.

Die

Die von Liesganig angegebene Länge und Polushöhe von Wien, Neustadt, Grätz, Wildon, Riegersburg, Radkersburg, Marburg, Pettau, Jerusalem, Ankenstein und Warasdin, dann der Berge Hutwisch, Hochkogel, Wechsel, Scheckel und Kulm, wie auch jene der Stadt Laybach, so wie ich diese letzte in den wienerischen Ephemeriden gefunden habe, machen die untrügliche Grundlage einer neuen Karte, die ich diesem kleinen Werke beyfüge. Die zuvor angeführten Fehler der alten Karten hab ich in dieser, so gut ich konnte, zu vermeiden getrachtet, und was man durch Weglassung einiger Bäche, Dörfer und unbedeutender Schlösser in derselben vermisset, wird durch Verlängerung der Strassen bis Linz, Wien, Karlstadt und Triest wieder ersetzet. Grätz, im September 1779.

Zur zweyten Auflage.

Mein erster Versuch einer steyermärkischen Geographie hat ein günstiges Schicksal erfahren; er hat mir die gütige Beurtheilung einiger Gelehrten und Kenner, die Freundschaft würdiger Männer, den Unwillen gewisser Leute und, was mir das schmeichelhafteste ist, den Beyfall der Nation, für die er bestimmet war, erworben.

Diese zweyte Auflage ist merklich weitläufiger geworden; nichts destoweniger hoffe ich, daß das Hinzugekommene noch interessant genug ist. Ich bin hier nicht willens, von den vorgenommenen Verbesserungen und Abänderungen Rechenschaft zu geben; nur ein paar Einwürfe, die man mir machen könnte, muß ich

beant-

beantworten. Wenn man in diesem Buche manche Sachen anders, als in einigen gedruckten Büchern, öffentlichen Tabellen, Specifikationen u. s. f. findet: so muß man mich darum nicht gleich verurtheilen; ich hatte gute Gründe, sie so und nicht anders anzusetzen. Wenn ich mich, bey Herzählung der Dörfer und Ortschaften, der Kirchen und Kapellen, der Häuser und Seelen, der runden Zahlen bediene: so geschieht es darum, weil ich diese beyläufig bestimmenden Zahlen den genau bestimmenden vorziehe, da die letzten oft keinen Tag lang wahr bleiben. Bey den Städten, Märkten und Schlössern hab ich zugleich die Namen der Besitzer angeführt; dadurch ist aber nicht gemeint, daß jeder Markt und jedes Schloß eine Herrschaft sey; sehr oft gehören

hören mehrere zu einer Herrschaft; bey jenen, die keinem Landstande angehören, sind auch die Namen der Besitzer weggelassen.

Die Karte erscheint in dieser Auflage viel vollkommener als in der ersten. Nebst dem, daß sehr viele mühesame Verbesserungen vorgenommen worden, so hab ich auch noch eine große Anzahl von Schlössern und Pfarrdörfern einschalten lassen; daß also nun in derselben eben so viele Orte, als in der noch einmal so großen homannischen, und nur $\frac{1}{11}$ weniger, als in der zwölfmal größern fischerischen, angemerket stehen. Auf diese Art wünsche ich auch jene zu befriedigen, die den Werth einer Karte nach der Anzahl der darin befindlichen Namen allein bestimmen; denen aber, welche von einem ohne hö-

here

here Unterstützung angefangenen und vollendeten geographischen Werke, und von einer zwischen vier Wänden gezeichneten Karte verlangen, daß sie bis auf alle Kleinigkeiten vollkommen seyn sollen, werde ich freylich noch nicht Genügen leisten.

Grätz, im September 1780.

In=

Inhalt.

	Seite
Allgemeiner historischer Abriß. Steyermark, bevor sie diesen Namen erhielt	1
Erste eigene Landesfürsten	2
Landesfürsten aus dem babenbergischen Hause	5
Eingedrungene Landesfürsten	8
Erste Landesfürsten aus dem habsburgischen Hause	11
Habsb. Fürsten von der ersten steyermärkisch. Linie	14
Habsb. Fürsten von der letzten steyermärkisch. Linie	21
Naturgeschichte	34
Allgemeiner geographischer Abriß. Lage und Größe	35
Natürliche Beschaffenheit	37
Einwohner, Sitten und Sprachen	41
Religion und Geistlichkeit	44
Unterweisungsanstalten	46
Handlungszweige	48
Schiffahrt, Strassen und Posten	53
Landstände, Erbämter, Wapen	54
Landschaftsverwaltung, Privilegien, Auflagen	58
Landesfürstliche Gefälle	60
Innerösterreichisches General-Militärkommando	61
Innerösterreichische Regierung	62
Innerösterreichisches Gubernium	63
Eintheilung	64

Der

Seite

Der Judenburger-Kreis. Lage und Größe 66
Natürliche Beschaffenheit 66
Eintheilung 70
Städte und ihre Gegenden 71
Märkte und ihre Gegenden 78
Der Brucker-Kreis. Lage und Größe 88
Natürliche Beschaffenheit 88
Eintheilung 90
Städte und ihre Gegenden 91
Märkte und ihre Gegenden 95
Der Grätzer-Kreis. Lage und Größe 104
Natürliche Beschaffenheit 104
Eintheilung 106
Hauptstadt und ihre Gegenden 108
Städte und ihre Gegenden 126
Märkte und ihre Gegenden 130
Der Marburger-Kreis. Lage und Größe 141
Natürliche Beschaffenheit 141
Eintheilung 143
Städte und ihre Gegenden 145
Märkte und ihre Gegenden 150
Der Cillier-Kreis. Lage und Größe 160
Natürliche Beschaffenheit 160
Eintheilung 162
Städte und ihre Gegenden 165
Märkte und ihre Gegenden 169
Sammlung der angeführten Merkwürdigkeiten . . . 182
Register.

Allge-

Allgemeiner Historischer Abriß.

Steyermark, bevor sie diesen Namen erhielt.

Die ältesten, uns noch bekannt gebliebenen Bewohner dieser Gegenden waren die Tauriscier. Zu diesen gesellten sich Boyer und einige gallische Völker, ferner Nordgauer und Pannonier. Wir wissen, außer ihren Namen, nur noch von ihnen, daß sie Götzendiener, beynah ohne Gesetze, sittenlos, halbnackt und tollkühn waren.

Gleich in den ersten Jahren der christlichen Zeitrechnung ergab sich das Land, welches dazumal theils zu Oberpannonien, theils zum mittelländischen Norikum gehörte, den siegreichen Waffen der Römer; sie brachten zugleich ihre Götter mit in diese Gegenden.

Im 2ten und 3ten Jahrhundert überschwemmten wandernde Markomannen, Quaden und Vandalen diese römische Provinzen. Zur nämlichen Zeit ward schon der christliche Glaube, wenigstens im südlichen Theile des Landes, bekannt. Zu Poetovio und Celia, nun Pettau und Cilli, wurden Bisthümer errichtet, und der Kirche von Aquileja unterworfen. Im 4ten Jahrh. zogen Gothen

und Hunnen ins Land, im 6ten Longobarden. Hunnen und Slaven verheerten es unterdessen auf das grausamste bis in das 8te Sekulum. Die letzten ließen sich unter dem Namen der Winden im mittägigen Theile desselben nieder, und haben ihren Namen und ihre Wohnplätze bis auf den heutigen Tag behauptet. In diesen Zeiten der allgemeinen Völkerwanderungen gieng der christliche Glaube, die Herrschaft der Römer, ihre Gesetze, und die von ihnen im Lande erbauten Pflanzorte Poetovio, Celia, Muroela, Viana, Idunum und noch einige andere fast ganz zu Grunde.

Karl der große, ein fränkischer König und nachmaliger römischer Kaiser, überwand endlich zu Ende des 8ten Jahrh. die Hunnen und Slaven, und unterwarf sich diese Gegenden. Mit seinem Scepter mußte das Land zugleich die christliche Lehre umarmen, und ward der geistlichen Gerichtsbarkeit der so eben zu einem Erzbisthume erhobenen Kirche von Salzburg untergeben. Unter der Regierung seiner schwachen Nachfolger usurpirten die Herzoge von Bayern diese ihnen anvertraute Mark. Dazumal begannen Bayrischgrez, Luiben, Marchburg und einige andere Orte bekannt zu werden.

Erste eigene Landesfürsten.

Um das Land gegen die noch immer fortdauernden Streifereyen der unruhigen Hungarn besser zu decken, bestellte Kaiser Otto I im J. 955 eigene Markgrafen darüber; der erste war:

Ottokar I (Otacher), vermuthlich aus bayerischem Geblüte; wiewohl ihn einige von einem fränkischen Geschlechte, und noch andere von den Herren v. Luiben abstammen lassen. Er hielt sein Hoflager auf dem von ihm erbauten Schloße Styre, nun Steyer, in dem dermaligen Lande ob der Ens, von welchem das Land zugleich die Namen Styre, Steyer und Steyermark erhalten hat. Dieses neue Markgrafthum war noch klein und zerstreuet; denn, obgleich ein Theil des Landes ob der Ens sammt dem erwähnten Schloße zu der neuen Mark gehörte: so waren dagegen beynah ganz Obersteyermark, wie auch die Gegenden längs den Flüssen Sau und Drau entweder nach Theile der kärnthischen Mark, oder wurden von einigen Grafen und Herren beherrschet. Dem ersten Ottokar folgte im J. 991 sein Sohn:

Ottokar II, der im J. 1038 zu Rom als Pilger starb, auch da begraben liegt. Ihm folgte in der Regierung sein Sohn:

Ottokar III (Ozy oder Oezo) (1). Er schlug bey Pettau die Hungarn, und starb 1088, wie sein Vater, zu Rom. Sein Nachfolger war sein Sohn:

Ottokar IV, ein gerechtigkeit- und friedeliebender Herr, starb 1122, und ist in dem dazu-

(1) Im melkischen Briefe Ernesti Austriaci unterschrieb sich dieser: Oezo Marchio de Styre; dafür aber sagt sein Sohn anderswo: Otaker pater meus.

mal steyermärkischen, nun österreichischen Stifte Gärsten begraben worden. Ihm folgt sein Sohn:

Leopold I (Luipold), sonst auch der starke genannt; unter dessen kurzer Regierung die mit der Herrschaft Eppinstain vereinigten Grafschaften Mürzthal und Avelanz, welche den größten Theil der Obersteyermark enthielten, dem Markgrafthume Steyer einverleibt wurden, nachdem der letzte erblose Graf und zugleich Herzog von Kärnthen Heinrich II im J. 1127 verstorben ist. Leopold verließ die Welt 1129, und seine Gebeine ruhen in der Stiftkirche zu Rein. Im folgte noch als Kind sein Sohn:

Ottokar V, der während seiner Regierung einen Kreuzzug ins gelobte Land that, 1164 zu Fünfkirchen in Hungarn starb, und in die Stiftkirche zu Seiz begraben ward. Sein Sohn:

Ottokar VI lag noch in der Wiege, als er Herr von der Steyermark ward. Dieser siebente Markgraf ist im J. 1180 auf dem Reichstage zu Regensburg von Kaiser Friedrich dem Rothbart zum ersten Herzoge, und also das Markgrafthum zu einem Herzogthume erhoben worden. Er starb 1192 ohne Erben, nachdem er schon 6 Jahre zuvor die Herzoge von Oesterreich zu seinen Nachfolgern erkläret hat, und ward in der Kirche zu Seiz beerdiget.

Diese sieben Landesfürsten haben die meisten der steyermärkischen Stifter errichtet und begütert;

beson-

besonders waren die zween letzten dieser Herren gegen selbe sehr freygebig (2).

Landesfürsten aus dem babenbergischen Hause.

Die Steyermark erhält nun österreichische Landesfürsten aus dem fränkischen gräflichen Hause Babenberg, nun Bamberg, das in Oesterreich schon seit drittehalbhundert Jahren regierte; so wurden beide Herzogthümer unter Einem Regenten zum erstenmale vereiniget; wie sich dann auch diese Landesfürsten wechselweise in beiden Ländern aufhielten. Kaiser Heinrich VI belehnte also noch im J. 1192 zu Worms mit diesem Herzogthume

Leopold II, *in Oesterreich den VI*, einen Sohn Heinrichs II (Jasamergott), der im J. 1156 erster Herzog von Oesterreich ward. Dieser Leopold war der erste, der zu Grätz die Huldigung der Landstände einnahm; daher die Stadt vermuthlich bey dieser Huldigungsfeyer zur Hauptstadt des Landes erkläret worden. Er nahm den durch seine Staaten reisenden König von England Richard I gefangen; weil ihn dieser im gelobten Lande, wohin sie beide der Schwermungsgeist jener Zeiten gerissen, beschimpft hatte. Pabst Cölestin III that

(2) Beynah alle Schenkungsbriefe dieser Fürsten fangen mit den Worten an: In remedium oder Pro salute animæ meæ &c.

Leopold, wegen des zu großen Lösegeldes, das er dem Engländer abnöthigte, in den Bann. Ein zu Grätz gehaltenes Turnierspiel kostete den Herzog, nach einer sehr kurzen Regierung, 1194 das Leben. Er starb mit dem Ehrennamen des **tugendhaften**, aber noch nicht vom Kirchenbanne aufgelöset, und seinem Körper ward in dem österreichischen Stifte Heiligkreuz eine zeitlang die Beerdigung versagt. In Oesterreich folgte sein älterer Sohn **Friedrich I**, in der Steyermark aber der jüngere

Leopold III, **der ruhmwürdige**, erbte auch 4 Jahre später, nach seines kinderlosen Bruders Tod, Oesterreich, dort der VII dieses Namens. Dieser zog mit einem ansehnlichen Gefolge von Prälaten und Herren nach Palästina, und half die Stadt Damiate erobern. Unter seiner Regierung errichtete im J. 1219 der Erzbischof von Salzburg **Eberhard II**, mit Einwilligung des Pabstes Honorius III, das Bisthum Seckau, das bis auf unsere Zeiten 45 Bischöfe zählet (3).

Leo-

(3) Der erste Bischof war Karl, Probst von Friesach; ihm folgten: 1231 Heinrich, 1243 Ulrich, 1268 Bernhard, 1280 Leopold, 1291 Heinrich, 1297 Ulrich, 1308 Friedrich, 1318 Wocho, 1334 Heinrich, 1337 Rudmar, 1350 Ulrich, 1371 Augustin, 1380 Johann, 1400 Friedrich, 1414 Sigmar, 1417 Ulrich, 1431 Konrad, 1443 Georg, 1446 Friedrich, 1452 Georg, 1477 Christoph von Trautmanstorf, 1480 Johann, 1481 Mathias zugleich ein Staatsmann und Krieger, 1512 Christoph, 1536 Georg, 1541 Christoph Frh. v. Lamberg, 1546 Johann, im

Leopold ist auf einer seiner vielfältigen Reisen zu San Germano im Königreich Neapel 1230 verstorben; seine Gebeine sind nach dem österreichischen Stifte Lilienfeld überführt worden, und das übrige liegt auf dem nächst San Germano gelegenen berühmten Monte Cassino begraben. Sein Sohn und Erb:

Friedrich I, in Oesterreich der II, mit dem verhaßten Ehrennamen des **Kriegers**, ist uns durch seine wilde Neigung zum Kriege, und durch seine zügellose Leidenschaften bekannt. Unter seiner Regierung ward die Steyermark von Kaiser Friedrich II, der ihn in die Acht erklärte, von **Bela IV** Könige von Hungarn, ferner von einem Patriarchen von Aquileja, einem Erzbischofe von Salzburg und einem Bischofe von Bamberg verheeret. Gegen die Böhmen und Hungarn lag er immer zu

nämlichen Jahre Peter, 1572 Georg, 1584 Martin, bekannt wegen seinem überspannten Religionseifer, 1615 Jakob, 1633 Joh. Gr. v. Altring, 1664 Max. Gr. v. Küenburg, 1668 Wenzel Gr. v. Hofkirchen, 1679 Joh. Ernest Gr. v. Thun, 1687 Rudolph Gr. v. Thun, 1702 Franz Ant. Gr. v. Wagensperg, 1712 Jos. Dominik Gr. v. Lamberg, 1723 Karl Jos. Gr. v. Küenburg, 1724 Leopold Ant. Frh. v. Firmian, 1727 Jak. Ernest Gr. v. Lichtenstein, 1738 Leop. Ernest Gr. v. Firmian, 1763 Philipp Jos. Gr. v. Spauer, 1780 Jos. Adam Gr. v. Arco. Merkwürdig ist es, daß Rudolph Gr. v. Thun der letzte, als Bischof von Seckau, in Steyerm. starb. Seine Nachfolger sind alle zu noch höheren geistlichen Würden gelanget.

Felde, überwand sie mehr als einmal, fiel endlich 1246 in einer Schlacht bey Neustadt in Oesterreich gegen die letztern, und ward in dem Stifte Heiligkreuz begraben.

Eingedrungene Landesfürsten.

Nach dem Tode des unbeerbten Kriegers, buhlten alle nachbarliche Fürsten um beide Herzogthümer. Friedrich II betrachtete sie als erledigte Reichslehen. Noch ein anders Recht schien ihm seine verwittwete Schwiegertochter **Margarethe**, Schwester des Herzogs Friedrich, zu geben. Sein erster Mitwerber war Hermann Markgraf von Baaden, dessen Ansprüche sich auf seine Gemahlinn Gertraud gründeten; weil sie die Tochter eines Grafen von Medling, und dieser ein Bruder des getödteten Herzogs war. Die Oesterreicher hiengen diesem, die Steyermärker hingegen dem Kaiser an. Pabst Innocenz IV, ein Feind dieses Monarchen, that das Seine, die Verwirrungen zu vervielfältigen, und schenkte mit der dazumal nicht ungewöhnlichen Dreistigkeit beide Länder dem hungarischen Könige Bela IV.

Nach Friedrichs und Hermanns Tod 1250, maßten sich des letztern Wittwe Gertraud und ihr Sohn Friedrich, welche von dieser Zeit an zu Judenburg Hof hielten, noch eine geraume Zeit den herzoglichen Titel beider Länder an; allein die Oesterreicher riefen den böhmischen König Otto-

kar

kar II (Przemysl), die getheilten Steyermärker aber Otto einen Herzog von Bayern, und kurz danach Stephan einen Sohn des Bela zur Regierung. Nun hörten die Hungarn auf, und die Böhmen fiengen an, das Herzogthum mit Schwert und Feuer zu verwüsten. Philipp ein Erzbischof von Salzburg leistete den Feinden des Vaterlandes den thätigsten Beystand, und seine Räuberhorde verwandelte einen Theil der Steyermark in eine Einöde. Eine Reihe von mehr dann 500 Jahren hat die traurigen Spuren der Verheerungen, welche Bela, Ottokar und Philipp hinter sich gelassen, unseren Augen noch nicht entziehen können. In dieser allgemeinen Noth wählten sich die Steyermärker im J. 1256 einen Landeshauptmann, und diese Würde ist bis auf den heutigen Tag in 40, andere sagen, in 57 aneinander folgenden Landeshauptmännern aufrecht erhalten worden (4).

Ste-

(4) Nikol. von Beckmann giebt die Reihe derselben also an: Heinr. Gr. v. Montfort, 1261 Hein. v. Rosenberg, 1268 Otto H. v. Lichtenstein, 1277 Otto H. v. Lichtenstein des vorigen Sohn, 1314 Wilfing H. v. Stubenberg, 1323 Ulrich H. v. Waldsee, 1337 Rudolph H. v. Waldsee, 1338 Hartmund H. v. Lichtenstein, 1396 Rud. H. v. Perneck, 1413 Fried. H. v. Fladnitz, 1416 Moriz Welzer, 1420 Hans v. Weiden, 1427 Wilh. H. v. Perneck, 1438 Hans H. v. Stubenberg, 1453 Leop. H. v. Stubenberg, 1458 Bernh. H. v. Lichtenstein, 1462 Ulrich H. v. Graben, 1469 Wilh. Gr. v. Dirnstein, 1479 Georg v. Tscher, 1493 Georg H. v. Losenstein, 1499 Rein-

Stephan herrschte zwar eine zeitlang in Ruhe; allein die Landstände empörten sich endlich gegen seine Härte, und trugen, aus Unbesonnenheit oder Verlegenheit, dem Könige Ottokar II die Regierung an, der auch im J. 1260, nachdem er die Hungarn geschlagen, Besitz von der Steyermark nahm, und ihr Tyran geworden ist.

Im J. 1273 erhielt das durch ein 23 jähriges Interregnum zerrüttete Deutschland wieder ein Oberhaupt in Rudolph einem Grafen von Habsburg aus Helvetien, dessen Stammvater Ethiko schon nach der Mitte des 7ten Jahrh. Herzog in Alemannien und Elsas war. Dieser Rudolph verdrängte endlich nach einigen gewonnenen Schlachten Ottokarn aus beiden Herzogthümern, erklärte sie als eröffnete Reichslehen, und hielt 1280 zu Grätz einen feyerlichen Einzug. Mit-

brecht H. v. Reichenburg, 1519 Sigm. Frh. v. Dietrichstein, 1540 Hans Frh. v. Ungnad, 1557 Georg Frh. v. Herberstein, 1562 Hans H. v. Schärftenberg, 1580 Georg Frh. v. Herberstein, 1586 Joh. Gr. v. Montfort, 1591 Joh. Max. v. Schrattenbach, 1594 Sigm. Fr. v. Herberstein, 1621 Hans Ulr. Fürst v. Eckenberg, 1632 Karl Gr. v. Saurau, 1648 Joh. Max. Gr. v. Herberstein, 1660 Sigm. Fried. Gr. v. Trautmanstorf, 1675 Joh. Max. Gr. v. Herberstein, 1680 Georg Christian Gr. v. Saurau, 1687 Georg H. v. Stubenberg, 1703 Georg Seifrid Gr. v. Dietrichstein, 1715 Karl Reichb. Gr. v. Breuner, 1730 Sigm. Rud. Gr. v. Wagensperg, 1734 Karl Adam Gr. v. Breuner, 1750 Franz Ludwig Gr. v. Küenburg, 1765 Karl Leopold Gr. v. Herberstein.

Mitten unter diesen langen Drangsalen ihres Vaterlandes, haben die Steyermärker die auffallendsten Beweise ihrer kriegerischen Talente an Tag gelegt. Ihre tapferen Anführer waren die Grafen Bernhard und Heinrich von Pfannberg, die Herren Konrad von Hornegg, Friedrich von Petowe, Hartneid von Wildon, Wulfing von Stubenberg, Ulrich und Otto von Lichtenstein, und die zween Brüder von Mermberch.

Erste Landesfürsten aus dem habsburgischen Hause.

Auf dem Reichstage zu Augsburg im J. 1282 belehnte Kaiser Rudolph von Habsburg, auf Verlangen, wenigstens mit Gutheißen der österreichischen und steyermärkischen Landstände, seinen Sohn:

Albert I (Albrecht) mit beiden Herzogthümern; dieser kam das folgende Jahr nach Grätz, ertheilte einige, bekräftigte andere Nationalfreyheiten, und ließ sich huldigen; wie sich dann auch sowohl er, als seine Nachfolger, wechselweise zu Grätz und Wien aufhielten. Er bekriegte mit abwechselndem Glücke die Hungarn, Salzburger und Bayern. Sein kleiner unruhiger Minister Heinrich ein Abt von Admont verwickelte ihn in diese und in noch gefährlichere bürgerliche Kriege. Otto von Mermberch, Hermann von Landenberg und Friedrich von Stubenberg thaten sich in denselben hervor; endlich versöhnt er sich mit seinen

Nach-

Nachbarn und Unterthanen, indem er den gehaßten Heinrich in seine Klause verweiset. Im J. 1292 starb Kaiser Rudolph der Stammvater des österreichisch-habsburgischen Hauses, und ward in die Domkirche zu Speyer begraben. 1298 wird Albert zum römischen Kaiser erwählet, schlägt und tödtet seinen Gegenkaiser Adolph von Nassau, und überläßt Oesterreich und Steyermark seinem Sohne:

Rudolph I, und als dieser 1306 zur böhmischen Krone berufen wird, folget dessen Bruder:

Friedrich II, in Oestereich der III, der schöne. Das Jahr danach stirbt Rudolph König von Böhmen, nnd noch ein Jahr später wird Kaiser Albert von seinem Neffen Johann einem Herzoge von Schwaben ermordet. Die Gebeine des erstern ruhen in der Domkirche zu Prag, und jene des letztern in der Domkirche zu Speyer. Unter dieses Friedrichs Regierung sind die Juden in seinen zwey Herzogthümern, unter mancherley boshaften Vorwand, grausam mishandelt worden. Er bekriegte die Bayern, ward auch zugleich mit Ludwig von Bayern zum römischen Kaiser, dem III dieses Namens, erwählet. Noch lagen sie 8 Jahre wider einander zu Felde. Ulrich Graf von Pfannberg und Ulrich von Waldsee haben sich unter seinen Fahnen den Ruhm der Tapferkeit erworben; allein die entscheidende Schlacht bey Ampfing in Bayern 1322 kostete Friedrich seine Freyheit.

Nach

Nach dreyen Jahren ließ ihn sein Ueberwinder wieder los; 1330 starb er, und ward in dem österreichischen Stifte Maurbach beerdiget. Zu Nachfolgern hatte er zween seiner Brüder:

Albert II den lahmen und **Otto**, welche gemeinschaftlich regierten. Unter ihnen kam das Herzogthum Kärnthen, nach dem Tode des erblosen Heinrichs V, 1335 an das österreichisch-habsburgische Haus, und Kaiser Ludwig belehnte die zween Herzoge mit demselben. Otto verließ die Welt 1339, und liegt im Stifte Neuberg begraben. Albert that 1354 einen unglücklichen Feldzug gegen die empörten Helvetier. Nach seinem 1358 erfolgten Tode ward er in der österreichischen Karthause Gäming beygesetzet. Drey Söhne des Otto waren Nachfolger in den österreichischen Herzogthümern; nämlich:

Rudolph II, sonst auch der großmüthige und sinnreiche, der den Titel eines Herzogs von Oesterreich annahm, und dort, ich weiß nicht warum, der IV genannt wurde. Seine Länder erhielten einen Zuwachs; denn Kaiser Karl IV belehnte ihn 1364 mit der gefürsteten Grafschaft Tyrol und dem Herzogthume Krain, welche Rudolph, durch die Vermächtnisse der tyrolischen Gräfinn Margarethe und des görzischen Grafen Albero, zugefallen sind. Er starb das Jahr danach, und ward in der Domkirche zu Wien bestattet.

Leo=

Leopold IV, in Oesterreich der VIII sonst auch der fromme und **Albert III** mit dem Zopfe regierten gemeinschaftlich bis 1376, als sie ihre Länder theilten; der erste bekam Steyermark, Kärnthen, Krain und Tyrol; der andere Oesterreich. Leopold führte gegen die für ihre Freyheit streitenden Helvetier einen unglücklichen Krieg; er selbst blieb, nebst vielen adelichen Steyermärkern, 1386 in der blutigen Schlacht bey Sembach unweit Luzern. Seine Gebeine ruhen auch in der Schweiz, in der Kirche des Amtes Königsfelden. Albert übernahm zum zweytenmale die Regierung der Steyermark. Im J. 1395 ist auch dieser gestorben, und in der Domkirche zu Wien beerdiget worden. Alberts Sohn, Albert IV erhielt nun Oesterreich, und Leopolds Sohn:

Wilhelm Steyermark und das Uebrige. Der erste starb 1404, und dieser 1406.

Habsb. Fürsten von der ersten steyermärkischen Linie.

Nach Wilhelms und Alberts Tod zankten sich drey Brüder des erstern, und Albert der noch unmündige Sohn des letztern um die österreichische Erbfolge; sie versöhnten sich endlich. Albert wird Erzherzog von Oesterreich, der V dieses Namens, Leopold bekömmt die Vormundschaft in Oesterreich und verschiedene Ländereyen in Schwaben und an dem Rhein, Friedrich nimmt Tyrol in Besitz, und

Ernest

Ernest erhält Steyermark, Kärnthen und Krain. Er verwickelte sich kurz danach in einen österreichischen bürgerlichen Krieg wider seinen Bruder **Leopold**; 1411 starb dieser ohne Erben. Im nämlichen Jahre that **Ernest**, in Begleitung der Herren **Rudolph von Lichtenstein**, **Ulrich von Stubenberg**, **Wilhelm Saurer**, **Kolmann Windischgrätzer** und noch einiger anderer, einen Kreuzzug nach Palästina, bekriegte ferner seinen andern Bruder Friedrich von Tyrol, schlug bey Radkersburg die in die Steyermark eingefallenen Türken, starb 1424 mit dem Zunamen des **eisernen**, und seine Gebeine ruhen in dem Stifte Rein. Unter seiner Regierung machten sich **Ernest Lobminger**, **Kaspar Sauregger**, **Dietrich von Thonhausen** und **Wilhelm von Khevenhiller** durch ihre Kriegstalente bekannt. Durch **Ernest** und seine zweyte Gemahlinn **Cimburgis**, Tochter des polnischen Herzogs von Mazowieckie Siemovit, ist der habsburgische Stamm in einer steyermärkischen Linie zum erstenmal erhalten worden. Sein 9 jähriger Sohn:

Friedrich III trat, unter der Vormundschaft seines Oheims Friedrichs von Tyrol, die Regierung an, schlug sich verfolgends mit den Hussiten und Türken, wobey sich **Eckhard v. Stubenberg**, **Thomas** und **Hermagoras von Thurn**, und **Pankraz von Dietrichstein** hervor thaten. Im J. 1436 zog er ins gelobte Land; unter seiner

ner zahlreichen Begleitung von Adelichen befanden sich die Freyherren: Berthold v. Losenstein, Johann von Starenberg, Ulrich von Polheim, dann die Herren: Johann Ungnad, Andreas Hohlenegger, Ulrich und Johann Saurer, Georg Apfaltrer, Leopold und Otto v. Stubenberg, Johann Greißenegger u. a. m. 1438 ist Albert V von Oesterreich zum römischen Kaiser, dem II dieses Namens, erwählet worden, starb aber das folgende Jahr fast zugleich mit Friedrich von Tyrol. Des erstern noch ungebohrner Sohn Ladislaus war der Erb Oesterreichs, des letztern Sohn Sigismund erhielt Tyrol; Herzog Friedrich aber ward römischer Kaiser, gleichfalls der III dieses Namens.

Friedrich gab den Steyermärkern einige neue Gesetze, umgab Grätz, das nun die ordentliche Residenz eines römischen Kaisers geworden ist, mit neuen Ringmauern, und verschönerte die Stadt durch Erbauung der dermaligen Burg und Hofkirche. Im J. 1456 ist Ulrich ein erbloser Graf von Cilli von den Hungarn meuchelmörderisch des Lebens beraubet worden; wonach diese gefürstete Grafschaft, die seit 1331 eigene mächtige Grafen aus dem Hause Sounegg hatte, nicht ohne viele Schwierigkeiten dem Herzogthume Steyermark einverleibt wurde (5). Friedrich bekriegte lange

Zeit

(5) Friedrich Herr von Sounegg ward i. J. 1331 von Kaiser Ludwig V von Bayern zum ersten Grafen von Cilli er-

Zeit die damals äußerst unruhigen Böhmen, Mährer, Hungarn und Oesterreicher. Unter den steyermärkischen Fahnen haben sich **Johann Witowitz**, **Leopold v. Stubenberg**, **Georg v. Herberstein**, besonders aber **Andreas Baumkircher** großen Ruhm erworben; letzter rettete **Friedrich** zu Neustadt und Wien aus den Händen der Oesterreicher.

Im J. 1464 trat **Friedrich**, nachdem die österreichische Linie mit **Ladislaus** erloschen ist, in den Besitz von Oesterreich, und hieß dort der IV dieses Namens. Nun schienen die unglücklichen Tage der Ottokare, Bela und Philippe zurück zu kommen. Die Hungarn, Türken und ein innerer Aufruhr, den der schon erwähnte **Baumkircher**, **Andreas Greißenegger** und noch einige andere angerichtet haben, zerrütteten seine Staaten. Die Türken schlugen sein Heer 1475 bey der Stadt Rän, und ein großer Theil des Adels ward gefangen oder getödtet. **Mathias I** König von Hungarn eroberte 1485 Wien, und plünderte durch Hilfe der Empörten einen Theil der Steyermark. **Friedrich** drängt endlich die Türken aus dem Lande,

B er-

nannt. E. Fröhlich setzt die Reihe seiner Nachfolger also: 1359 Ulrich, 1368 Johann, 1372 Hermann, 1385 Wilhelm, 1392 Ludwig, 1417 Hermann, 1421 Hermann, 1426 Hermann, 1434 Georg, 1443 Friedrich, und 1454 Ulrich. Die drey letzten waren gefürstete Grafen. Sie besaßen, nebst ihrer Grafschaft, noch sehr beträchtliche Domainen in Kärnthen, Steyermark, Hungarn, besonders aber in Krain und Kroatien.

erhält nach Mathias Tod 1490 Oesterreich, und durch Baumkirchers und Greißeneggers Hinrichtung die innere Ruhe. Er selbst stirbt 1493, sehr unschicklich der friedsame genannt, und sein Körper ist in der Domkirche zu Wien mit einem ungeheuern Stück Marmor bedecket. Unter allen steyermärkischen Landesfürsten hat er am längsten, nämlich 69 Jahre lang regiert.

Maximilian, sein schon zum römischen Könige gekrönter Sohn, trat nun die österreichischen Länder und die Beherrschung des deutschen Reiches zugleich an. Er bezeichnete die ersten Jahre seiner Regierung durch Verstoßung seiner jüdischen Unterthanen (6), durch Errichtung oder Bereicherung vieler Mönchenklöster, durch neue drückende Anlagen, und führte mit den Türken und Venetianern Krieg. Seine ordentliche Residenz war Neustadt in Oesterreich. Nach Erlöschung der tyrolischen Linie mit Sigismund, kam er 1495 in den Besitz der Grafschaft Tyrol, vermählte

(6) Die Juden, welche dazumal den ansehnlichsten Handel des Landes inne hatten, wurden schon seit langer Zeit, ihres Vermögens, oft auch ihres Wuchers wegen, allenthalben geneckt, mehr als einmal geplündert und ermordet. Die Geschichtschreiber der meisten europäischen Völker erzählen von ihnen gräuliche Schandthaten; weil sie nicht Muth haben zu bekennen, daß Wir - - habgierig und grausam waren; daß Verleumdung und Eigennutz - - doch möchten jene unglücklichen Zeiten auf ewig unserm Gedächtniß entfallen.

wählte 1496 seinen Sohn **Philipp** mit Ferdinands Königs von Spanien Tochter und Erbinn **Johanna**, erhielt ferner mit seiner Gemahlinn **Maria**, die des letzten Herzogs von Burgund **Karl des kühnen** einzige Tochter war, die Niederlande, nebst dem Titel eines Herzogs von Burgund; durch Verträge kam er, nach dem Tode des unbeerbten Grafen von Görz **Leonhard**, 1500 zur Regierung dieser gefürsteten Grafschaft, starb 1519, und ward in der Schloßkirche zu Neustadt begraben, wo man sein vergessenes Grabmaal 1770 wieder gefunden hat. Die österreichischen Staaten huldigten nun seinem Enkel, dem von **Philipp** und **Johanna** erzeugten Sohne:

Karl I, der schon seit Ferdinands von Spanien Tod 1516, Monarch dieses Reichs, und Herr des unlängst entdeckten vierten Welttheiles Amerika war. Im J. 1520 wählte ihn auch Deutschland zu seinem Oberhaupte; allein nach einem Jahre überließ dieser mächtige Fürst, unter den Kaisern der V dieses Namens, die österreichischen Lande seinem Bruder:

Ferdinand I. Mit seiner Regierung fieng zugleich Luthers Glaubenslehre an, in der Steyermark bekannt zu werden. Schon 1525 schickte Ferdinand gegen die empörten Lutheraner ein Heer nach den salzburgischen Gränzen; dieses ward aber bey Schlädming überfallen, zerstreuet oder getödtet. Unter diesem Ferdinand sind die Staaten des

Hauses Oesterreich wieder mächtig vergrößert worden; denn er erhielt durch seine Gemahlinn Anna, Schwester des unbeerbten hungarischen Königes Ladislaus II, der nach der unglücklichen Schlacht bey Mohátsch 1526 in einem Moraste verstickt ist, dieses so eben von den Türken verwüstete Reich, nebst Böhmen, Schlesien und Mähren, und ließ sich, nachdem er seinen schon gekrönten Gegner Johann von Zapolya verdrängt hat, sammt seiner Gemahlinn zu Stuhlweißenburg krönen.

Soleyman I ein tapferer Sultan des otschmannischen Reiches nahm sich des erwähnten Johannes an, überströmte mit einem ungeheuern Heere ganz Hungarn, und lagerte sich vor Wien, welcher Hauptstadt Abel von Hohlenegg, Nikolaus v. Thurn, Johann von Eibeswald, Adam von Trautmanstorf und Wilhelm v. Herberstein mit den Steyermärkern zu Hilfe eilten. Soleyman zog zwar unverrichteter Dinge wieder ab, ließ aber gräueliche Spuren seiner Wuth in Oesterreich, Steyermark und Hungarn zurück, und schleppte Tausende in die Sklaverey.

Im J. 1531 ward Ferdinand römischer König, und 1556 Kaiser, nachdem sich Karl V der Regierungslast entlediget hatte. Ferdinand lag gegen seinen unversöhnlichen Feind Soleyman noch viele Jahre lang zu Felde, aber mit so wenigem Glücke, daß er endlich 1562 gezwungen war, einen entehrenden Frieden mit ihm einzugehen.

Fer-

Ferdinand starb 1564, und sein Leib liegt in der Domkirche zu Prag.

Habsb. Fürsten von der letzten steyermärkischen Linie.

Nach Ferdinands Tod theilten sich seine drey Söhne in die österreichischen Staaten; behielten aber alle den Titel eines Erzherzogs von Oesterreich. **Maximilian II** erhielt Oesterreich, Böhmen und Hungarn, so weit dieses letzte noch nicht in der Gewalt Soleymans war, und über dieß die Kaiserkrone, Ferdinand kam in den Besitz von Tyrol und der vorderösterreichischen Länder, und

Karl II ist Herr von Innerösterreich, das ist: von den Herzogthümern Steyermark, Kärnthen und Krain, und der gefürsteten Grafschaft Görz geworden. Er bekräftigte die Freyheiten dieser Völker, oder vielmehr ihrer Landstände, ließ sich huldigen, und wählte zu seinem ordentlichen Aufenthalte die seit dem ersten Maximilian vergessene Stadt Grätz. Er fand die ihm zu Theil gewordenen Länder in einer Gährung, welche ihrem Ausbruche nahe zu seyn schien. Da die unglücklichen Kriege mit den Türken Ferdinand verhinderten, sein Augenmerk auf seine eigenen Staaten zu richten, schlugen unterdessen Luthers Lehren mächtige Wurzeln. Zur Steuerung dieser neuen Glaubenssätze führte **Karl** den Orden der Jesuiten in seine Länder ein. Im J. 1576 starb

Maximilian II, und sein Sohn Rudolph II folgte ihm als Kaiser und als Herr von Hungarn, Böhmen und Oesterreich.

Karl und die inneröstrerreichischen Landstände berathschlagten sich mehr als einmal zu Bruck an der Mur, über die Vertheidigungsmittel dieser Länder gegen die Türken, welche unaufhörlich hinein streiften, und nun dem deutschen Reiche selbst fürchterlich geworden sind. Er erhielt vom Kaiser zur Beschützung Deutschlandes einen Theil von Kroatien, setzte Warasdin in guten Vertheidigungsstand, erbaute Karlstadt, die ihren Namen von ihm hat, gab dem Bergschloße zu Grätz die dermalige Befestigung, fieng auch die jetzigen Wälle dieser Stadt zu bauen an. Auf jenem Landtage zu Bruck, der 1578 gehalten ward, erhielten die Landstände, die schon meist alle der lutherischen Lehre zugethan waren, die Freyheit, ihre Religion in Innerösterreich auszuüben; allein die Unbescheidenheit der lutherischen Prediger, und die Zudringlichkeit der katholischen Geistlichen brachten Karln zuletzt dahin, daß er die meisten Freyheiten, die er den Protestanten ertheilte, nach und nach entweder beschränkte oder aufhob.

Karl hatte zugleich öfters mit den Türken, die noch immer Kroatien überschwemmten, und die krainischen und steyermärkischen Gränzen beunruhigten, zu kämpfen. Unter seinen Fahnen haben sich Achatius, Florentius und Joseph Freyherren

herren v. Thurn, Georg und Bartholomäus v. Khevenhiller, Gotfried v. Breuner, Christoph v. Herberstein und Christoph Ungnad den Ruhm der Unerschrockenheit erworben. Im J. 1586 errichtete der Herzog zu Grätz eine Universität, und übergab sie den Jesuiten. Unter seiner Regierung ward Grätz merklich vergrößert und verschönert; auch begann der Geschmack an Künsten und Wissenschaften im Lande aufzuleben. Karl brachte die Landesregierung Innerösterreichs in eine Ordnung, die ihr noch gefehlet hat; er bestellte zu Grätz einen geheimen Rath, eine innerösterreichische Regierung, eine Hofkammer, einen Hofkriegsrath, verbesserte die Landrechten, die Gerichtsordnung, und gab viele weise Gesetze.

Nach einer verdrußvollen Regierung hörte 1590 dieser gute Fürst auf zu leben; sein Körper ward mit großer Trauerpracht nach Seckau, in ein von ihm selbst erbautes zierliches Mausoleum überbracht, und sein Gedächtniß ist noch jedem Steyermärker heilig. Durch ihn und seine fruchtbare Gemahlinn **Maria**, Tochter des Herzogs von Bayern Albert V, ist das habsburgische Haus in einer steyermärkischen Linie zum zweytenmal erhalten worden.

Ferdinand II sein unmündiger Sohn wird nun, unter der Vormundschaft seiner Mutter und seiner Anverwandten, Herr von Innerösterreich. Fünf Jahre später tritt er selbst die Regierung an,

eben zu der Zeit, da der Fanatismus bereits in Wuth ausgeartet ist.

Ferdinand fängt nun das Werk der Reformation an. Durch 3 nacheinander folgende Dekrete wird 1599 die fernere Ausübung des lutherischen Gottesdienstes untersagt, und in diesem und dem folgenden Jahre werden ihre Prediger aus dem Lande gejagt, ihre Bücher verbrannt, und das ganze Land, mittelst Herumschickung landesfürstlicher mit Kriegsleuten bedeckter Kommissarien, nicht ohne viele Schwierigkeiten, zum katholischen Glauben zurück gebracht (7). Ferdinand und seine Mutter **Maria** errichteten oder beschenkten von dieser Zeit an viele Mönchen- und Nonnenklöster.

Dieser Fürst ward nun von den Türken und Venetianern bekrieget. Sigismund Freyherr von Herberstein, Sigismund und Adam Grafen von Trautmanstorf haben sich durch ihren Muth ausgezeichnet. Im J. 1608 trat Kaiser **Rudolph** seinem Bruder **Mathias** Oesterreich und Hungarn, drey Jahre später auch Böhmen ab; 1612 ward dieser **Mathias** nach seines Bruders Tod auch römischer Kaiser; da er aber, so wie **Rudolph** keinen Erben hatte, erhielt Ferdinand nach seinem Tode

(7) Die Werkzeuge dieser Revolution waren: Martin Bischof von Seckau, Stobäus Bischof von Lavant und Statthalter zu Grätz, Jakob Rosolenz Probst zu Stainz, die grätzischen Erzpriester Peyrer und Sunabendter, und die Rektores der Jesuiten Hauer und Neukirch.

Tode 1619 Hungarn, Böhmen und Oesterreich, sammt der Kaiserkrone. Dieses Jahr ist für das Herzogthum Steyermark darum merkwürdig, weil es seit demselben bis auf den heutigen Tag mit Oesterreich vereiniget geblieben, und Grätz aufgehört hat, eine Residenzstadt zu seyn.

Seine in Besitz genommenen Länder empörten sich alle gegen ihn. Heinrich Graf von Thurn kam mit den Böhmen und Mährern, **Gabriel Bethlen** mit den Siebenbirgern und Hungarn bis an die Mauern seiner neuen Residenzstadt Wien. Die österreichischen Bauern und Bürger standen in Waffen. Deutschland fieng an, durch einen 30 jährigen Religionskrieg verwüstet zu werden. **Gustav Adolph**, König von Schweden, nahm sich der deutschen Protestanten an. **Ferdinand** focht mit abwechselndem Glücke wider so viele Feinde. **Gustav** fiel bey Lützen im Merseburgischen 1632, und **Ferdinand** starb 1637. Sein Leib ist nach Grätz in ein von ihm selbst erbautes prächtiges Mausoleum überbracht worden. Dieser Fürst vermählte sich zweymal: mit **Maria Anna**, Tochter des Herzogs von Bayern **Wilhelm** V, und mit **Eleonoren**, Tochter des Herzogs von Mantua **Vincenz**; der erstern Sohn:

Ferdinand III folgt seinem Vater in der Regierung der österreichischen Staaten und auf dem Kaiserthrone; der Religionskrieg wird unglücklich fortgesetzt. **Ludwig** XIV noch ein Kind be-

steigt

steigt den mächtigen Thron Frankreichs, und sein Minister Mazarin nimmt sich in Deutschland der Protestanten an, die er in Frankreich verfolget. Das schwedisch-deutsche Heer ist Ueberwinder in Böhmen, und drohet Wien. Der siebenbirgische Fürst Georg Rákozi erobert Hungarn bis an die Thore von Preßburg. Durch Abtretung einiger Ländereyen versöhnet sich Ferdinand 1645 mit Rákozi, und durch den berühmten westphälischen Frieden wird endlich 1648 Deutschlands Ruhe auch hergestellet. Im J. 1654 starb Ferdinands Sohn, auch Ferdinand genannt, nachdem er schon seit 7 Jahren die hungarische und seit Einem die römische Krone, als IV dieses Namens, getragen hat. Ferdinand III verließ die Welt 1657. Er ist, wie alle nachfolgende Fürsten in der neuen österreichischen Gruft bey den Kapuzinern zu Wien beygesetzet worden. Ferdinand vermählte sich mit Maria Anna, Tochter des Königs von Spanien Philipp III, später mit Maria Leopoldina, Tochter des tyrolischen Erzherzogs Leopold, und endlich mit Eleonoren, Tochter des Herzogs von Mantua Karl. Sein Erbe war der mit der ersten Gemahlinn erzeugte zweyte Sohn:

Leopold, der V in der Steyermark, der IX in Oesterreich, und ein Jahr später römischer Kaiser, der I dieses Namens. Im J. 1660 nahm er zu Grätz die Huldigung ein. 1665 ward die Grafschaft Tyrol sammt den vorderösterreichischen Ländern,

dern, nach dem Tode des letzten Erzherzogs Sigismund Franz, zum letztenmale mit Oesterreich vereinigt. Seine Regierung ist eine ununterbrochene Reihe von Kriegen, die er mit 4 türkischen Sultanen und dem Könige von Frankreich Ludwig XIV zu führen hatte. **Montecuculi** entriß zwar 1664, durch den Sieg über die Türken bey St. Gothard an der Raab, das Herzogthum Steyermark der gewissen Zerstörung; allein durch Zuthun der hungarischen Protestanten, deren Anführer **Rákozi**, **Franz Wesselini** und **Emmerich Tököli** waren, drang 1683 ein fürchterliches türkisches Heer bis Wien, und belagerte diese Hauptstadt. **Ernest Rüdiger Graf von Starenberg**, ein Sproß der steyermärkischen Ottokare, vertheidigte sie, und **Johann Sobieski** König von Polen, **Maximilian Emanuel** Kuhrfürst **von Bayern**, und **Leopold** Herzog **von Lotharingen** verscheuchten endlich den Feind, eroberten Ofen, das schon seit 145 Jahren in den Händen der Ungläubigen war, und die Prinzen **Ludwig von Baaden** und **Eugen von Savoyen** entrissen endlich ganz Hungarn und Siebenbirgen ihrer Gewalt. Dieser Krieg endigte sich 1699 mit dem ruhmvollen Frieden von Karlowitz.

Nicht so glücklich waren die Kriege mit Frankreich. **Ludwig** XIV regierte ein Königreich, das nun den Gipfel seiner Größe erreicht hat; seine zahlreichen und von Helden angeführten Kriegsvölker nöthigten **Leopold** die nicht vortheilhaften

Frie-

Friedensschlüsse von Nymegen und Ryswyk, 1678 und 1697, anzunehmen.

Die Ruhe war von kurzer Dauer. Nebst dem, daß Franz Rákotzi mit seinem zahlreichen Anhange Hungarn, und selbst die Gränzen von Oesterreich und Steyermark verheerte, so starb auch im J. 1700 Karl II König von Spanien, der letzte Zweig der spanisch-habsburgischen Linie. Ein Testament dieses Königs setzte Ludwigs Enkel Philipp Herzog von Anjou auf den spanischen Thron; allein das Recht der Verwandtschaft war für Leopold. Der spanische Successionskrieg, an dem beynah ganz Europa theil nahm, begann. Leopolds Held Eugen von Savoyen besiegte in einigen entscheidenden Schlachten den noch unbezwungenen Ludwig; aber mitten im Kriegsglücke verließ Leopold 1705 das Zeitliche. Dieser Kaiser hielt dreymal Beylager; nämlich mit Margaretha Theresia, Philipps IV von Spanien Tochter, mit Klaudia Felicitas, Tochter des tyrolischen Erzherzoges Ferdinand Karl, und letztlich mit Eleonora Magdalena, Tochter des pfalzneuburgischen Fürsten Philipp Wilhelm; mit der letzten erzeugte Leopold zween Söhne; der ältere

Joseph I folgte ihm auf dem österreichischen und, da er schon vor 15 Jahren zum römischen Könige gekrönt war, auch auf dem Kaiserthrone. Die hungarischen Unruhen dauern fort; der spanische Successionskrieg wird unter den Augen des

un-

unerschrockenen Kaisers mit Glücke fortgesetzt, und Joseph stirbt in der Blüthe seiner Jahre 1711. Da er mit seiner Gemahlinn Amalia Wilhelmine, Johann Friedrichs Herzogs von Hanover Tochter, noch keinen Sohn gezeuget hat, folgte Josephs Bruder

Karl, der III in der Steyermark, der II in Oesterreich, der VI unter den römischen Kaisern. Die hungarischen Unruhen werden mit dem Anfange seiner Regierung zum letztenmale gedämpfet; indem den protestantischen Hungarn die freye Religionsausübung zugestanden wird. Durch die Friedensschlüsse von Utrecht und Rastadt, 1713 und 1714, wird auch dem Successionskriege ein Ende gemacht. Das Haus Bourbon behauptet die spanische Monarchie, **Karln** wird Sicilien, Neapel, Sardinien, Mayland und ein ansehnlicher Theil der Niederlande, die seit Karl V der spanisch-habsburgischen Linie gehörten, überlassen.

Karls Gemahlinn **Elisabeth Christina**, Tochter des Herzogs von Braunschweig-Blankenburg **Ludwig Rudolph**, gebahr im J. 1717 **Marien Theresien.** Kurz vorher brach ein Krieg mit den Türken aus. Der Held von Savoyen schlug diese, wo er sie fand, eroberte Belgrad, und nach zween Feldzügen ward 1718 ein ruhmvoller Friede zu Passarowitz geschlossen. Aus dem steyermärkischen Adel hat sich ein Graf von **Breuner** in diesem Kriege hervor gethan. Zur nämlichen Zeit fielen fran-

zösische

zösische und spanische Völker in die durch den Rastadter-Frieden erhaltenen österreichisch-italienischen Staaten, eroberten die meisten derselben, und verschiedene darauf gefolgte Friedensschlüsse erhielten dem Hause Oesterreich nur noch die Herzogthümer Mayland, Mantua, Parma und Piacenza. Im J. 1728 gieng die Huldigung **Karls** zu Grätz mit vieler Pracht vor sich, und war diese die letzte Feyerlichkeit dieser Art in der Steyermark.

Im J. 1736 ward **Maria Theresia** mit dem Herzoge von Lotharingen **Franz** vermählet, dessen Heldenhaus, gemeinschaftlich mit dem habsburgischen, von den elsasischen Herzogen abstammet. 1737 kam dieser Herzog, nach Erlöschung des mediceischen Geschlechtes, in den Besitz des Großherzogthumes Toskana; nachdem er dem polnischen Könige **Stanislaus Leszinski**, oder vielmehr der Krone Frankreich, das Herzogthum Lotharingen abgetreten hat. Im nämlichen Jahre zog ein Bündniß mit Rußland den Kaiser in einen zweyten türkischen Krieg. **Eugen** lag schon seit einem Jahre im Grabe; das Glück focht an der Seite der Muselmänner. Der Friede von Belgrad 1739 versicherte ihnen diese Vormauer, nebst Servien und dem österreichischen Antheile der Wallachey. **Franz Herr von Stubenberg** hat in diesem Kriege mit Ruhm gedienet. Klein, muthlos und entkräftet zog das österreichische Heer aus der blutigen Schlacht bey Krotzka nach Hause, als Kaiser **Karl**

1740,

1740, ohne männliche Erben zu hinterlassen, verschied, und als seine Tochter:

Maria Theresia, die 31te der steyermärkischen Landesfürsten, die 25te der Herzoge, die 21te und letzte aus dem Hause Habsburg, den Thron ihrer Ahnen bestieg. **Ludwig** XV König von Frankreich, die Höfe von Madrid und Turin, der König von Polen, einige Kuhrfürsten, und unter diesen Friedrich II König von Preußen, fürchterlich wie Soleyman und Ludwig der XIV, fielen über das, wie es schien, preisgegebene Erbtheil **Theresiens**. Der letzte eroberte in Einem Winter das wehrlose Schlesien. Spanien und Sardinien überzogen die von Kriegsvölkern entblößte Lombardie. Oesterreich und Böhmen konnten den vereinigten Franzosen und Bayern nicht widerstehen. Wien zitterte. Nur **Theresiens** Muth, die Treue ihrer Unterthanen, und die thätigste Unterstützung der kriegerischen Hungarn, welche durch die 1741 erfolgte Geburt Josephs noch mehr angefeuert wurden, konnten die österreichische Monarchie von ihrer bevorstehenden Zernichtung retten. Zur nämlichen Zeit, als Friedrich durch den Frieden von Breslau 1742 den größten Theil des Herzogthumes Schlesien, sammt der Grafschaft Glatz behielt, verscheuchte **Karl** Prinz von **Lotharingen** das französische Heer aus den Mauern von Prag bis über den Rhein, und Graf von **Khevenhiller** eroberte ganz Bayern; dessen Kuhrfürst **Karl** be-

reits

reits zum römischen Kaiser, dem VII dieses Namens, erhoben war.

Der Tod dieses unglücklichen Kaisers 1745 zog noch im nämlichen Jahre den Frieden mit Bayern nach sich. Der Friede, den **Friedrich** ein Jahr zuvor brach, ward in diesem Jahre zu Dresden wieder hergestellet, und **Theresiens** Gemahl **Franz** zum Kaiser gekrönet. Der in den Niederlanden und Italien mit abwechselndem Glücke fortgesetzte Krieg mit dem Hause Bourbon endigte sich endlich auch 1748 durch den Frieden von Aachen, der einem spanischen Prinzen die Herzogthümer Parma und Piacenza, und dem Könige von Sardinien einen Theil des Herzogthumes Mayland verschafte.

Im J. 1756 überzog **Friedrich** zum drittenmale **Theresiens** Staaten mit allen Schrecknissen des Krieges, und bey 25,000 Steyermärker nahmen Theil an den Siegen, die **Daun** und **Laudon** über den noch unbezwungenen Krieger erfochten haben. Der Friede von Hubertsburg in Sachsen 1763 war das Ende dieses blutigen Krieges.

Im J. 1765 starb Kaiser **Franz** der neue Stammvater des österreichisch-lotharingischen Hauses, der mit **Marien Theresien** 16 Kinder gezeuget hat. Der Erstgebohrne **Joseph**, der schon im vorigen Jahre zum römischen Könige, dem II dieses Namens gekrönet ward, folgte nun als Kaiser, und **Josephs** Bruder **Peter Leopold** erhielt von seinem Vater das Großherzogthum Toskana.

Durch einen Theilungstraktat behaupteten 1772 Oesterreich, Rußland und Preußen ihre Rechte auf Polen, und Theresia nahm ruhigen Besitz von einem ausgedehnten Theile dieses Königreichs. Ein Jahr später ist der Orden der Jesuiten in den österreichischen Ländern aufgehoben worden (8).

Der Tod des unbeerbten Kuhrfürsten von Bayern **Maximilian Joseph**, die Ansprüche Oesterreichs und der Kuhrfürsten von der Pfalz und Sachsen veranlassen 1778 den vierten preußischen Krieg. **Friedrich**, und mit ihm die mitgerissenen Sachsen dringen mit ungeheuren Schaaren heran. Theresiens unüberzählbare Kriegsvölker, und unter diesen mehr dann 10,000 Steyermärker, eilen unter den Augen des unerschütterten **Josephs** den Siegen entgegen; allein Theresien jammert selbst das Blut ihrer Feinde. Der Friede von Teschen 1779 erwirbt ihr zwar nur einen kleinen Theil Bayerns, aber die ganze Bewunderung Europens, und den wärmsten Dank der Menschheit.

Vierzig Jahre sind es, daß diese erhabene Fürstinn Wohlthaten gegen ihre Unterthanen ausübet. Die Emporbringung der Landwirthschaft, des Kommerzes, der Künste und Wissenschaften, die Verbesserung der Polizey, die Reinhaltung der

C Reli-

(8) Sie hatten im Lande 3 Kollegia, zu Grätz, Leoben und Judenburg, eine Residenz zu Marburg, besaßen ansehnliche Güter, und übten im Mürzthale die bischöfliche Gewalt aus.

Religion und der Gerechtigkeit, die Beschützung des Schwächern gegen den Mächtigern, die Erziehung der Jugend, sind die Lieblingsgegenstände ihrer mütterlichen Sorgfalt.

Naturgeschichte.

Die Naturgeschichte dieses Landes lehret uns, was jene so vieler anderer Länder lehret; nämlich, daß gewaltige Veränderungen auf der Oberfläche der Erde vorgegangen seyn müssen. Eine Menge versteinerter Muscheln, Schnecken, Korallen, Kohlen, hier und da gefundene Lavasteine, große Torfgegenden sind Denkmaale einer fürchterlichen Allmacht. Von außerordentlichen Begebenheiten der Natur lesen wir, daß in den Jahren 873 und 1474 die Heuschrecken das Land ganz verheeret haben, daß 1201 eine Erderschütterung großen Schaden verursacht, daß 1259 eine Hungersnoth und 1316 eine allgemeine Ueberschwemmung der Flüsse gewesen sey, daß 1348 Erdbeben und Seuchen getobet, und die Pest v. J. 881 bis 1713 das Land oft und gräßlich verwüstet habe. In den Jahren 1755, 56, 60 und 79 waren Viehseuchen, 1758 ein Miswachs. Von der allgemeinen Theuerung in den Jahren 1770, 71 und 72 hat die Steyermark fast gar nichts gefühlet. Ein Frühlingssturm zerriß 1776 die Waldungen. Vom Anfange Decembers 1778 bis Ende Aprils 1779 ist in dem größten Theile des Landes weder Regen noch Schnee gefallen.

All-

Allgemeiner Geographischer Abriß.

Lage und Größe.

Die Gränzen der Steyermark sind: gegen Norden das Erzherzogthum Oesterreich, gegen Osten die Königreiche Hungarn und Kroatien, gegen Süden das Herzogthum Krain, gegen Westen das Herzogthum Kärnthen und das Erzstift Salzburg.

Das Land erstrecket sich, folgends beygefügter Karte, von 45° 54′ bis auf 47° 45′ der Breite, und von der wienerischen Mittagslinie bis über drittehalb Grade nach Westen (1). Der Durchschnitt von da, wo die Mur in die Steyermark tritt, bis dahin, wo die Laufnitz dieselbe verläßt, das ist gerade von W. nach O. beträgt 25 geographische Meilen. Ein anderer Durchschnitt von da, wo

 die

(1) Diese Mittagslinie ist 33° 56′ 15″ von jener der Insel Ferro, und 14° 2′ 30″ von jener der Stadt Paris entfernet. Ein Grad des Aequators enthält, nach Liesganigs Bestimmung, in unseren Gegenden 58,655 Wiener-Klafter; und wenn ein Grad genau 15 sogenannte geographische Meilen enthalten soll, so kommen auf eine Meile 3910 1/3 Klafter. Die Wiener-Klafter hält 6 Schuh; dieser verhält sich zum Pariser-Schuh auf das genaueste, wie 864,000 zu 887,363.

die Salza ins Land kömmt, bis an den Ausfluß der Sån in die Sau, das ist gerade von N. nach S. beträgt 26 Meilen. Der längste Durchschnitt von dem Berge Sändling bis an den Ausfluß der Sotla in die Sau, das ist von NW. nach SO. enthält über 34 Meilen. Der Flächeninhalt beträgt, nach eben dieser Karte, 442 geographische Quadratmeilen, oder 4,200,000 Tagwerke, zu 1600 Quadratklafter (2). Die höchst unebne Oberfläche der Steyermark vermehret diesen Flächeninhalt sehr merklich (3). Natür-

(2) Die Stm. ist also der 25ste Theil Deutschlandes, und so groß als das Großherzogthum Toskana, oder die Insel Sardinien . . Der Verfasser eines kleinen Schulbuches, das zur Erlernung der Geographie für die vaterländische Jugend bestimmt ist, und viel später als mein geographischer Abriß erschienen ist, sagt, daß die Steyerm. 397 Quadratmeilen enthalte, und höchstens 20 Meilen breit sey: so läßt er auch den Judenburger-Kreis westlich an Kärnthen, und den Brucker östlich an Oesterreich gränzen, versetzet Grätz in einen mit hohen Bergen ringsum eingeschlossenen Kessel, verpflanzet den Schloßberg daselbst von NW. nach O. u. s. w.

(3) Vergebens will man uns mathematisch beweisen, daß auf der Oberfläche einer Anhöhe nicht mehr, als auf der Basis derselben wachsen könne. Dieses wäre nur alsdann wahr; wenn sich die Stämme der Pflanzen unmittelbar berührten, und zugleich senkrecht stünden. Allein hier müssen nur die Wurzeln derselben in Betrachtung kommen, die keine senkrechtstehende würfel- oder säulenförmige, sondern irreguläre Körper sind, von denen immer mehrere auf der Hypothenuse, als auf der Basis Raum finden.

Natürliche Beschaffenheit.

Der südliche und östliche Theil der Steyermark hat wenige hohe, mehrere mäßige Berge und viele Hügel, die zuweilen durch etliche Meilen lange Ebenen getrennet sind; der nördliche und westliche hingegen ist ganz mit hohen Gebirgen bedecket.

An Flüssen und Bächen ist, wie überhaupt in gebirgichten Ländern, kein Mangel. Hier sollen unterdessen nur die drey größten angeführet werden. Die Sau oder Save entspringt in Oberkrain am Fuße des Berges Wurzen, berühret aber nur die mittägigen Gränzen der Steyermark in einer Länge von 8 bis 9 Meilen, und scheidet sie von Krain; sie verfolgt ihren Weg durch Kroatien, bestimmet die Gränzen zwischen Slavonien und dem türkischen Reiche, und fällt bey Belgrad in die Donau. Die Drau, hier zu Lande Drag ausgesprochen, entspringt in Tyrol im Pusterthal, läuft durch Kärnthen, durchschneidet die Steyerm. in einer Strecke von 16 bis 17 Meilen, scheidet Hungarn von Kroatien, dann von Slavonien, und vereiniget sich unter Essek mit der Donau. Die Mur entspringt im Salzburgischen bey St. Michael im Lungau. Sie ist der eigentliche Hauptfluß des Landes, strömt bey 40 M. lang hindurch, und theilet es in zwey ziemlich gleiche Stücke. Ihr Wasser ist hart und rein, und ihr Lauf so

schnell, daß sie nur sehr selten zufrieret; sie verfolget ihren Weg nach Hungarn, wird aber kaum 7 oder 8 Meilen von unseren Gränzen bey Legrad von der Drau verschlungen.

Die zuvor erwähnte theils gebirgichte theils ebnere Lage dieses Herzogthums, so wie der Lauf des Murflußes, rechtfertigen die natürliche Eintheilung in Ober- und Untersteyermark.

Die Luft ist wie die Lage verschieden; in Obersteyerm. wegen den vielen hohen und den größten Theil des Jahres hindurch mit Schnee bedeckten Bergen rauh, in Untersteyerm. hingegen so gemäßiget, als es die Nachbarschaft der obersteyermärkischen und kärnthischen Gebirge zuläßt. Eben diese Gebirge veranlassen im Frühlinge und Herbste öfters schädliche Reife, und in dem hier sehr heißen Sommer manche schwere Gewitter und Wolkenbrüche. Uebrigens ist die Luft, bis auf wenige Gegenden, allenthalben rein und gesund.

Tannen- und Fichtenwaldungen, womit die Rücken der meisten Berge bewachsen sind, machen beynahe die Hälfte des Landes aus. Die größere Hälfte ist fleißig bebauet, und die Erde belohnet die Mühe der Arbeiter reichlich mit ihrem Segen. Man bauet im Herbst und Frühjahre Weizen, Gerste und Korn, im letzten auch Haber, und viele zehendfreye Getreide, worunter der türkische Weizen einer der ersten steyermärkischen Nahrungs-

zweige

zweige ist (4). Der Anbau des Klees wird, unerachtet des schönen Graswuches, stark getrieben, und sowohl die natürlichen als künstlichen Wiesen werden in vielen Gegenden dreymal gemähet. Nach dem Roggenschnitt, der hier schon mit Ende des Junius anfängt (5) wird noch Heidekorn, und noch später Rüben auf diesen Roggenäckern gesäet und geerndet. Die untersteyermärkischen Hügel geben einen Ueberfluß an Weinen, welche zum Theil vortrefflich sind. Ueberhaupt haben die halbgebirgichten halb ebenen Länder dieses gemein, daß sie so leicht keinen Mangel an Lebensmitteln zu befürchten haben; weil ein nasser Sommer die Fruchtbarkeit der flachen, ein trockener aber die Fruchtbarkeit der bergichten Gegenden befördert. Die unbebaute kleinere Hälfte dieses Herzogthumes verdienet darum nicht minder unsere Aufmerksamkeit. Sie ist der Wohnplatz tausend nützlicher, heilsamer

(4) Erst seit 1733 ist der Anbau des türkischen Weizens, durch K. Karls Aufmunterung, allgemein geworden. Die fleißige Pflege dieser amerikanischen Pflanze in der Stm. sollte allen unseren Nachbarn zum Muster dienen; so wie die Steyermärker die schöne Weinstockspflege der Oesterreicher nachahmen sollten.

(5) Die in den kälteren Gegenden Deutschlandes erfundenen Brach- Heu- Ernde- und Wintermonate, die wir so sklavisch nachgelernet haben, passen gar nicht auf die Stm. Zum Glücke werden die sächsischen Weingebirge schon öfters im Oktober verschnieen; sonst würden wir den December zum Weinmonate bekommen haben.

oder seltener Pflanzen, worunter gegen 20 giftige und bey 80 wilde eßbare Arten gezählet werden. Sie enthält Bäder, Gesundbrünne, Salz, mancherley Steinarten, Marmor, Steinkohlen, Torf, Kupfer- Silber- und Bley- vornämlich aber unerschöpfliche Eisengruben. Der steyermärkische Stahl hat seines gleichen nicht, und sein Vorzug beruhet auf der Güte des Eisens (6). Die Wälder liefern nebst Brenn- und Bauholz die den Schmelzöfen, Eisenhämmern u. s. f. nöthige Kohlen in hinlänglicher Menge.

Die Flüsse und Landsee sind reich an schmackhaften Fischen und die Wälder an Wild und wildem Geflügel. Viele Arten derselben sind in den meisten Ländern Deutschlandes kaum dem Namen nach bekannt (7). Von reißenden Thieren findet man zwar noch manche Gattungen; dafür aber sind im ganzen Lande die verderbenden Wildschweine ausgerottet. Die Hornviehzucht ist sehr ansehnlich; das Vieh selbst hat kurze Beine, ist aber sehr langleibicht und so schwer, daß ein Mastochse zuweilen 15, 20 ja noch mehr Centner

wiegt

(6) Der kärnthische Stahl ist zwar spröder, und nimmt eine schönere Politur an; doch hat er nicht die innere Güte des steyermärkischen.

(7) Die Fisch- und Wildarten, so wie auch die Mineralien- Stein- Frucht- Wein- Pflanzen- Baumarten u. s. w. werden an ihrem Orte, nämlich in den Kreisen selbst, worin sie zu finden sind, genannt werden.

wiegt (8). Die Pferde sind in den gebirgichten Theilen groß, starkbeinicht, meistens nicht verschnitten, und ziehen schwere Lasten; in den ebneren Gegenden sind sie kleiner, hurtiger und schwächer. Es sind auch einige gute Stuttereyen vorhanden. Die Schafzucht ist übrigens ganz unbeträchtlich, hingegen jene des zahmen Geflügels desto ansehnlicher. Die steyermärkischen gemästeten indianischen Hähne und Kapaunen sind allen unseren Nachbarn bekannt; die ersteren wägen zuweilen 15 bis 20, die letzteren 6 bis 8 Pfund. Der Seidenbau gewinnet hier zu Lande wenig Fortgang, und die Bienenzucht ist bisher auch ganz unbedeutend.

Einwohner, Sitten und Sprachen.

Die Anzahl aller Einwohner dieses Herzogthumes beträgt bey 750,000 Seelen (9). Es kommen also mehr als 1700 auf jede der 442 Quadratmei-

(8) In der Woche vor Ostern d. Jahrs sind zu Grätz unter andern 7 Ochsen geschlachtet worden, die 78 Centner Fleisch und 26 Centner Unschlitt gaben. In anderen Jahren sind zuweilen noch schwerere geschlachtet worden.

(9) So gut es Herr Schlözer im 16ten Hefte seines Briefwechsels mit den österreichischen Staaten meinet; wenn er ihnen 27 Millionen Einwohner giebt, so übel ist er hingegen mit der Steyerm. verfahren. Was mich wundert ist, daß die 4,000,000 österreichische Niederländer, und die 2,200,000 österreichische Italiener bey diesem sonst so trefflich kalkulirenden Manne kein Mistrauen in die ihm überschickte Tabelle erwecket haben.

meilen. Untersteyermark ist stark bevölkert; Obersteyermark dagegen, wiewohl sie an Größe der erstern eben nicht viel weichet, hat nur zween neunte Theile aller Einwohner. Hier ist die Anzahl des männlichen Geschlechtes größer als die der Weiber; dort ist es umgekehrt. Verordnungen, welche seit der Regierung der besten Fürstinn Theresia die Bevölkerung, das Leben und die Gesundheit ihrer steyermärkischen Unterthanen zum Gegenstande haben, betreffen: das Verbot der Emigration der heimlichen Lutheraner, Vorschriften zur Rettung ertrunkener oder erstickter Menschen, Verschließung der Gruften innerhalb den Kirchen, Untersuchungs- und Vorbeugungsanstalten gegen einreißende Krankheiten, Beförderung der Ehen unter den niederen Klassen der Menschen, Unterbringung armer Kinder auf dem Lande, Maaßregeln zur Verhütung der Kindermorde u. a. m.

Der obersteyermärkische gemeine Mann hat einen gutverdäuenden Magen, ist gesund, stark, arbeitsam, dabey ruhig, redlich, aufrichtig, besitzet meistens Freyheit, Vermögen und — die Folge dieser beiden ohne Erziehung — viel Dreistigkeit. Die obersteyermärkischen Landmädchen sind fleißig, eines fröhlichen Gemüthes, rund und vollblütig. Diese Eigenschaften, keine davon ausgenommen, findet man auch bey den Untersteyermärkern, allein schon nach einem verjüngten Maaßstabe, und er verjünget sich, je mehr man den Gränzen von Krain

und Kroatien nahe kömmt. Unter den Obersteyermärkern sind die Kröpfe sehr gemein; man muß sie dem kalten, schweren und mit viel Kalktheilen imprägnirten Bergwasser, das sie trinken, zuschreiben. Auch giebt es unter diesen eine Art blödsinniger Leute, die hier zu Lande oft betrübte Gegenstände mancher muthwilligen Belustigungen sind. Jene Steyermärker, die über den gemeinsten Stand sind, die Städter, besonders die Einwohner der Hauptstadt unterscheiden sich durch geschmeidigere Sitten und Industrie, der ansehnlichere Theil derselben auch noch durch Lektür und eine vernünftige Denkungsart, die Geistlichkeit durch einen regelmäßigen Lebenswandel und der Adel durch Leutseligkeit. Das Stadtfrauenzimmer hat meistens einen schönen Wuchs, Wangen von einer reinen Luft gemalt, freye durch keine übelverstandene Grimassen entstellte Gesichtszüge, eine natürliche Ungezwungenheit — Nationalbelustigungen der Steyermärker sind das Jagen und Scheibenschießen.

Es herrschen zwo Sprachen im Lande; die deutsche ist in der Obersteyermark und in der nördlichen Hälfte der Untersteyerm. zu Hause; sie ist die österreichischdeutsche Mundart, die von der hochdeutschen sehr abweichet. Die Bauern haben, unerachtet ihrer sehr rauhen Aussprache, oft bessere Wörter, und beobachten insonderheit eine richtigere Abwandlung der Zeitwörter als die Städter. In der südlichen Hälfte der Untersteyermark spricht

der

der gemeine Mann die windische Sprache; eine Mundart, die mit der krainischen, kroatischen, böhmischen, russischen u. s. f. von der slavonischen abstammet. Diese windischen Steyermärker unterscheiden sich auch noch von den deutschen durch ihre Kleidung und Bauart.

Religion und Geistlichkeit.

Das ganze Land bekennet sich zur römischkatholischen Kirche. An den salzburgischen Gränzen haben zwar Luthers Lehren noch heimliche Anhänger. Sie werden, wenn man sie entdeckt, nach Hungarn oder Siebenbirgen übersetzet — Juden dürfen sich im ganzen Lande nicht aufhalten.

Das Oberhaupt der Geistlichkeit ist der Erzbischof von Salzburg; sein Kirchsprengel erstrecket sich durch den größten Theil des Landes. Diesem folgt der Bischof von Seckau; er ist allzeit des heil. römischen Reichs Fürst, und des erstern General-Vikarius durch die Steyermark, wird auch von demselben erwählet und bestätiget. Die Diöcesen des Erzbischofs von Görz, der Bischöfe von Laybach, Lavant und Passau erstrecken sich auch bis in dieses Herzogthum. Das Stift St Lambrecht besitzet gleichfalls einen Ordinariatsbezirk. Ganz Steyerm. enthält 383 Kirchspiele, worunter 8 Erzpriesterthümer, 13 geistliche Kommissariate, 12 Dechanteyen, 2 Unterdechanteyen, 9 Hauptpfarren, 10 Stadtpfarren, und die übrigen

gen Pfarren oder Vikariate sind. Die beträchtlichsten dieser geistlichen Pfründen werden von dem Landesfürsten und Bischöfen, die übrigen aber von den Herrschaften, Bischöfen, Stiftern u. s. w. vergeben. In sämmtlichen Kirchspielen zählet man über 1400 öffentliche Kirchen und Kapellen, und unter diesen bey 30 Wallfahrtskirchen. Die Klerisey erreichet nicht die Zahl von 2000 Personen. Zu Grätz, Pöls, Bruck und Cilli werden jährlich Synodi gehalten, in welchen der Zustand des Glaubens und der Klerisey untersucht wird. In der Hauptstadt ist ein Konsistorium, das den Erzpriester von Grätz zum Präses hat, theils aus geistlichen theils weltlichen Räthen bestehet, und die Verbrechen der Geistlichen, die Ehescheidungssachen, wie auch die Streitigkeiten in Ehe- und Verlobnißsachen entscheidet. Verordnungen in Absicht auf die Religion und Klerisey betreffen: die Abschaffung vieler Feyertage, aller Wallfahrtsproceßionen, wenn sie nicht in einem Tage verrichtet werden können (jene von Grätz nach Maria-Zell ausgenommen) Abstellung verschiedener Misbräuche, Maaßregeln zur größeren Heiligung der Sonn- und Feyertage, gegen den Unglauben, Irrglauben und Aberglauben, wider Gespenster- und Hexenprocesse, ferner die Herabsetzung der geistlichen Stollen u. s. w.

Es sind 59 Manns- und 10 Frauenklöster, und in denselben bey 2000 Ordensgeistliche bei-

derley

derley Geschlechtes vorhanden (10); nämlich: 5 Chorherrenstifter, 2 Stifter und 1 Residenz Benediktinerordens, 4 Einsiedler- und 2 Barfüßer Augustinerklöster, 2 Pauliner- 4 Dominikaner- 2 Cistercienser- 6 Minoriten- 9 Franziskaner- 15 Kapuzinerklöster, 1 Kloster der Serviten, 1 der Barfüßer-Karmeliten, 1 der beschuheten Karmeliten, 1 der barmherzigen Brüder, 1 Kollegium der Piaristen, 1 Residenz der Trinitarier und 1 Karthause; dann 3 Dominikanerinnen, 2 Klarisserinnen, ferner Elisabethinerinnen, Benediktinerinnen, Cölestinerinnen, Karmelitinnen und Ursulinerinnen, von jedem ein Kloster. Hieher gehörige landesfürstliche Verordnungen betreffen die Bestimmung der Jahre zur Ablegung der geistlichen Gelübde, Beschränkungen der geistlichen Aquisitionen durch Erbschaften, Vermächtnisse, Geschenke u. a. m.

Unterweisungsanstalten.

Zur allgemeinen Bildung der Jugend dienen die neuen trefflichen Schulanstalten, die schon allein hinlänglich wären, das Jahrhundert der gemeinschaftlichen sorgfältigen Mutter Theresia zu verewigen. Zu Grätz ist die Normalschule dieser Lehrart; es wird in derselben eine lautere Religion, eine vernünftige Moral, eine reine deutsche Sprache, ein Begriff der gemeinnützlichsten Wissenschaften, selbst

(10) Der 375te Theil der Nation lebt also in Klöstern, und der 190te Theil im geistlichen Stande.

selbst das Zeichnen gelehret; sie hat einen Direktor und 6 Lehrer. Dazu gehören noch 9 Haupt- verschiedene Stadt- und eine Menge Trivialschulen im Lande; derer Zahl noch immer vermehret wird. Die Stifter und Klöster bestreben sich, an diesen neuen heilsamen Erziehungsanstalten Theil zu nehmen; sie rüsten sich alle zur schönsten ihrer Pflichten, zum Lehramte.

Zur Erlernung der lateinischen Sprache dienen der vaterländischen Jugend 3 Gymnasien im Lande; jenes zu Grätz hat einen Direktor, einen Präfekt, 5 Lehrer der lateinischen und einen der griechischen Sprache. Durch eine Verordnung der Monarchinn ist die Zahl der Studirenden eingeschränket worden.

Zur Unterweisung in den höheren Wissenschaften dienet die Universität zu Grätz: sie hat einen Kanzler, welcher der Bischof von Seckau ist, einen Rektor, einen Vicekanzler, drey Direktoren des theologischen, juridischen und philosophischen Studiums, zween Dekane der theologischen und philosophischen Fakultät, 17 Professoren, worunter vier die Gegenstände der Theologie, zween die hebräische und griechische Sprache, einer die Kirchengeschichte, einer die geistliche Wohlredenheit, einer die kanonischen Rechte, drey die verschiedenen Theile der Rechte, einer die Physik und natürliche Geschichte, einer die Mathesis und Mechanik, einer die Kameralwissenschaften, und einer

die

die Metaphysik, Logik und Moral lehren. Hieher gehöret das Consistorium ordinarium, das aus dem Rektor, den Direktoren und Dekanen bestehet, und das Consistorium in Judicialibus, das einen Judex und einige Räthe hat, und über ihre Mitglieder sowohl in bürgerlichen als peinlichen Fällen spricht, und das Jus gladii ausübet. Noch ist zu Grätz auch eine Hebammenschule und eine anatomische Kammer vorhanden. Zur Aufnahme der Wissenschaften wird die große und schöne öffentliche Bibliothek in der Hauptstadt nicht wenig beytragen; sie ist nur noch ein heuriger Beweis der Aufmerksamkeit Theresiens für Ihre Steyermärker.

Handlungszweige.

Von der Landwirthschaft, diesem ersten und vornehmsten Handlungszweige, machen die Viehzucht und der Weinbau die beträchtlichsten Theile aus. Zur Beförderung der Landwirthschaft dienet die Ackerbaugesellschaft zu Grätz, deren Protektor der Landeshauptmann ist; sie bestehet aus einem Direktor, Vicedirektor, Kanzler, Sekretär, vielen Beysitzern und in- und ausländischen Mitgliedern, und theilet Preise aus. Hieher gehöret auch ein Lehramt für die Bienenzucht zu Grätz. Theresianische Verordnungen, in Absicht auf die Landwirthschaft, enthalten: die Abbringung der May-Kirchen- und Processionsbäume, Begünstigungen für die, welche verödete Wirthschaften empor bringen,

Auf-

Aufmunterung zu dem Erdäpfel- und Hopfenbau, zur Stallfütterung, zur Anlegung lebendiger Zäune, zur Erbauung steinerner Häuser auf dem Lande, Prämien für die, welche den Seidenbau, die Schaf- und Bienenzucht verbessern, Waldordnungen, Vorkehrungen gegen die Viehseuche, Beschränkungen der täglichen Frohndienste auf 3 Tage in der Woche u. a. m. Zur Vergütung der Wasser- Wetter- und Feuerschaden, welche die rustikalgründe-besitzenden Unterthanen treffen, sind von der Landschaft jährlich 14,000 fl. bestimmet.

Den zweyten Handlungszweig machen die Bergwerke. Das Bergwesen stehet unter dem k. Oberkammergrafenamte zu Eisenärz, das aus einem Oberkammergrafen und verschiedenen Bergräthen bestehet, und der k. Hofkammer zu Wien untergeordnet ist; unter diesem stehen die Bergämter zu Schladming und Vordernberg. Die befreyten Bergwerke haben ein Oberberggericht zu Eisenärz. Im ganzen Lande werden gegenwärtig 9 Eisen- 5 Kupfer- und 12 Bleybergwerke bearbeitet; von den letzten sind die meisten silberhältig. Es sind auch noch 7 Eisen- 5 Kupfer- und 7 Bleyanbrüche vorhanden, die nun nicht bearbeitet werden. Die Eisenbergwerke erzeugen jährlich gegen 400,000 Centner Erz. Zu diesem Handlungszweige gehören noch 2 Eisengußwerke, bey 80 Stahl- Eisen- und Schwarzblech-Hammerwerke, welche jährlich bey 300 Feuern 70,000 Cent. Stahl, Mock

und Grobeisen, über 60,000 Cent. Streckwaare und gegen 4000 Cent. Blech verarbeiten; ferner bey 30 Sensenschmieden, 6 Eisendrathzugwerke, 1 Klingenschmiede, viele Pfannen- Rohr- Hacken- Nagelschmieden, eine Menge anderer Eisen- und Stahlverarbeitungen, 3 Kupferhammerwerke, eine Weißblech- und eine Messingfabrik. Der übrige Theil des steyermärkischen Eisenerzeugnißes wird in den österreichischen Eisenhämmern und Sensenschmieden verarbeitet. Hieher kann man noch ein Salzbergwerk rechnen, über welches das aus einem Direktor und einigen Assessoren bestehende k. Halloberamt zu Aussee niedergesetzt ist.

Den dritten Handlungszweig machen verschiedene andere Manufakturen, als: eine Schwefelfabrik, eine Kupfervitriolsiederey, einige Salpeterplantagen, gegen 20 Salpetersiedereyen, 9 Pulverstampfen, welche jährlich bey 600 Cent. Salpeter und über 1000 Cent. Pulver liefern, manche aber meist unbedeutende Glasblasereyen, 4 Papiermühlen, 2 Tabackfabriken und andere in den meisten Ländern gewöhnliche Manufakturarten, als: grobe und mittelmäßige Leinewand- Tuch- und andere Wollenmanufakturen, Mühlen und Sägemühlen, Bierbrauereyen, Marmor- und Steinbrüche, Kalk- Ziegel- Kohlenbrennereyen u. s. w. Neuere k. Verordnungen enthalten die Abschaffung vieler Misbräuche bey den Handwerkern, Anempfehlung der Stein- und Torfkohlen zu ihren Arbeiten u. s. w.

Der

Der innere Handel geschieht meistens mit Getreid, Weinen und Taback nach der Oberstm. und mit Eisen, Bauholz und Salz nach der Unterstm. Der vornehmste äußere Handel wird mit Stahl, Eisen, Kupfer und Bley nach Oesterreich, Hungarn, Kroatien, Slavonien und der Türkey getrieben. Die Sensen- und Sichelausfuhre erstrecket sich bis in Italien, Frankreich, selbst bis in Polen und Rußland, und ziehet viele hundert tausend Gulden ins Land. Nach den übrigen inneröſterreichischen Ländern gehen Weine, Getreid und Schmalz; nach Oesterreich, Triest und Venedig Hornvieh. Der Rohitscher Sauerbrunn und die Kapaunen machen auch einen Theil des außer Land gehenden Handels aus. Dafür bekömmt Steyermark wieder Getreid, Tabackblätter, Knoppern und Schweine aus Hungarn, Gläser und Hopfen aus Böhmen, das letzte auch aus Kroatien, feine Tücher, Leinewand, Baumwolle, Seiden und Gallanteriewaaren aus oder durch Oesterreich und Näschereyen von Triest, Fiume und Italien. Die zwo letzten Arten sind der Bilanz des steyermärkischen Kommerzes sehr nachtheilig. Der Durchhandel zwischen Italien und Deutschland, vorzüglich aber jener zwischen Triest und Wien, ist einer der beträchtlichsten von Europa. Zu Grätz werden in der Mittfaste und im September zween berühmte drey Wochen lang dauernde Jahrmärkte gehalten, die selbst von raizischen, türkischen und ar-

 meni-

menischen Handelsleuten besuchet werden. Besonders ist auf denselben der Transitohandel zwischen Oesterreich, Illyrien und der Türkey von Wichtigkeit für das Erste. In den übrigen Städten und Märkten werden kleinere Vieh- und Waarenmärkte gehalten. Zur Entscheidung der Streitigkeiten, über Handlungssachen und Wechselbriefe ist zu Grätz ein Wechselgericht und Wechselappellatorium. Hieher einschlagende Verordnungen enthalten die Verstattung einer freyen erbländischen Getreidcirkulation, das Verbot der Korn- und Pferdeausfuhre in fremde Staaten, neue Zolltarife u. s. w.

Die **Wiener-Elle** ist der in der Handlung allgemein-angenommene Maaßstab. Das Gewicht wird durch **Centner** und **Pfund**, das ist den 100sten Theil des Centners, bestimmet. Die nassen Maaßen sind: Startin, **Eimer**, das ist der 10te Theil des Startins und **Maaß**, das ist der 40ste Theil des Eimers. Das Getreidemaaß ist der **Wiener-Metzen**, welcher eben so groß als der Eimer ist, und also auch 40 Maaß hält. (11)

(11) Die Wiener-Elle hält 2 Wiener-Schuh, 5 Zoll, 6 Linien. 114$\frac{2}{7}$ Wiener-Pfund machen 100 Pariser-Pfund (Poids de marque). Das Wiener-Maaß hält 80$\frac{164}{1000}$ Wiener-Kubikzoll, oder 72 Pariser-Kubikzoll, und also der Wiener-Metzen oder Eimer etwas mehr als 3206 Wiener-Kubikzoll. Das alte steyermärkische Getreidmaaß ist das Grätzer-Viertel, und verhält sich zum Wiener-Metzen fast wie 4 zu 3. Die alte Grätzer-Elle verhält sich zur Wiener-Elle wie 205 zu 185 und zur steyerm. Weberelle wie 205 zu 223.

Schiffahrt, Strassen und Posten.

Die Mur dienet den Obersteyermärkern zu ihrem Holz- und Eisenhandel, den Untersteyermärkern aber zur ferneren Beförderung der steyermärkischen und österreichischen Waaren nach den hungarischen Erblanden und der Türkey. Man fährt mit Flössen und platten Fahrzeugen (Plätten) darauf, und er wird durch eine eigene Wasserkommißion in schiffbarem Stand erhalten. Sein schneller Lauf und die vielen Abfälle verhindern noch bisher, daß man nicht gegen den Strom schiffen kann; doch auch diesen Hindernissen suchet man, da ich dieses schreibe, durch Kunst, Mühe und Aufwand abzuhelfen. Die Drau und Sau dienen meistens den Kärnthnern und Krainern zur Verführung einiger ihrer Landesprodukte nach Illyrien.

Von viel größerer Wichtigkeit sind die Landstrassen in der Stm. Die Haupt- und Kommerzialstraße zwischen Wien und Triest ist, unerachtet der bergichten Lage des Landes, in einem vortreflichen Stande, und wird durch ein eigenes Wegdirektorium zu Grätz nicht nur in demselben erhalten, sondern noch jährlich merklich verbessert. Die italienische Straße, die sich zu Bruck an der Mur von der Kommerzialstraße scheidet, und nach Tyrol und der Lombardie führet, ist gleichfalls in sehr gutem Stande. Bey Leoben theilet sich die oberösterreichische Straße nach Linz. Von Grätz

gehet die hungarische Straße nach Ofen und von Marburg die kroatische nach Karlstadt.

Auf allen diesen Strassen gehen und kommen wöchentlich zweymal die Briefposten, zwischen Wien und Grätz aber täglich. Die Kommerzial- und wälsche Straße werden auch mit Postwägen befahren. Ueber das Postwesen ist eine Oberpostamts-Verwaltung zu Grätz. Andere ansehnliche Strassen in diesem Herzogthume sind: die sogenannte Kameral- oder Salzstraße von Leoben über Rottenmann, Aussee, nach Salzburg, eine andere gleichnamige von Judenburg nach Rottenmann; die Hartberger- und kärnthische Straße von Grätz, die kärnthische Straße von Marburg, die Straße nach Radkersburg, wie auch nach Zell und noch einige andere; die drey letzten werden mit Extraposten befahren. Zwischen Salzburg, Linz, Eisenärz, Fürstenfeld, Hartberg und Grätz fahren ordentlich sogenannte Bothen. Neuere in dieses Fach gehörige Verordnungen betreffen: die Abhaltung der mehr als 60 oder 70 Centner schweren Frachtwägen von den Strassen, die Wegräumung aller an den Hauptstrassen stehenden Bäume, andere Maaßregeln zur Erhaltung oder Verbesserung der Strassen, Fracht und Posttaxen u. s. w.

Landstände, Erbämter, Wapen.

Die Landstände des Herzogthums, das ist, die Besitzer landtagsfähiger Güter, bestehen aus

den

den vier Ständen der Herren, Prälaten, Ritter oder Landmänner und der landesfürstlichen Städte und Märkte.

Der Herrenstand bestehet aus dem Erzbischofe von Salzburg, den Bischöfen von Seckau, Freysingen, Laybach, Lavant und Gurk, aus dem Deutschen und Malteser-Ritterorden, aus den Fürsten von Schwarzenberg und Paar, aus den Grafen von Attems, Auersperg, Bathyan, Brandis, Breuner, Codroipo, Dietrichstein, Gaisruck, Gäller, Gleispach, Groß, Hainrichsberg, Herberstein, Inzaghi, Kazianer, Khevenhiller, Kolonitsch, Königsacker, Kotulinski, Küenburg, Lengheim, Leslie, Petazi, Purgstall, Putterer, Reisig, Rindsmaul, Sauer, Saurau, Schönborn, Schrattenbach, Sermagy, Stainach, Stürgkh, Thurn, Trautmanstorf, Wagensperg, Welsersheim, Wildenstein, Wurmbrand und Zechentner, aus den Herren von Stubenberg und Schärftenberg, aus den Freyherren von Adelstein, Apfaltrer, Brandau, Conti, Curti, Dienersperg, Düval, Egk, Gall, Hingenau, Jauerburg, Kellersperg, Königsbrunn, Kulmer, Lachawitz, Moscon, Moßhart, Pichl, Prank, Sauer, Schwitzen, Sehl, Senus, Spiegelfeld, Stadl, Waidmanstorf, Wertenburg, Wintershofen und noch einigen anderen adelichen Familien, welche aber gegenwärtig keine Güter im Lande besitzen. Verschiedene dieser Geschlechter bestehen aus mehreren Aesten.

Der Prälatenstand bestehet aus 8 infulirten steyermärkischen Prälaten, als: den Aebten von St Lambrecht, Admont, Rein und Neuberg, dem Domprobste von Seckau, den Pröbsten von Vorau, Pöllau und Stainz, dann aus dem Prälaten von Seiz, und den 3 Abtissinnen von Göß, Mährenberg und Studenitz.

Der Ritterstand ist noch zahlreicher als der Herrenstand; er besitzet nur wenige Herrschaften und Güter, mehrere Gülten. Wer zu diesem Stande gelangen will, muß auch Reichsritter seyn, und bey der Landschaft entweder 50 Pfund Herrengülten, oder 10,000 fl. anliegen haben.

Der vierte Stand enthält 16 Städte und 21 Märkte.

Im ganzen Lande zählet man bey 290 sehr zerstreute Herrschaften, fast 600 Güter und Gülten und über 500 Schlösser (12). Von diesen besitzen die sämmtlichen Landstände fast alle Herrschaften, die meisten Schlösser und einen großen Theil der Güter und Gülten, nebst 4 Municipalstädten, 76 Municipalmärkten, bey 100 Municipalmäuten (13) und einigen Berg- und Hammer-

(12) Manche darunter sind traurige Ueberbleibsel des Faustrechtes, kleben auf fast unersteiglichen Felsen, und sind zerfallen; die übrigen würde man schicklicher Landhäuser nennen; wenn man nicht so sehr an das alte Wort Schloß gewöhnet wäre.

(13) Diese haben mancherley Benennungen, als: Pferde- Hornvieh- Wagen- Brücken- Fürfahrts- Niederlags- Drit-

merwerken. Unter den Herrschaften gehören 70 und unter den Gütern und Gülten über die Hälfte den Geistlichen und den Kirchen.

Die zwölf Erbämter des Herzogthums sind folgende: das Erbland-Hofmeisteramt besitzen die Grafen v. Trautmanstorf, das Erbland-Kämmereramt die Gr. v. Wildenstein, das Erbland-Marschallamt die Gr. v. Saurau, das Erbland-Stallmeisteramt die Gr. v. Windischgrätz, das Erbland-Jägermeisteramt die Gr. v. Dietrichstein, das Erbland-Stabelmeisteramt die Gr. v. Urschembeck und Maßimi, das Erbland-Mundschenkenamt die Herren v. Stubenberg schon seit dem 11ten Jahrh. das Erbland-Truchsessenamt die Gr. v. Hardegk, das Erbland-Silberkämmereramt die Gr. v. Villana Perlas, das Erbland-Vorschneideramt die Gr. v. Schrattenbach, das Erbland-Küchenmeisteramt die Gr. v. Wurmbrand und das Erbland-Falkenmeisteramt die Frh. v. Waidmanstorf. Diesen ist noch im J. 1761 das Erbhofkaplanamt beygefüget worden, welches die Aebte von Rein verwalten.

Das Wapen des Herzogthums ist ein silberner Panther im grünen Felde. Dieses Thier hat die Hörner vom Stiere und die Pfoten vom Greifen entlehnt, prangt mit einem in 4 Aeste getheilten Schwan-

tel- Jahrmarkts- Wasser- Salz- Weg- und Pflastermäute. Aus Furcht zu weitläufig zu werden, hab ich diese Mäute in das Buch nicht eingetragen.

Schwanze, und aus allen Oeffnungen seines Körpers gehen Feuerflammen (14).

Landschaftsverwaltung, Privilegien, Auflagen.

Die Landeshauptmannschaft bestehet aus dem Landeshauptmanne, zweenen Verordneten des Herrenstandes, von denen der erste Amtspräsident ist, einem Verordneten des Prälatenstandes, einem andern des Ritterstandes, und einem städtischen Marschalle, den der Syndikus der Stadt Grätz vorstellet, nebst diesen aus einem Obersekretäre, zweenen Sekretären und einem Protokollisten. Die 4 Verordneten werden alle 6 Jahre erwählet oder bestätiget. Der Landtag wird zu Grätz jährlich mit Ende Oktobers, in Beyseyn vieler Landstände und eines landesfürstlichen Kommissarius, der zu diesem Ende sein Kreditiv überreichet, mit Feyerlichkeit eröffnet. Durch ein unmittelbares Hofreskript an die Landstände werden die landesfürstlichen Anfoderungen eröffnet, worauf die Landstände ihre Erklärung überreichen.

Das kaiserliche Landrecht in der Steyermark ist die Justizstelle aller Landstände; sie mögen geistliche, Civil- oder Militärpersonen seyn; darin präsidirt der Landeshauptmann als Judex Nobilium;

(14) Das nämliche Wapen führte vorzeiten Kärnthen, und noch heut zu Tage die Städte Grätz und Steyer, und die Grafen von Starenberg.

lium; diesem folgen viele Landräthe von der Herren- und Ritterbank, zween Sekretäre und ein Protokollist. Hieher gehören auch: die adeliche Pupilarkommission, die Fideikommiß-Kommission und das Landtafelamt, worin das In- und Austabuliren der Schulden vorgenommen wird.

Die steyermärkischen Landesprivilegien gründen sich auf das sogenannte Landhandvest. Dieses Buch enthält die Freyheiten, welche den Steyermärkern von ihren Landesfürsten entweder ertheilet oder bestätiget worden sind. Laut denselben besitzen die Landstände bis auf diese Stunde das Berg-Zehend-Sterb- und Erbholdsrecht, das Recht der Jagdbarkeit auf dem Fernitzer- und Leibnitzer-Felde, das Einstandrecht auf verkaufte Freyhäuser und Freygründe binnen 3 Jahren, das Recht, keinen Protestanten sich ansäßig machen zu lassen, keinen Juden zu dulden. Vermög denselben ist die Weineinfuhr aus Hungarn und Oesterreich verboten; ein Landmann kann außer den steyermärkischen Landrechten vor kein in- oder ausländisches Gericht gefodert werden; kann schuldenhalber mit keinem körperlichen Arrest belegt werden, darf den innobilitirten Zinsgulden nicht zahlen, hingegen auch kein bürgerlich Gewerb treiben.

Das landschaftliche General-Einnehmeramt, dem ein auf 4 Jahre erwählter General-Einnehmer vorstehet, empfängt die Dominikal- und Rustikalkontributionen. Sämmtliche Rustikalgründe

des

des Landes betragen beynah 81,000 sogenannte Pfunde, und von jedem zahlt der Eigenthümer zu unseren Zeiten 10 $\frac{3}{4}$ Gulden; weiter empfängt es den Wein- Bier- und Fleischaufschlag, den innobilitirten Zinsgulden, den Musikimpost, die Erb- Personal- Pferd- und Schuldensteuer. Alle bisher genannten Anlagen betragen jährlich bey 1 $\frac{1}{2}$ Million Gulden.

Landesfürstliche Gefälle.

Die kaiserlichen Maut- Zoll- und Salzgefälle, die Einkünfte aus den Kameralgütern, Gebäuden, Waldungen und Jagdbarkeiten werden durch eine Bankogefällen-Administration, der ein Administrator vorgesetzet ist, besorget. Diese grätzische Stelle stehet unter der Ministerial-Bankodeputation zu Wien, und unter dieser Administration stehen wiederum: das Hauptmaut-Oberamt und das Hofbauamt zu Grätz, dann 4 Inspektoratämter, 2 Zoll-Legstätten, 22 Zoll- 19 Maut- 13 Wegmaut- 7 Wegaufschlagsämter, 3 Salzlegstätten und 8 Salzämter durch das Land. Die steyermärkischen Bankogefälle geben jährlich bey 900,000 fl. Die übrigen landesfürstlichen Einkünfte fließen aus den Bergwerksgefällen, ferner aus den Taback- Siegel- Lotto- Exjesuitengefällen, aus den geistlichen Sterbtaxen, dem geistlichen Fortifikationsbeytrage und aus den Gefällen der landesfürstlichen Kammerprokuratur, die zu Grätz errich-

errichtet ist. Alle diese betragen auch noch bey 1 ½ Million (15).

Innerösterreichisches General-Militärkommando.

Ueber das Militärwesen nicht allein von der Steyerm. sondern auch von ganz Innerösterreich ist zu Grätz ein General-Militärkommando niedergesetzet; es bestehet aus einem kommandirenden Generale der innerösterreichischen Lande (gegenwärtig: Franz Freyherr von Riese, General-Feldmarschall-Lieutenant) aus einigen Generalen, worunter der Stadt- und Festungkommandant ist, verschiedenen Staabsofficieren, einem Artilleriedistriktskommandanten, einem Oberkriegskommissär, einem General-Auditor-Lieutenant, einem Verpflegsdirektor, einem Hofkriegssekretär u. s. f. Hieher gehöret auch das Kriegszahlamt und die militärische Justitzstelle, nämlich das Judicium delegatum militare mixtum, dessen Präses der kommandirende General, und dessen Assessoren Civil- und Militärpersonen sind. Gegenwärtig haben die drey National-Infanterieregimenter: Lattermann, Durlach und Terzi, sammt ihren Garnisonsbataillonen und einem Grenadierbataillon, das ist, 54 Kompagnien Fußvölker ihre Stand-

(15) Die Bieraufschlagsgefälle, der Musikimpost, die Sperr-Taback-Lotto-Jagdbarkeitsgefälle, wie auch einige Kameral- und Exjesuitengüter sind dermalen verpachtet.

Standquartiere in der Steyermark (16). Im vorletzten Kriege hat das Land über 20,000 Rekruten und im letzten über 10,000 gestellet. Die Montirungsstücke aller in Innerösterreich liegenden Truppen besorget die militärische Oekonomiekommißion zu Judenburg. Das Generalkommando sowohl als diese Kommißion stehen unter dem Hofkriegsrathe zu Wien.

Innerösterreichische Regierung.

Die hohe Justitzstelle zu Grätz erstrecket sich gleichfalls über ganz Innerösterreich; sie heißt die innerösterreichische Regierung, und bestehet aus einem Regierungspräsidenten (gegenwärtig: Karl Thomas d. h. r. Reichs Graf von Breuner) vielen Regierungsräthen von der Herren- Ritter- und Gelehrtenbank, mehreren Sekretären und einem Rathsprotokollisten; sie verwaltet zugleich die Fideikommiß- Pupilar- und landesfürstlichen Lehensachen, das schon erwähnte Wechselappellatorium und das Criminale. Hieher kann man von den steyermärkischen Landrechten, von den Landeshauptmannschaften von Klagenfurt, Laybach, Görz und Triest, wie auch von dem eisenärzischen Oberbergge-

(16) In den übrigen Theilen von Innerösterreich liegen die 3 Infanterieregimenter: Thurn, Riese und Molk, sammt ihren Garnisonsbataillonen und einem andern Grenadierbataillon, und also in ganz Innerösterreich 20 Bataillonen oder 108 Kompagnien.

gerichte appelliren. In peinlichen Sachen ist sie die letzte Instanz; Nur kann noch in einigen Fällen bey der obersten Justitz zu Wien um Gnade angesuchet werden. Eine Abtheilung dieses Gerichtshofes ist der Consessus in Causis Principis & Commissorum, der mit den Gerechtsamen des Landesfürsten, dann mit den Streitigkeiten zwischen Herrn und Unterthan beschäftigt, und das eigentliche Forum des Kammerprokurators ist. Unter der i. ö. Regierung stehen 129 steyermärkische Land- und Halsgerichter, unter welchen 19 bann- und acht-habende Städte und Märkte sind, und die übrigen von den Herrschaften verwaltet werden. Ueber alle diese Kriminaljurisdiktionen sind zu Leoben, Grätz und Cilli drey Bannrichter bestellet. Verordnungen, in Absicht auf die Justitz, betreffen die Verkürzung der Processe, die Aufhebung der geistlichen Freystätten für Verbrecher, die gänzliche Abschaffung der Tortur u. a. m.

Innerösterreichisches Gubernium.

Die höchste landesfürstliche Stelle ist das innerösterreichische Gubernium; dieses bestehet aus einem Gubernialpräsidenten (gegenwärtig: Aloys d. h. r. Reichs Graf von Podstatzky-Lichtenstein) 6 wirklichen, einigen überzähligen Gubernialräthen, mehreren Sekretären und einem Rathsprotokollisten. Es besorget erstlich durch die Steyermark die Ausübung der landesfürstlichen Befehle,

die

die es durch die böhmisch-österreichische Hofkanzley von Wien erhält, desgleichen die Polizey, die Stiftungs-Kameral-Kommerzial-Sanitäts-Rekrutirungs-Militär-Studien-Censur- und Religionssachen; hat auch zweytens (die peinlichen Sachen ausgenommen) die Obereinsicht der ganzen innerösterreichischen Landesregierung in Causis privatorum sowohl als Principis & Commissorum. In bürgerlichen Justitzfällen kann von dieser Stelle noch an die oberste Justitz nach Wien appelliret werden. In den verschiedenen Sessionen des Guberniums interveniren auch: ein Münzmeister, zween Polizeyräthe, der Erzpriester von Grätz, ein Sanitätsrath und Protomedikus und ein Schulenkommißionsrath und Direktor. Verordnungen, die Polizey betreffend, enthalten: eine allgemeine erbländische Berichtigung der Gewichte und Maaße, Feuerordnungen durch das Land, Dienstbothenordnung, die Aufhebung und Verschiebung der Bettler und Müßiggänger, die Unterbringung der Armen und noch viele andere. Zu der letzten Absicht sind über 70 Spitäler und Armenhäuser in der Steyermark; doch sind die meisten darunter nur klein.

Eintheilung.

Unter den nun beschrieben hohen Stellen stehen 5 Kreisämter, welchen Kreishauptleute vorstehen. Sie müssen die an sie ergangenen

Gu-

Gubernialverordnungen und Cirkularien bekannt machen, über ihre Vollziehung wachen, sind auch mit Militärsachen und der Kontributionen- und Auflageneinnahme beschäftiget. Diese 5 Kreise, in welche die Steyerm. eingetheilet ist, sind: der Judenburger- Brucker- Grätzer- Marburger- und Cillier-Kreis (17). In allen fünf Kreisen und also im ganzen Lande werden 20 Städte, 97 Märkte, bey 3500 Dörfer und Ortschaften und über 135,000 bewohnte Häuser gezählet (18).

Der

(17) Nur noch vor 30 Jahren war das Land in 5 Viertel eingetheilet, die meist andere Gränzen als die jetzigen Kreise hatten; sie hießen: die Viertel Judenburg, Ensthal, Vorau, zwischen Mur und Drau, und Cilli.

(18) Es sind noch über 20,000 unbewohnte, oder nur zuweilen bewohnte Häuser im Lande; z. B. Weingartenhäuser, entlegene Pressen, Scheunen, Schmieden, verlassene Bauernhäuser, öde Schlösser u. d. g.

Der Judenburger-Kreis.

Lage und Größe.

Dieser Kreis begreifet den westlichen Theil der Obersteyermark; er gränzet an den Brucker- und Marburger-Kr. an Unter- und Oberkärnthen, an das Salzburgische und an Oesterreich ob der Ens; er ist der größte der fünf steyermärkischen Kreise; denn sein Flächeninhalt beträgt 119 geographische Quadratmeilen.

Natürliche Beschaffenheit.

Unter den hohen Bergen, womit der Judenburger-Kr. fast ganz bedecket ist, sind die merkwürdigsten: die Teufels- oder Turracher-Alpen, unter welchen der Eisenhut und die Stangalpe die größten sind, die Neumarkter-Alpen, der Kalkberg, die Krebenzen, ferner die Seethal- oder Judenburger-Alpen, der Großenberg, die Stubalpen, Rackalpen, Kleinalpen, Gailalpen, Seckauer-Alpen, derer höchste Gipfel Zinken heißen, der Lichtmeßberg, das kahle Admonter-Gebirg, der Rottenmanner-Taurn, der steile Grimming, der Steinberg und die Sölker-Alpen (1).

(1) Noch hat kein mathematisches Aug die Höhe dieser Berge bestimmet; unterdessen ist die allgemeine Sage, daß der

Der Fluß **Mur** durchströmet diesen Kreis, und theilt ihn in zwey sehr ungleiche Stücke. Der zweyte merkwürdige Fluß ist die **Ens**; sie entspringt im Salzburgischen bey Radstadt; beide verfolgen ihren Lauf nach dem Brucker-Kr. nachdem sie einige kleinere Flüsse und viele Bäche aufgenommen haben. Die bekanntesten dieser kleinen Gewässer sind: die **Ränten**, **Rätsch**, **Wöls**, **Pöls** und der **Ingering**, die sich mit der Mur vereinigen, und die **Balte**, welche von der Ens verschlungen wird. Nebst diesen sind noch merkwürdig genug: die **Lavant** und **Olkza**, die nach Kärnthen laufen, und dort in die Drau fallen, dann der Fluß **Traün**, der nach Oesterreich fließet, und seinen Namen unter Linz in der Donau verlieret. Es sind auch viele mittelmäßige und kleine See vorhanden, als: der **Altenaussee**, der **Grundelsee**, der **Wild-Turracher-Dießing-Sauserer-See**, die **Schwarzlacke**, einige See auf und zwischen den Judenburger-Alpen, der **Gaißernsee**, dessen Ursprung nicht alt ist und noch einige kleinere.

Die Flüsse, Bäche und Berge geben in diesem Kr. so wie überhaupt im ganzen Lande, verschiedenen Gegenden ihre Namen; solche Gegenden sind: der **Murboden**, das **Ensthal**, in der **Ramsau**, das

E 2 Bal-

Grimming der höchste aller steyermärkischen Berge sey, höchst unwahrscheinlich. Der nicht große Fuß dieses Berges, verglichen mit seiner steilen Höhe, veranlasset diese Täuschung.

Baltenthal, in der Gail, im Pretstein, im Pusterwald, in der Rätsch, in der Gragau, in der Sölk, in Turrach und viele andere. Das Eichfeld ist die größte Fläche in der ganzen Obersteyerm.

An Waldungen ist in diesem Kr. kein Mangel; sie bestehen aus Lerchen, derer Harz gesammelt, und der venetianische Terpentin daraus verfertiget wird, zuweilen aus den in den meisten Gegenden Deutschlandes unbekannten Zirbelnußbäumen (Pinus cembra), meistens aber aus Tannen und Fichten, von welchen sehr viel Bauholz auf den häufigen Sägemühlen verarbeitet, und nach Untersteyerm. geflößet wird. Die höchsten Gipfel der Berge sind oft kahl, und werden von den Einwohnern insbesondere Almen genannt; sie tragen kurze aber zarte Grasarten, wie auch manche seltene oder heilsame Pflanzen, z. B. Enzian (Gentiana flava), Rapontik (Rhæum raponticum), Speik (Valeriana celtica), Lungenmoos (Lichen islandica), Bärentraube oder Sandbeere (Uva ursi), wie auch Geum rivale u. a. m. (2). Das Uebrige des Landes ist fleißig gebauet, und man erblickt selbst auf hohen Bergen zuweilen fruchtbare Aecker,

(2) Von dem Enzian wird starker Branntwein gezogen. Der Speik wird nach Afrika verschickt, wo er von den Einwohnern zu Bädern gebraucht wird. Das Lungenmoos ist als ein bewährtes Mittel wider die Lungensucht, die Bärentraube wider den Stein und das letzte wider das kalte Fieber bekannt.

Aecker, welche die Einwohner mit Hauen bearbeiten, und den Dünger dazu in Körben hinan tragen oder ziehen müssen. Man bauet vielen und guten Haber, weniger Korn und Weizen, aber vortrefflichen Flachs. Nicht minder besitzet der Judenburger-Kr. ein berühmtes Salzbergwerk, gute Eisen- und Kupferbergwerke, einige Gesundbrünne und viele Torfgegenden.

Die Flüsse, Bäche und See enthalten vielerley Fische, worunter die Forelle (3), die sehr seltene Lachsfore, der Huchen, besonders aber der sogenannte Sälbling (Salmotrutta) als herrliche Speisen bekannt sind; in der Ränten werden auch Otter gefunden. Als eine Naturseltenheit verdienen die ganz schwarzen Forellen angemerkt zu werden, die sich nur nach einem ungestümen Wetter sehen lassen. Von Wild und wildem Geflügel findet man Schnee- Pramm- Stein- Haselhühner, rothe Rebhühner, Auer- und Birkhähne, Hasen, weiße Hasen, Hirsche, Rehe, Gemsen u. a. m. Die Gemskitzen sind der erste Leckerbissen der Steyermärker. Von Raubthieren giebt es Marder, Iltise, Dachse, Füchse, Wildkatzen, Luchsen, Wölfe und Bären. Die Viehzucht ist ansehnlich; die Kühe weiden den kurzen Sommer hindurch auf den sogenannten Almen, und geben vortreffliche Milch und Butter; das Kalbfleisch ist ausnehmend weiß und schmackhaft.

(3) Vor einigen Jahren ist bey Murau eine Forelle von 22 Pfund gefangen worden.

Eintheilung.

Der Judenburger = Kreis wird in 68 Kirchspiele eingetheilet, nämlich: (Unter salzburgischem Kirchsprengel: Päls, ein Erzpriesterthum und unter demselben: St Georg ob Judenburg, St Georg ob Murau, Gragau, St Johann am Taurn, St Lorenzen b. Scheifling, Oberzeyring, St Oswald bey Zeyring, St Peter am Kammersberg, Predlitz, Pretstein, Pusterwald, Känten, St Ruprecht, Stadl — Admont, ein Erzpriesterthum und unter demselben: Bichel, Donnersbach, Gaißern, Gröbming, Großsölk, Haus, Hochentaurn, Irdning, Kulm in der Ramsau, Lässing, Liezen, St Lorenzen bey Rottenmann, Mitterdorf, Oppenburg, Pürk, Rottenmann, Schlädming, Tauplitz, Vordernsölk, Wörtschach — Unter dem Erzpriesterthum Bruck an der Mur: Fohnsdorf, Frauenburg, Judenburg, Murau, Oberwöls, St Peter ob Judenburg, Schönberg, Teufenbach — Dem Stifte St Lambrecht einverleibte Kirchspiele: St Lambrecht, Lasnitz, Maria - Hof, Scheifling. (Unter seckauischem Kirchsprengel: Seckau, ein Erzpriesterthum und unter demselben: Großlobming, Kleinlobming, Knittelfeld, Kobenz, St Lorenzen bey Knittelfeld, St Marein b. Seckau, St Margareth b. Knittelfeld, St Peter in der Gail. (Unter dem St lambrechtischen Ordinariatsbezirk von Biber: Feistritz, Lind bey Knittelfeld,

telfeld, Obedach, Weißkirchen. (Unter passauischem Kirchsprengel: Aussee und Altenaussee. (Unter lavantischem Kirchsprengel: Froyach, St Marein b. Neumarkt, St Margareth bey Silberberg, Neumarkt, St Veit in der Gegend. Unter der Zahl dieser Kirchspiele sind, nebst den angeführten 3 Erzpriesterthümern, noch 2 Dechanteyen, 4 Stadtpfarren, und die übrigen sind Pfarren oder Vikariate.

In den sämmtlichen Kirchspielen dieses Kr. befinden sich 3 landesfürstliche und 2 Municipalstädte, 5 landesfürstliche und 9 Municipalmärkte, 6 Banngerichter, 12 herrschaftliche Landgerichter, bey 170 Herrschaften, Güter und Gülten, 9 Klöster, beynah 200 öffentliche Kirchen und Kapellen, bey 380 Dörfer und Ortschaften und keine 16000 bewohnte Häuser; er ist unter den 5 steyermärkischen Kreisen am wenigsten bevölkert; da er keine 800 Seelen auf eine Quadratmeile zählet. Dagegen sind die Bauern dieses Kr. die reichsten im Lande; es giebt deren, die ihrer Herrschaft jährlich einige hundert Gulden in baarem Geld entrichten.

Städte und ihre Gegenden.

Judenburg [Landesfürstlich], die Kreisstadt, jenseits an der Mur, an einem sehr hohen Ufer, 15 Meilen von Grätz, doch nur 9 über die Stubalpen, hat kaum 140 Häuser (4), ist nichts-

(4) Was die Zahlen der Häuser betrifft, die ich bey den Städten angebe; so sind solche nur von dem Inneren der

destoweniger ziemlich lebhaft. Die ansehnliche Burg ist zu unseren Zeiten in das innerösterreichische Militärökonomie-Kommißionshaus, und in Montirungsmagazine und Werkstätten verwandelt worden. Die Pfarrkirche und die Kasernen sind gute Gebäude. Die Stadt hat weiter eine Dechantey, die der Bischof von Seckau vergiebt, ein landschaftliches Physikat, eine Hauptschule, ein Banngericht, zwo Kompagnien vom Regim. Lattermann Besatzung, ein militärisches Proviantmagazin, ein Franziskaner- und ein Klarisserinnenkloster, beide schon um die Mitte des 13ten Jahrh. errichtet. Ferner findet man hier ein Spital, eine Poststation, ein Wegmautamt, zerfallene Ringmauern, eine schöne Aussicht, und eine Brücke über die hier für Flösse schiffbar werdende Mur. Judenburg, vielleicht das alte Idunum, ist im 13ten Jahrh. der Sitz einiger herzoglichen Wittwen und zugleich eine berühmte Lagerstätte italienischer Waaren gewesen, und war von vielen reichen Juden bewohnet. Im J. 1312 entweiheten die Einwohner dieser Stadt die

Städte zu verstehen. Nur bey wenigen Städten hab ich die Häuserzahl der Vorstädte erfragen können. Wer übrigens von der Zahl der Häuser in den steyermärkischen Städten und Märkten auf die Größe des Ortes und die Anzahl der Einwohner nach Art, wie man in Niederdeutschland und den Niederlanden kalkulirt, schließen wollte, würde sich sehr irren. Ein österreichisches und steyermärkisches Bürgerhaus nimmt einen Raum ein, den dort gemeiniglich zwey einnehmen.

die heiligste aller Nächte, durch Plünderung und Ermordung dieser ihrer jüdischen Mitbürger; 1711 ist sie abgebrannt. Nah dabey ist eine Pulverstampfe. In den Gegenden hierum liegen die Schlösser: **Heinrichsberg** [Graf v. Hainrichsberg], von dem sich Hermann 1623 zu schreiben anfieng, **Weyer** [Gr. v. Hainrichsberg], **Lichtenstein** [Freyherr v. Königsbrunn] sammt den Trümmern eines gleichnamigen Bergschloßes, das das Stammhaus eines berühmten ausgestorbenen Geschlechts ist und, wie die meisten der obersteyermärkischen Schlösser, im 13ten Jahrhunderte zerstöret ward, **Grubhofen** [Frh. v. Brandau], das mit Teichen umgebene **Authal** [Frh. v. Brandau], in dessen Nachbarschaft die ersten Murplätten mit Kohlen noch Leoben abfahren, **Farrach** [Gr. v. Gaisruck], unweit dessen zu **Eichdorf** eine Pulverstampfe ist, **Riegersdorf**, **Rothenthurn** mit einer Sensenschmiede, und der Wallfahrtsort **Puch**. Zu Sauerbrunn, das nun ein Spital ist, und einen trefflichen Obstgarten hat, sieht man eine mineralische Quelle, bey welcher infrustirte Hölzer, Blätter und Moose gefunden werden. Bey **Fohnsdorf** [Erzbischof v. Salzburg], das bis zu Ende des 13ten Sek. ein Markt war, und wo man noch die Ueberbleibsel einer alten Feste entdecket, werden kupferhältige und also unbrauchbare Steinkohlen gefunden; desgleichen wird dort Salpeter gesotten. An den Judenburger = Alpen ist ein Eisenanbruch. Ober Judenburg

ist auch noch eine Brücke über die Mur. Zu St Peter und im Paßhammer sind zwo Sensenschmieden.

Knittelfeld [Landsf.], diesseits der Mur, doch in einer Entfernung, auf einer Anhöhe, 13 Meilen von Grätz, ist unansehnlich, hat etwas über 100 Häuser, zerfallene Ringmauern, ein Banngericht, eine vom Stifte Seckau zu verleihende und verwaltete Stadtpfarre, ein 1705 erbautes Kapuzinerkloster, ein Spital, eine Poststation eine ansehnliche Salpetersiederey, 2 Eisenhammerwerke, eine Sensenschmiede, unweit davon eine Brücke über die Mur, und treibet einen starken Bauholzhandel nach Grätz. In der Nachbarschaft findet man eine Salpeterplantage, dann die Schlösser **Einöd** [Gr. v. Wurmbrand], **Großlobming** [Gr. v. Wurmbrand] mit einem Landgerichte, **Hauzenbühel** [Stift Seckau], **Rothenbach** [Frh. v. Lachawitz], die gutgebauten Schlösser **Mäßweg** [Frh. v. Lachawitz] mit einem neuangelegten großen Garten und **Spielberg** [Frh. v. Lachawitz] mit einer wohlversehenen Rüstkammer und schönen Aussicht, dann die zwey beträchtlichen Dörfer **Pausendorf** und **Sachendorf**, wo ein Eisenhammerwerk ist. Hierum sind auch bedeutende Torfgegenden an dem Ingering und zu **St Lorenzen**, allwo ein Kohlenmagazin und eine Brücke über die Mur ist. Bey diesem letzten Orte fiel in dem bürgerlichen Kriege ums J. 1292 ein hitziges Gefecht

fecht vor, in welchem Hermann von Landenberg siegte, und Friedrich von Stubenberg gefangen ward.

Rottenmann [Landsf.], an der Palte, etwa 17 Meilen von Grätz, hat kaum 80 Häuser, ein kleines Kollegium regulirter Chorherren, gestiftet 1455, eine von diesen Chorherren zu verleihende und verwaltete Stadtpfarre, eine Kompagnie v. Reg. Lattermann Besatzung, ein Inspektoratamt, ein Banngericht, ein Spital, 2 Eisenhammerwerke, 2 Sensenschmieden, schon zum Theil eingestürzte Ringmauern und eine Vorstadt von 50 Häusern. Stadt und Gegend ist im 13ten Jahrh. von den vereinigten Bayern und Salzburgern hart mitgenommen worden. Nah bey dieser Stadt ist ein Kupferanbruch. Hierum liegt das hohe und geräumige Felsenschloß Strechau [Stift Admont] mit einer vortrefflichen Aussicht, dann die Schl. Thalhof [Stift Admont], wobey noch eine zerstörte lutherische Kirche zu sehen ist, und Grünbüchel [Gr. v. Welsersheim]. Zu Trieben ist ein Wegmautamt und ein Eisen- und Blechhammerwerk mit 11 Feuern [Stift Admont], wie auch noch ein kleineres. In der Klamm ist gleichfalls ein Hammerwerk mit 10 Feuern [Stift Admont]; diese beiden sind die größten Hammerwerke im Lande. In der Stegmühl ist ein anderes mit 8 Feuern [Stift Admont]. Weiter gegen O. in Furt ist auch noch ein Hammerwerk und zu

Sings-

Singsdorf eine Sensenschmiede. Die Bauern des grasreichen Baltenthales stehen sehr gut.

Oberwöls [Bisthum Freysingen], an der Wöls, 20 Meilen von Grätz, zählt 110 unansehnliche Häuser, hat ein Schloß, eine Stadtpfarre, die der Bischof v. Freysingen vergiebt, ein Spital, ein Eisenhammerwerk, eine Salpetersiederey und zerfallene Stadtmauern. Hierum sind die Schl. Rothenfels [Bisth. Freysingen] mit einem Landgerichte, **Manhartsdorf** [Stift Admont], das beträchtliche Dorf **Winklern** und die Wallfahrt **Altöttingen.** In der **Freßen** und zu **Niederwöls** sind zwey Eisenhammerwerke. Zu **Pachern** ist ein Eisen- und Blechhammerwerk. In diesen Gegenden werden große eisenhältige Granatsteine gefunden.

Murau [Fürst von Schwarzenberg], an beiden Seiten der Mur, 23 Meilen von Grätz, zählt über 150 Häuser, und ist die bestgebaute Stadt dieses Kreises, hat eine Stadtpfarre, die der Besitzer der Stadt verleihet, ein 1645 erbautes Kapuzinerkloster, 2 Spitäler, ein Landgericht, eine Kompagnie v. Reg. Lattermann Besatzung, ein Salzamt, ein Eisendrathzugwerk und 4 Brücken über den Fluß. Das daran stoßende mit einer Rüstkammer und einem trefflichen Brunne versehene Bergschl. **Obermurau** [Fürst v. Schwarzenberg] ist schön, hat auch ein Landgericht und eine wichtige Herrschaft. In den Kriegsunruhen des 13ten Sek. ward Murau ganz zerstöret. In der Ge-

Gegend dieser Stadt werden jährlich mehr dann 60 Centner Lerchenharz gesammelt. Der Flachs wächst hierum besonders schön. Es sind 5 zwar nur kleine Eisenhammerwerke vorhanden, desgleichen eine gute Stutterey, und nächst derselben eine Brücke über die Mur; auch wird hierum guter schwarzer Torf gefunden. Ferner sind zu merken die Schl. Goppelsbach [Frh. v. Sehl], Rätsch [Fürst v. Schwarzenberg], dieses ist 1201 durch ein Erdbeben eingestürtzet, aber wieder erbauet worden, das alte Ränten [Fürst v. Schwarzenberg], dann die Gemäuer des abgebrannten Schl. Puchs [Frh. v. Prank] mit einer Murbrücke, das ansehnliche Dorf Irenfritzdorf, Stadl mit einem Eisenhammerwerke, Triebendorf, unweit dessen eine Brücke über die Mur ist, und wo, folgends einem noch allda befindlichen Denksteine, Seneka im Elende gesessen haben soll. Noch östlicher liegt die Wallfahrtskapelle Saurau, auf dem Platze des uralten gleichnamigen Stammschloßes dieser noch lebenden Familie; Arnold schrieb sich schon 1176 davon. Gegen die salzburgischen Gränzen sind die Zollämter Preber, Seebach und Predlitz zu merken. Gegen SW. in der gräßlichwüsten Gegend Turrach ist ein gutes Eisenbergwerk [Fürst v. Schwarzenberg]. In der nämlichen Gegend ist unter anderen fürchterlichen Höhlen der Stangalpe besonders das vielversprechende Wunderloch der Schatzgräber, die sogenannte Freymannsgrube berüchtiget. Auf diesen

sen Gebirgen soll Glaserz gefunden werden, und in den nachbarlichen Seen, besonders im Turracher- und Dießingsee, sind kostbare Sälblinge.

Märkte und ihre Gegenden.

Aussee [Landsf.], am Traunfluße, unweit den österreichischen Gränzen. Dieser aus 170 Häusern bestehende ansehnliche Markt ist der Sitz des steyermärkischen Halloberamtes, und wegen seinen Salzpfannen berühmt. Der Ort hat auch ein Banngericht, ein Wald- und ein Mautamt. Eine Meile davon liegt der schon seit 1000 Jahren bearbeitete und noch immer reiche Salzberg Sändling [Landsf.]. Der Salzstein ist roth, fleischfärbig, grau oder weiß, zuweilen schön blau; er wird durch Wassereinlassung zu einer Sulze aufgelöset, die durch Röhren (Strennen) in zwo sehr flache, aber 60 Fuß lange und 40 Fuß breite Pfannen geleitet, in denselben gesotten und alsdann in Förme gegossen wird; eine dieser Pfannen ist im Markte selbst, die andere unweit davon in der Rainisch. Die Oeffnungen des Berges (Wöhren) bleiben nach Einlassung des Wassers, bis die Sulze genugsam gesättiget ist, 3 und 4 Jahre liegen. Nach Ableitung der Sulze sind diese Wöhren 6 bis 7 Schuh hoch, oben so gerade wie eine Stukaturdecke, und so weit, daß einige 100 Menschen darin Raum finden. Es wird hierum auch Alabaster gefunden, und viel Torf zum Gebrauche

der

der Pfannen gegraben. Zu Mitterdorf ist eine landesfürstliche Pfarre, ein Wegmautamt, unweit davon eine Pulverstampfe und eine Steinkohlengegend. Die Schl. Grubeck [Landsf.] und Lerchenreit [Von Hack], sammt den Ruinen von Pflinsberg [Landsf.] sind in der Nachbarschaft. In den hierum gelegenen ziemlich großen Seen werden, nebst verschiedenen kostbaren Fischen, zuweilen einige den Naturkündigen noch unbekannte Arten gefunden.

Schladming [Gr. v. Saurau], an der Ens, wo sie in die Steyermark eintritt, ein beträchtlicher Markt mit 160 Häusern, hat eine Kompagnie v. Reg. Lattermann Besatzung, ein Salzamt, ein Kupfer- und ein Eisenhammerwerk und eine Salpetersiederey. Vorzeiten war der Ort eine Bergstadt. Im J. 1525 wurden allhier von den lutherischen Bauern abscheuliche Grausamkeiten verübet; sie schlugen 3000 Katholiken todt, und ließen bey 30 Steyermärker von Adel enthaupten; worauf die Stadt zerstöret ward. Bey Schladming ist ein Kobold- und Kupferbergwerk [Landsf.], das sein eigenes Bergamt hat. Diese Gruben liefern weißes Erz, Arsenik, Kupfer, Bleyglanz, Gypsspat, Quarz, weißen, blauen und kristallisirten Kobold. Auf den hohen Alpen um diesen Markt soll Silberlebererz, mit Bleyglanz und Quarz vererztes Gold, weißer und mineralisirter Kobold, wie auch reiche Quecksilberstuffen gefunden werden. Gegen die salzburgischen Gränzen liegt das Zollamt Mändling.

Haus [Erzbisthum Salzburg], an der Ens unter Schladming, mit 70 Häusern, einem Schloße, einer vom Erzbischofe v. Salzburg zu vergebenden Dechantey und einem Eisenhammerwerke.

Gröbming [Erzbisth. Salzburg], unweit der Ens unter Haus, hat 100 Häuser, ein Wegmautamt und ein Spital. In der Nähe liegt das Schloß Gestad [Stift Admont], wo die Ens mit Getreidfahrzeugen beschiffet zu werden beginnet. Diesseits des Flußes merke man die Schlösser **Alt-** und **Neuthaneck** [Von Krololanza], **Großsölk** [Landsf.] in einer höchst unfreundlichen Gegend, das zerfallene **Kleinsölk** [Gr. v. Saurau], dann das Kupferbergwerk bey **Eblern** [Gr. v. Stampfer] und das Eisenhammerwerk zu **Pruckern.**

Irdning [Gr. v. Saurau], noch weiter unten an der Ens, hat kaum 60 Häuser und ein landschaftliches Physikat. In der Nachbarschaft entdeckt man jenseits der Ens die Herrschaft **Pürk** [Landsf.] mit einer Pfarre, die gleichfalls der Landesfürst verleihet, das einst gutbefestigte und noch ganz unterminirte Schl. **Trautenfels** [Gr. v. Trautmanstorf] mit einer guten Rüstkammer, am Fuße des Grimmings, in dem zuzeiten das Brausen eines unterirdischen Wassers gehört wird, das Dorf **Neuhaus** mit einer sehr berühmten Brauerey, die Schl. **Obersteinach** [Gr. v. Saurau], das Stammhaus des stainachischen Geschlechtes, aus dem sich ein Konrad schon 1151 von diesem Schl.

schrieb,

schrieb, Untersteinach [Gr. v. Stainach], Friedstein [Gr. v. Saurau], Grafeneck, das meist zerfallene vorzeiten sehr feste Felsenschl. Wolkenstein [Gr. v. Saurau] zwischen fürchterlichen Gebirgen; das Landgericht, welches noch den Namen dieses Schloßes führet, und nun zu Irdning verwaltet wird, ist das ausgedehnteste im ganzen Lande, das Dorf Liezen, das zu den größten und schönsten Dörfern des Landes gehöret, wo gute Pferdemärkte gehalten werden, und ein Eisenbergwerk, ein Eisengußwerk [beide dem österreichischen Stifte Spital] und ein Eisenhammerwerk ist, auch Gyps gefunden wird, dann ein Mautamt am Berge Pieren. Diesseits der Ens sind die Gemäuer des abgebrannten Schloßes Aigen [Gr. v. Puterer], die Schl. Bichlern [Gr. v. Welsersheim], Donnersbach [Gr. v. Saurau], wo ein Landgericht, ein Eisenhammerwerk und eine mineralische Badquelle ist, Gumpenstein [Gr. v. Welsersheim] und das 1718 erbaute Kapuzinerkloster nächst Falkenburg. Am Gullingbach ist gleichfalls ein Eisenhammerwerk mit 6 Feuern [österr. Stift Spital], zu Lässing eine Sensenschmiede und zu Altirdning eine Salpetersiederey.

Admont [Stift Admont], an der Ens, unweit den Gränzen des Brucker-Kr. ist sehr groß, zählet 260 Häuser, und enthält ein reiches schon um das Jahr 1074 errichtetes Stift Benediktinerordens, dessen Vorsteher ein infulirter Abt ist,

sammt einem von diesem Abte verwalteten Erzpriesterthume, einem Gymnasium, einer Hauptschule (5) und einer neuen schönen Bibliothek, die meist mit Marmor bekleidet, und mit derley ganzen, mehr als 20 Schuh hohen Säulen gezieret ist; in der Kirche liegt Konrad Erzbischof v. Salzburg ein Sohn des heiligen Leopolds begraben. Das Prächtige dieses Stiftes ist übrigens noch unausgebauet; hier ist auch eine sehr zerstreute aber wichtige Herrschaft, ein Landgericht, ein Mautamt, eine Sensenschmiede und Salpetersiederey; desgleichen soll hierum ein Amethistfluß-Anbruch vorhanden seyn. Weiter findet man eine Stutterey, und fast auf dem Gipfel des Lichtmeßberges das reizende Jagdgebäude **Kaiserau** mit einer zahlreichen Sammlung ausgestopfter Jagdthiere. Noch andere Merkwürdigkeiten hierum sind: der Wallfahrtsort **Frauenberg** oder **Kulm**, das Schl. **Rettelstein** [Stift Admont] mit einem sehenswürdigen in Felsen gehauenen Keller, ein Eisendrathzugwerk und ein Salzanbruch bey **Hall** in der **Mühlau**.

Seckau [Stift Seckau], gegen N. von Knittelfeld, zählt 80 Häuser, und hat ein schönes Domstift regulirter Chorherren, deren Vorsteher ein infulirter Domprobst ist, sammt einem von diesem Domprobste verwalteten Erzpriesterthume. In der Domkirche ist ein sehenswürdiges Mausoleum mit

(5) Admont gab durch Errichtung dieser Schule 1777 den übrigen Stiftern ein schönes Beyspiel der Vaterlandsliebe.

mit schönen Malereyen; in diesem liegt Herzog Karl, 5 seiner Kinder und 3 seiner Enkel begraben; in einer andern Kapelle liegen die Gebeine der Bischöfe von Seckau. Sonst ist dieses das älteste Chorherrenstift im Lande und schon 1140 errichtet. Unweit davon ist eine Pulverstampfe, ein Eisenhammerwerk und ein Kupferbergwerk [Stift Seckau], welches etwas Gold giebt. Um Seckau liegen die Schl. **Dirnberg** [Stift Seckau], **Prank** [Stift Seckau] und **Wasserberg** [Bisthum Seckau], letztes in einer fürchterlichen Einsamkeit. In der **Wasserleiten** ist eine Sensenschmiede, und bey **Fentsch** die Quelle eines geistigen schäumenden Sauerbrunnes.

Oberzeyring [Landsf.], gegen NW. von Judenburg, ein großer Ort mit 200 Häusern, von dem sich die alten Herzoge von Zähring nannten, die eine Zeit lang auch Herzoge von Kärnthen waren. Voralters war hienächst ein reiches Silberbergwerk (vermuthlich ein silberhältiges Bleybergwerk), welches aber i. J. 1158 einstürzte, und einigen tausend Arbeitern das Leben raubte; heut ist noch ein Bleyanbruch vorhanden. Unweit davon liegt die Probstey **Zeyring** [Stift Admont], das Schloß **Sanfelden** [Frh. v. Brandau], und weiter O. wärts die Schl. **Offenburg** [F. v. Schwarzenberg], das zerfallen ist, **Reifenstein** [F. v. Schwarzenb.] mit einem vortrefflichen Felsenkeller, und einem Landgerichte, das nun zu Unzmarkt ver-

waltet wird, Gusterheim [F. v. Schwarzenb.], ferner das Dorf Pöls, wo ein vom Landesfürsten zu vergebendes Erzpriesterthum, ein Eisenhammerwerk und eine Papiermühle ist. Vorzeiten war der Ort ein Markt, auch sollen sich hier die Tempelherren aufgehalten haben. An der Möderbrucken ist ein Eisen- und Blechhammerwerk, eine Sensenschmiede und ein berühmtes Brauhaus. In der Gegend Pretstein ist ein ganzer Kalkspatberg und ein Bleyanbruch.

Weißkirchen [Landsf.], vorzeiten Wizinkirchen, gegen O. von Judenburg, hat 80 Häuser und ein Schl. **Weißenthurn** genannt [Gr. v. Gaisruck]. Um den Markt liegen die Schlösser **Benkhof** [Frh. v. Brandau], **Than** [Gr. v. Wurmbrand] und **Eppenstein** [Gr. v. Gaisruck], wo ein Spital, eine Sensenschmiede und die Ueberbleibsel des Felsenschloßes, von dem sich die uralten Herren von Eppinstain schrieben, zu sehen sind. Im Feistritzgraben ist ein Kupferanbruch, in **Baumgarten** eine Sensenschmiede. Die Bauern hierum sind sehr vermögend. In einigen Bächen um Weißkirchen und auf den benachbarten Stubalpen werden eisenhältige Granatsteine gefunden, die zuweilen 3 und 4 Zoll im Durchmesser haben.

Obedach [Landsf.], gegen S. von Judenburg, hat Ringmauern, 140 Häuser, ein Banngericht, ein Schl. **Rossenbach** genannt [Frh. v. Brandau], ein Spital, ein Eisenhammerwerk und

eine

eine Sensenschmiede; hier wird viel schwarzes Töpfergeschirr bereitet, und die Gegend liefert vortrefflichen Haber. Hierum siehet man das unbebewohnte Jagdgebäude Jägerhausen [Gr. v. Gaisruck], das seinem Einsturze nahe ist, das Schl. Admontbühel [Stift Admont] mit einem Landgerichte und einem Eisenhammerwerke; ein drittes Hammerwerk ist zwischen dem Markt und diesem Schl. in der Selzerau.

Unzmarkt [Fürst v. Schwarzenberg], jenseits an der Mur, ober Judenburg, hat 70 Häuser, ein Spital, eine Poststation, eine Salpetersiederey und eine Brücke über den Fluß; 1750 ist es abgebrannt. In der Gegend liegt das ansehnliche Schl. Schrattenberg [F. v. Schwarzenb.], dann die Schl. Tschakathurn [F. v. Schwarzenb.] mit einem Eisenhammerwerke und Stein [Stift St. Lambrecht], das beträchtliche Dorf Scheifling, wo ein Eisenhammerwerk und eine Murbrücke ist, dann Teufenbach oder Tiefenbach gleichfalls mit einer Brücke über die Mur, zweyen gleichnamigen Schlössern [Frh. Duval], wovon das ältere zerfallen ist, und einem dritten, Loßhof genannt [F. v. Schwarzenb.]. Diesseits des Flußes entdeckt man die Gemäuer des zerstörten Schl. Frauenburg [F. v. Schwarzenb.] mit einem Eisenhammerwerke und einem Landgerichte, das nun zu Unzmarkt verwaltet wird. Weiter gegen NO. liegt das Schl. Pichelhofen [Frh. v. Lachawitz], in dessen Nachbar-

schaft ein kleines silberhältiges Bleybergwerk bearbeitet wird [Fürst v. Schwarzenb.].

Neumarkt [Landsf.], an der Olkza, unweit den kärnthischen Gränzen, ist bemauert, gutgebauet, hat 120 Häuser, ein Banngericht, ein Wegmautamt, eine Poststation und ein Spital. Hierum liegen die Schl. **Dobbelhof** [Frh. Duval], **Forchtenstein** [von Freudenbichl], **Lind** [Stift St Lambrecht], **Moßhof**, **Pichelhof** und **Oberdorf** [von Freudenbichl]. Die Gegend liefert sehr schönen Flachs. Zwischen dem Markt und Scheifling gehet die italienische Straße über den Berg **Percha**. In der **Pölla** ist ein Eisenbergwerk [Stift St Lambrecht], in der **Einöd** ein kaltes mineralisches Wasser, dessen Grundtheile Salz und absorbirende Eisenerde sind. Nicht weit davon ist eine Sensenschmiede und das zerfallene Schl. **Neideck**, nebst einer verlassenen Kirche. Dicht an den kärnthischen Gränzen entdeckt man die Trümmer der Schlösser **Dirnstein** [Bisth. Gurk] und **Silberberg** [Frh. Duval]; doch hat noch vom erstern ein Landgericht seinen Namen.

St Lambrecht [Stift St Lambrecht], zwischen Murau und Neumarkt, zählt 110 Häuser. Hier ist ein herrliches und starkbesetztes Benediktinerstift, dessen Vorgesetzter ein infulirter Abt ist, in welchem ein gutversehener Büchersaal, eine Rüstkammer, auch Kunst- Naturalien- und Münzkabinete zu sehen sind. Neben dem Stifte steht ein

herzog-

herzogliches Schloß, das nun zu einer Hauptschule dienet. Dieses Stift ist zugleich mit Admont ums J. 1074 errichtet worden, und sind also beide die ältesten Mannsklöster im Lande. Heinrich II, Herzog von Kärnthen, mit dem das uralte Geschlecht von Eppenstein erloschen ist, liegt hier begraben. Uebrigens ist hier ein Landgericht, ein Spital und zwey Eisendrathzugwerke, dann in der Nachbarschaft ein Eisenhammerwerk und ein Bruch eines schwarzen, grau- und weißaderichten Marmors.

St Peter am Kammersberg [Bisth. Freysingen], unweit der Kätsch, NO.wärts von Murau, zählt 90 geringe Häuser. In der Nähe ist das Schl. **Feistritz** [Bisth. Freysingen] und der Ueberrest des Schl. **Bayerdorf** [Erzbisthum Salzburg].

Der Brucker = Kreis.

Lage und Größe.

Der Brucker = Kr. enthält den östlichen Theil der Obersteyermark; er gränzet an den Judenburger = und Grätzer = Kr. und an Oesterreich unter und ob der Ens; er ist der kleinste der 5 Kreise; denn sein Flächeninhalt beträgt nur 61 geographische Quadratmeilen.

Natürliche Beschaffenheit.

Der Brucker = Kr. ist, wie der schon beschriebene Judenburger, beynah ganz mit Gebirgen angefüllet; die merkwürdigsten sind: ein Theil der **Klein = Fischbach = und Spitaler = Alpen**, die Berge **Pfaff** und **Semering**, die **Puchalpen**, die **Freynalpen**, der **Seeberg**, das **Gemsgebirg**, die **Wildalpen**, **Reitingalpen** u. a. m.

Die aus dem Judenburger = Kr. kommenden Flüsse **Mur** und **Ens** krümmen sich durch diesen Kr. der erste S.wärts nach der Untersteyermark, der andere N.wärts nach Oesterreich; dieser letzte, nachdem er Oesterreich in das Land ob und unter der Ens getheilet hat, verlieret seinen Namen unweit der Stadt Ens in der Donau. Die Flüsse

Mürz

Mürz und Lissing, die sich mit der Mur vereinigen, die Salza und der Aerzbach, welche in die Ens fallen, der Seebach, der sich in die Mürz ergießet, die Seewiesen, der Erlaufsee und der Leopoldsteiner = See sind auch noch merkwürdige Gewässer dieses Kreises.

Einige besondere Gegenden werden genannt: der Lissingboden, in der Radmär, in der Gems, im Greit, in der Lasnitz, in der Golrath, in der Veitsch, in der Stänz, im Rötzergraben, in der Breitenau, das Hallthal, der Diebsweg, das Mürzthal, welches die schönste und größte Fläche dieses Kreises ist u. a. m.

An Waldungen ist, wie im zuvor beschriebenen Kr. ein Ueberfluß. Ueberhaupt passet die Beschreibung, die von den Gewächsarten des Judenburger = Kr. gemacht worden, auch auf diesen; weiter besitzet er die reichsten Eisengruben des Landes, ausgiebige Kupferbergwerke, Steinkohlen und Torfgegenden, schöne Marmorbrüche und einige mineralische Wässer.

An Fischen und Wild findet man nicht minder dieselben Arten, derer im vorigen Kreise erwähnet ward, besonders aber die beliebten Gemsen. Die Mürz enthält vorzüglich schöne Forellen, und der kaiserliche Hof hat seine Forellenfischerey in diesem Fluße. Das Hornvieh ist gleichfalls schön, besonders im Mürzthale.

Ein=

Eintheilung.

Der Brucker-Kr. wird in 43 Kirchspiele eingetheilet, alle unter salzburgischem Kirchsprengel, nämlich: **Bruck**, ein Erzpriesterthum und unter demselben: **Breitenau, Dionysen, Eisenärz, Göß, Grünanger, Siflau, Kapfenberg, Katharein in der Lämming, Rindberg, Krieglach, Langewang, Leoben bey St. Jakob, Leoben zu Maria-Wasen, St Lorenzen im Mürzthal, Micheldorf, Mürzzuschlag, Perneck, Radmär, Spital, Stänz, St Stephan, Trafayach, Tragöß, Veitsberg, Vordernberg** — Unter dem Erzpriesterthum Admont: **St Gallen, Kahlwang, Kammern, Kraubat, Ländl, Mautern, St Michael, Palfau, Wald, Wildalpen** — Dem Stifte St Lambrecht einverleibte Kirchspiele: **Aflenz, St Marein im Mürzthale, Maria-Zell, Seewiesen, Veitsch, Wegscheid, Weichselboden.** Unter diesen Kirchspielen sind, nebst dem genannten Erzpriesterthume, noch 2 Dechanteyen, und die übrigen sind Pfarren oder Vikariate.

In diesen Kirchspielen zählet man 2 landesfürstliche Städte, 5 landesfürstliche und 6 Municipalmärkte, 3 Banngerichter, 6 herrschaftliche Landgerichter, über 60 Herrschaften, Güter und Gülten, 9 Klöster, gegen 150 öffentliche Kirchen und Kapellen, fast 230 Dörfer und Ortschaften, und gegen 11,000 bewohnte Häuser.

Städte

Städte und ihre Gegenden.

Bruck an der Mur [Landsfürstl.], die Kreisstadt, diesseits des Flußes, wo er die Mürz aufnimmt, 6 ½ Meilen von Grätz (1), zählt über 170 Häuser, hat ein halbzerfallenes unbewohntes Bergschloß, Landskrone genannt [Von Fraydenegg], mit einer guten Herrschaft, von der ein Landgericht noch seinen Namen hat. Weiter findet man in dieser Stadt ein vom Landesfürsten zu vergebendes Erzpriesterthum, ein Minoriten- und ein Kapuzinerkloster, das erste 1301, das zweyte 1607 errichtet, dann ein Wegmautamt, eine Poststation, ein Spital, eine alte Burg, nun eine Kaserne, sammt zwoen Kompagnien v. Reg. Lattermann Besatzung, ein militärisches Proviantmagazin, einen großen regelmäßigen Platz, gerade Gassen, zwo Brücken über die Mur, ein Eisenhammerwerk, und ist übrigens ziemlich öde. Die Stadt ist sehr alt; 1293 ist sie von einem Erzbischofe von Salzburg vergebens belagert worden; es haben sich auch einige steyermärkische Landesfürsten hier aufgehalten; besonders aber sind zu Bruck manche berühmte Landtage gehalten worden.

Un-

(1) Das ist: abgeklafterte Meilen, wie sie die Meilenzeiger andeuten; dieß wird auch bey Grätz, Marburg, Cilli u. s. w. zu verstehen seyn. Folgends den Posten oder der gemeinen Sage würde man die Entfernungen der Orte sehr unrichtig bestimmen.

Unweit davon ist ein kaiserliches Fuhrwesenmagazin, das Eisenhammerwerk, Zöllhammer genannt, und noch ein anderes im Lämminggraben. Gegen S. von Bruck in der Linden quillt ein guter leichteisenhältiger Sauerbrunn. Ferner kömmt zu bemerken das Schloß Perneck [Gr. v. Leslie] mit den wenigen Ueberbleibseln eines gleichnamigen Felsenschloßes, von dem ein altes, aus den steyermärkischen Ottokaren entsprossenes Geschlecht, das erst im 16ten Jahrh. erloschen ist, seinen Namen erhalten hat, und in der Nachbarschaft eine Brücke über die Mur, eine Sauerbrunnquelle, die ein vorzügliches Mineralalkalisalz besitzet, dann ein Eisenhammerwerk in der Gems mit 6 Feuern, ein anderes zu Mixnitz und ein drittes, Mautstatt genannt, mit 6 Feuern [Frh. v. Eggern]. In der Breitenau befindet sich ein Bleyglanzanbruch und eine Sensenschmiede. In der Stänz sind 2 Eisenhammerwerke und ein Spital. Bey Röthelstein [Stift Göß], wo ein Landgericht und eine Poststation ist, wird schöner rother mit Schwarz und Weiß vermischter Marmor gebrochen. In dem Berge Die steinerne Wand ist eine berühmte, einige 1000 Klafter lange, zuweilen sehr enge, zuweilen 10 bis 15 Klafter hohe unterirdische Höhle, deren Wände aus Marmor und Tropfstein bestehen; der Eingang ist hoch am Berge, sehr geräumig, und heißt die Kugellucken; ganz am Ende entdeckt man, unter anderen eingegra-

benen

benen Namen, auch jene der steyermärkischen Herzoge Rudolph und Friedrich. Man fand in derselben zuweilen Beiner von unbekannten Thieren, die die Drachenverehrer als Drachenbeiner anstaunen. Letzlich ist noch an den Gränzen des Grätzer-Kr. das alte Schl. Weyer [Von Haidegg] zu merken.

Leoben [Landsf.], jenseits an der Mur, über 8 Meilen von Grätz, eine gutgebaute Stadt mit 140 Häusern, einem großen Platze, ansehnlichen Gassen und lustigen Vorstädten, in welchen man noch bey 130 Häuser findet. Leoben ist die Rauheisenverlagstadt in der Steyermark, und hat vermögende Einwohner. Man findet in derselben den Stab des lattermannischen Regimentes, eine Besatzung von 6 Kompagnien von eben diesem Reg. ein Inspektoratamt, eine Zoll = Legstätte, ein landschaftliches Physikat, eine vom Erzbisch. v. Salzburg zu vergebende Dechantey, 2 Pfarrkirchen, ein Dominikaner = und ein Kapuzinerkloster, erstes 1280 und letztes 1690 erbauet, ein Spital, zwo Salzlegstätten, ein Banngericht, eine Hauptschule, eine schöne Kaserne, eine Poststation, eine ansehnliche Schießstätte und zwo Brücken über die Mur. Den Kalvarienberg stellet ein in einer Ebene gelagerter Felsen vor, der sich wahrscheinlich einst vom nahen Kalksteinberg losgerissen. Diese Stadt, vorzeiten Leuben und Luiben, ist auch alt; schon im 10ten Jahrh. hatte sie eigene Grafen, von denen

nen einige Geschichtschreiber die steyermärkischen Markgrafen herleiten wollen; 1268 ist sie etwas nach Norden gerückt und befestiget worden; 1292 ward sie in einer Empörung zerstöret; 1650 litt sie großen Feuerschaden. Bey Leoben ist ein Kupferhammerwerk, auch werden hierum viel Steinkohlen gefunden, und harter grüner Schiefer gebrochen; so entdeckt man auch noch ein verlassenes Alaunbergwerk. In dieser Gegend ist das schon zu Anfang des 10ten Jahrh. errichtete adeliche von einer Abtißinn regierte und sehr bevölkerte Benediktiner-Nonnenstift Göß, das einst sehr fest war, wobey auch eine Sensenschmiede und ein Eisenanbruch ist. Desgleichen kommen noch in Anmerkung die Schlösser **Mässenberg** [Gr. v. Wurmbrand], **Kaisersberg** [Gr. v. Breuner], in welchem eine klafterlange Meerfischribbe die Existenz der Riesen beweiset; ober diesem Schl. liegt ein zerstörtes gleichnamiges Gebäude, und in der Gegend wird Wasserbley gegraben; ferner **Friedhofen** [Von Zierenfeld], **Lorberau** [Von Lorberau] und **Freyenstein** oder **St Peter** [Landsf.] mit einem Landgerichte. Bey **Micheldorf** ist eine Salpetersiederey, bey **St Stephan** und **St Michael** sind Brücken über die Mur; zu **Kraubat** ist eine Poststation; zwischen der Stadt und dieser Post geht die italienische Straße über den Galgenberg.

Märkte

Märkte und ihre Gegenden.

Mürzzuschlag [Landsf.], am Fuße des Semmerings, an der Mürz, ist ein ziemlich schöner und bemauerter Ort, enthält 120 Häuser, ein landschaftliches Physikat, eine Kompagnie des Reg. Lattermann Besatzung, ein 1648 erbautes Franziskanerkloster, eine Poststation, ein Wegmautamt und ein Spital. Hierum ist ein Eisenhammer mit 7 Feuern [Frh. v. Königsbrunn], ein anderer auch mit 7 Feuern, noch 3 kleinere Hammerwerke und eine Sensenschmiede. In der Nachbarschaft liegen die Schl. **Krotenhof** [Herr v. Schärftenberg], **Feistritzhof** [Frh. v. Königsbrunn], das nur noch von einem Einsiedler bewohnte **Hochenwang** [Herr v. Schäftenberg], welches einst sehr fest gewesen ist, das große Dorf **Langewang**, wo auch ein Spital und ein Eisenhammerwerk mit 6 Feuern ist [Herr v. Schärftenberg]. In der **Krampen** ist noch ein Eisenhammerwerk, und zu Spital eine Wallfahrtskirche und eine Sensenschmiede. Unweit davon geht die Kommerzialstraße über den Semering nach Oesterreich, und ist in vortrefflichem Stande; auf dem Gipfel dieses Berges, da wo beide Länder sich berühren, stehet eine Gedächtnißsäule, die Kaiser Karl VI, der Erbauer dieser Straße, errichten ließ. W.wärts von Mürzzuschlag liegt zwischen hohen Bergen das Eistercienserstift **Neuberg**, dessen Vorsteher ein infulir-

ter

ter Abt ist, errichtet ums Jahr 1327; in der Kirche daselbst liegen die Gebeine des Herzogs Otto. Hiernächst ist ein Eisenbergwerk [Stift Neuberg] und ein Holzrechen über die Mürz.

Kindberg [Landsf.], weiter unten an der Mürz mit mehr dann 100 Häusern, einem Spitale, zwoen Sensenschmieden und einem Schloße [Gr. v. Inzaghi]. In der Nähe liegen die Schl. **Hart** [Gr. v. Inzaghi] mit einer unbewohnten gleichnamigen Feste, **Lichteneck** [Gr. v. Inzaghi] mit Ruinen desselben Namens, **Pichel** [von Kalchberg], das beträchtliche Dorf **Krieglach**, wo eine Poststation, eine Salpetersiederey, auch ein Spital ist, **Mürzhofen** eine Poststation, in deren Nachbarschaft der sogenannte **Stänzerbach** ein inkrustirendes Wasser ist, und **St Lorenzen** mit einer Dechantey, die der Landesfürst vergiebt und einem Bergschloße, **Oberlorenzen** genannt [Frh. v. Pichl]. Zu **Kindthal** ist ein Eisenhammerwerk, in der **Fresnitz** eine Sensenschmiede, und gegen N. in der **Veitsch** eine Probstey [Stift St Lambrecht] und ein Kupferanbruch. Das fruchtbare Mürzthal trägt unter andern ungemein schönen Flachs (2).

Kapfenberg [Herren v. Stubenberg], an der Mürz ober Bruck. Dieser zwar nur aus 90

Häu-

(2) Das Pfund wird gemeiniglich um 1 fl. und darüber verkauft; da sonst der Flachs hierzulande nur 7 bis 9 Groschen kostet.

Häusern bestehende, aber sehr gutgebaute Markt hat 2 Schlösser, von denen eines eine treffliche Aussicht verschaffet. Der Ort hat auch ein Spital, gute Brauereyen, und zur Nachbarschaft das schöne Schl. **Widen** [Herr v. Stubenberg] mit einem weitläufigen Landgerichte, weiter die Schl. **Spiegelfeld** [Frh. v. Spiegelfeld], **Nöchelheim** [Frh. v. Spiegelfeld] und **Krotendorf** [Von Lierwald], den Wallfahrtsort Rechkogel und das Eisenhammerwerk, Schwarzhammer genannt.

Trafayach [Landsf.], vorzeiten Treviach, N.wärts von Leoben, hat 100 Häuser, eine landesfürstliche Pfarre, ein Spital und ein Schl. Stibinghofen genannt [Von Zierenfeld]. Die Schl. **Mell** [Von Zierenfeld] und Zmell [Von Prevenhuber] sind in der Nachbarschaft. Bey Gemlach ist ein Steinkohlenanbruch.

Mautern [Gr. v. Breuner], an dem Lißingfluße, W.wärts von Trafayach, liegt zwischen angenehmen Jagdgebirgen, und enthält, nebst 90 Häusern, auch ein 1669 erbautes Franziskanerkloster, ein Spital und ein Eisenhammerwerk. Unweit davon wird Frauenեis gebrochen. Weiter sieht man das ansehnliche Schl. **Ehrenau** [Gr. v. Breuner] mit einer einträglichen Herrschaft, dann die Ueberbleibsel des Felsenschl. **Kammerstein** [Gr. v. Breuner] und in der Nähe ein verlassenes Alaunbergwerk. Gegen W. ist **Kahlwang**, berühmt wegen dem reichsten Kupferbergwerke des Landes

[Stift Admont], wo auch Schwefel bereitet, Kupfervitriol gesotten und Talk (unrecht: Federweiß) gefunden wird. Noch sind hierum 2 Eisenhammerwerke bey Lissingau, eines in der Noth, eines in der Kaiserau an der Teichen und zwey am Sagenbach zu merken. Der Lissingfluß treibet in dieser Gegend eine Menge Wasserräder, die die anliegenden schönen Wiesen bewässern. Auf den benachbarten Reitingalpen findet man die Bärentraube sehr häufig, desgleichen Zinober. In den Jahren 1728 und 1765 sind auf diesen Gebirgen große Gemsenjagden in Gegenwart des kaiserlichen Hofes gehalten worden.

Vordernberg [Landsf.], N.wärts von Trafayach, ein aus 120 Häusern bestehender, weitläufig gebauter, fast eine halbe Meile langer Markt, mit einem Berg- einem Eisen- einem Wald- und einem Wegmautamte, einem Banngerichte, Spitale und einer Poststation. Weiter gegen N. liegt.

Eisenärz oder **Innernberg** [Landsf.]. Dieser zwischen hohen Gebirgen gelegene, ansehnliche, reiche, aus 150 Häusern bestehende Markt ist der Sitz des österreichisch-steyermärkischen Oberkammergrafen-Amtes, des Oberberggerichtes, eines Waldamtes und einer Rad- und Rechenwerks-Wirthschaftsstelle (3). Hier ist nicht minder ein

(3) In Oesterreich ist ein hieher gehöriges Eisenobamt zu Steyer, eine Verlagstelle auch zu Steyer, und eine Hammerwerks-Wirthschaftsstelle zu Weyer.

Banngericht, eine Poststation und ein Spital. 1618, und vor 45 Jahren ist der Ort abgebrannt. Zwischen hier und Vordernberg liegt der berufene Aerzberg, der schon über 1000 Jahre bearbeitet wird (4), und noch immer eine der reichsten Eisengruben von Europa bleibet. Der Bergbau wird dermalen von einer sehr zahlreichen Gesellschaft, welche hier unter dem Namen der Gewerkschaften bekannt ist, getrieben, unter diesen sind: der Landesfürst, Stadt Leoben, Stift Admont, Frh. v. Eggern, von Monnsperg, von Weißenberg ꝛc. Man entdeckt in diesem Berge Labyrinthe von Gängen und großen Höhlungen, unter andern eine, Sinobel genannt, die eine Höhe von mehr als 50 Klafter hat. Unter den von der Natur selbst gebildeten Höhlen ist die Schatzkammer besonders sehenswürdig. Die Erzarten dieser gesegneten Gruben sind: Stahlstein oder Pflinz von verschiedenen Arten, zeitiger Eisenstein, zuweilen mit gediegenem Zinober, Eisenocher, Grubengewächs oder kristallförmiges Eisenerz, Eisenglimmer, schwarzer Glaskopf, Bohnenerz, gelbes Kupfererz und Kupferblau oder Kupfergrün. Man findet ferner Mondmilch, Spat- und Bergkristalle, Tropfstein und außerordentlich schöne weiße Eisenblü-

(4) Vielleicht mehr als noch einmal so lang. Sollte der Noricus chalybs nicht aus diesem Berge seyn? Sollte der Bergbau unter den Völkerwanderungen nicht verlassen, und im J. 712 nur wieder hervorgesucht worden seyn?

the, verschiedene Thonarten, unter andern auch weiße, graue und violetfärbige Porcelainerde, dann tentritischen Thonschiefer, rothen Kalkspat, Breccia, Quarz, Gyps und Tufstein oder versteinertes Moos; die St Oswaldskirche zu Eisenärz ist ganz von diesem erbauet. Die 6 eisenärzischen und 14 vordernbergischen Floßöfen liefern jährlich bey 260,000 Centner Eisen. Zwischen diesen zween Märkten ist eine gutgebahnte Straße über den Berg **Prebühel**. An dem **Polsterberg** wird grauer und schwarzer Hornstein, Hornbreccia und rother eisenhältiger Sandstein gefunden. Gegen W. von Eisenärz in der sonst unwirthlichen Gegend **Radmär** sind sehr ausgiebige Eisen- und Kupfergruben [österreichisches Benediktinerstift Seitenstätten], die, nebst andern, Kupferkies, pfauenschweifiges Kupferkies, granatartige Markasiten, Quarzkristalle, Gyps und glänzende grüne und blaue Eisenblüthe, die aber sehr feltsam sind, enthalten. Gegen N. von Eisenärz liegt das alte Schl. **Leopoldstein**. In den **Wildalpen** ist ein Eisenhammerwerk, auch wird auf denselben schöner mannigfärbiger Marmor gebrochen. Gegen O. von Vordernberg in der **Tragöß** [Stift Göß] ist ein Gypsanbruch und ein Landgericht, das nun zu Göß verwaltet wird.

St Gallen [Stift Admont], unweit der Ens, dicht an den Gränzen des Judenburger-Kr. und fast eben so nah an Oesterreich, zählt kaum

50

50 Häuser, hat ein Mautamt, ein Eisenhammerwerk, eine Sensenschmiede und ein Spital. Hierum wird guter schwarzer Torf gefunden und auch gebraucht. Nah bey dem Markte liegt das Schl. Gallenstein [Stift Admont] mit einem Landgerichte.

Altenmarkt [Stift Admont], in einer Entfernung von der Ens, da wo sie die Steyermark verläßt, ist gering, enthält nur 40 Häuser, hat übrigens eine Poststation und ein Mautamt. Zu **Reifling**, wo die Ens schon beschiffet wird, ist auch eine Poststation. Hier und zu Siflau sind zween sehenswürdige Holzrechen über diesen Fluß gebauet; der erste ist über viertehalbhundert Klafter lang. Bey dem letztgenannten Orte werden treffliche Mühlsteine gebrochen und versteinerte Fischgräten gefunden. Zu **Weißenbach** ist ein Eisendrathzugwerk und eine Salpetersiederey; auch wird daselbst rother Eisenthon gebrochen, der nicht selten für Blutstein verkaufet wird. Zu **Kleinreifling** ist ein Eisenhammerwerk.

Zell [Stift St Lambrecht], an den österreichischen Gränzen, unweit des Salzaflußes, ist ein ziemlich schöner Ort mit 110 Häusern. Die Benediktiner haben hier eine Abtey und Residenz, sammt einer altprächtigen Kirche, die zugleich die größte im Lande ist; in derselben wird ein weitberühmtes Gnadenbild, Maria-Zell genannt, verehret; zu demselben ist ein sehr großer Zulauf von Wallfährtern aus allen kaiserlichen, selbst aus den

benachbarten fremden Ländern. Den in der Mitte der Kirche angebrachten Gnadenaltar umgiebt ein silbern Gitter von großem Werthe. Die Schatzkammer enthält, nebst einem andern Gnadenbilde, Maria - Schatzkammer genannt, ungemeine Kostbarkeiten an Silber, Gold und Edelsteinen, auch einige schöne Malereyen von bewährten Künstlern, unter andern zwey Frauenbilder von Guido Renni. Maria Theresia verherrlichte den Altar dieser Schatzkammer durch ein silbernes Antipendium, das 300 Mark wiegt, und auf dem ihr Bildniß, jenes ihres Gemahls und ihrer gemeinschaftlichen 16 Kinder in halberhabner Arbeit zu sehen sind. Dieser Wallfahrtsort ist schon seit dem 13ten Jahrh. bekannt, als die ersten Benediktiner hieher kamen. Ludwig König von Hungarn ließ 1363 die gegenwärtige Kirche erbauen. Weiter sind hier 2 Spitäler, wovon eines für kranke Wallfährter bestimmet ist, dann ein Mautamt, eine Poststation, ein Eisenhammerwerk mit 6 Feuern, ein berühmtes Eisengußwerk [beide Stift St Lambrecht], in welchem Oefen, Kanonen, Kugeln u. d. g. gegossen werden. Auch wird hierum Torf, Talk und hellrother mit Weiß gemischter Marmor gefunden. **Am Erlauf und in der Waldau** sind Eisenhammerwerke, über die Salza ist ein Holzrechen, in der Golrath ein Eisenbergwerk [Stift St Lambrecht], wo, nebst anderen Erzarten, auch rother Glaskopf gefunden wird, dann am Fuße des

Fels-

Felsberges eine mineralische Schwefelwasserquelle, und in dem Berge Die Proluswand ein verlassenes Silberbergwerk.

Aflenz [Stift St Lambrecht], vorzeiten Avelanz, zwischen Bruck und Zell, hat etwas über 70 Häuser, eine Probstey und ein Spital. In der Nachbarschaft wird rother Marmor gebrochen. Im Seebach, am Büchsengut und zu Wapenstein sind 3 Eisenhammerwerke; in der Au sind deren zwey. Im Therl, einem sehr engen, mit steilen Felsen eingeschlossenen Thale, findet man noch 2 Eisenhammerwerke, ein Eisendrathzugwerk, wie auch die Trümmer des alten Felsenschloßes Schachenstein [Stift St Lambrecht]. Aus dieser letzten Gegend werden Quarzsteine nach der österreichischen Glasfabrik Mitterbach abgeführet. Zwischen Aflenz und Zell gehet die Straße über den sehr hohen Seeberg.

Der Grätzer-Kreis.

Lage und Größe.

Dieser Kreis, obschon er von den Einwohnern selbst weder zu Ober- noch Untersteyermark gezählet wird, macht nichts destoweniger den nördlichen Theil der Untersteyerm. aus; er gränzet an den Brucker- und Marburger-Kr. an Oesterreich unter der Ens, und gegen Hungarn an das Eisenburger-Komitat. Die Gränzen zwischen diesem letzten und der Steyerm. sind noch nicht allenthalben berichtiget. Schon mehr als eine zur Beylegung dieser Gränzstreitigkeiten von beiden Ländern abgeordnete Kommißion ist fruchtlos auseinander gegangen. Der Flächeninhalt des Grätzer-Kr. folgends den Interimsgränzen, beträgt 79 Quadratmeilen.

Natürliche Beschaffenheit.

Die höchsten Berge dieses Kr. sind: der **Wechsel**, der Scheckel, vielleicht der Gessacus der Alten (1), der **Kulm**, dann ein Theil der **Klein-Fischbach-** und **Spitaler-Alpen**.

Die

(1) Der erste ist 929, und der andere 795 Klafter über die Oberfläche des Meeres erhaben. Liesganig.

Die **Mur** durchfließet nur einen kleinen Theil des Grätzer - Kr. alsdann macht sie die Gränzen zwischen diesem und dem Marburger - Kr. Andere minderbeträchtliche Flüsse sind: die in diesem Kr. entspringende Raab, welche ihren Lauf nach Hungarn nimmt, und bey der Stadt desselben Namens sich mit der Donau vereiniget, die Laufnitz, die gleich außer den steyermärkischen Gränzen in die Raab fällt, die Safe, Feistritz und Ritschein, welche drey in die Laufnitz fallen, die Lungwitz, die sich mit der Safe vereiniget, dann die Schwarza und Stänz, die sich in die Mur ergießen.

Gegenden, die eigene Namen haben, sind: das Grätzer - Feld, das Fernitzer - Feld, im Graben, das Ritscheinthal, der Raabboden u. a. m.

Die Waldungen bestehen meistens aus Fichten und Kiefern (Farchen). Man bauet viel Weizen, türkischen Weizen, Gerste, Korn, Haber, Heidekorn und Hirsen, ferner Bohnen, Linsen, Wicken, Rüben, Kürbisse, Kohl, Flachs, Hanf, und auf mageren Gründen Himmelthau (Gramen mannæ). Der Klee- und Wiesenwachs ist vortrefflich. Der Weinbau ist stark, aber die Weine sind nur mittelmäßig; die besten sind noch jene, welche an der Raab, und längst den hungarischen Gränzen wachsen, und hier zu Lande unter dem Namen der deutschen Weine bekannt sind (2). Dieser Kr. enthält

(2) Die beliebten Radkersburger - Weine wachsen jenseits der Mur, und also im Marburger - Kreise.

hält auch einige gute Sauerbrunnquellen, schöne Marmorbrüche, etliche Kupfer- und Eisenanbrüche, besonders aber viele sehr ausgiebige silberhältige Bleybergwerke.

Die Mur führet kostbare Karpen, Hechte, Biber und Otter mit sich. Nicht so seltsame Fische sind Forellen und Huchen, und die gewöhnlichsten sind Aschen, Barben u. a. m. Von Wild und wildem Geflügel sind Hirsche, Rehe, Hasen, Rebhühner, und manche Arten von Wildenten und kleinen schmackhaften Vögeln vorhanden. Die Zucht des zahmen Geflügels ist ungemein stark. Das Hornvieh, besonders längst den Gränzen des Brucker-Kr. ist sehr schwer. Die Pferde, vornämlich an den hungarischen Gränzen, sind die schönsten im Lande.

Eintheilung.

Der Grätzer-Kr. wird in 85 Kirchspiele eingetheilet, welche insgesammt zu dem salzburgischen Kirchsprengel gehören, nämlich: **Grätz**, ein Erzpriesterthum und unter demselben: **Altenmarkt bey Fürstenfeld, Anger, Burgau, Dechantskirchen, Ebersdorf, Eckersdorf, Edelsbach, Fehring, Feldbach, Fernitz, Fischbach, Flädnitz, Friedberg, Fürstenfeld, Gäsen, St Georg an der Stiffing, St Georg b. Pirkfeld, Gleisdorf, Gnäß, Grafendorf** b. **Hartberg, Hainersdorf, Hartberg, Hartmansdorf, Hätzendorf, St Jakob im Wald, Ilz,**

Rain-

Raindorf, Rapfenstein, Ratharein in Offeneck, Kirchbach, Kirchberg an der Raab, Klech, heil. Kreuz am Wasen, Rumberg, St Leonhard b. Grätz, St Lorenzen am Wechsel, St Marein b. Pickelbach, St Margareth an der Raab, Mießenbach, Münichwald, Mureck, Neidau, Nestelbach, Paldau, Passail, St Peter b. Grätz, St Peter in Ottersbach, Pirkfeld, Pischelsdorf, Pöllau, Pöllauberg, Puch b. Hartberg, Radegund, Ratten, Riegersburg, St Ruprecht, Sechau, Semriach, Sinabelkirchen, Steinbach, St Stephan ob Grätz, Straden, Strahleck, Stubenberg, Trautmansdorf, St Veit am Fogau, St Veit b. Grätz, Vorau, Waldbach, Waltersdorf, Weizberg, Wenigzell, Wilfersdorf, Wolfsberg — Straßgang, ein Erzpriesterthum und unter diesem: Feldkirchen, Gratwein, St Martin b. Feistritz an der Mur, Premstätten, Radkersburg, Thal, Uebelbach — Unter dem Erzpriesterthume Bruck: Adriach — Zum Neustädter erzpriesterlichen Distrikt: Schäfern. Unter dieser Zahl sind, nebst den genannten 2 Erzpriesterthümern, noch 6 Dechanteyen, 2 Unterdechanteyen, 2 Stadtpfarren und 1 Hauptpfarre; die übrigen sind Pfarren oder Vikariate. Auch erstrecket sich noch bis in diesen Kr. das Kirchspiel des Marburger-Kr. Wildon.

In allen diesen Kirchspielen findet man: die Hauptstadt des Landes, 3 andere landesfürstliche Städte, 1 Municipalstadt, 3 landesfürstliche und

21 Municipalmärkte, 5 Banngerichter, 23 herrschaftliche Landgerichter, bey 260 Herrschaften, Güter und Gülten, 27 Klöster, gegen 270 öffentliche Kirchen und Kapellen, bey 780 Dörfer und Ortschaften, und über 40,000 bewohnte Häuser. In diesem Kreise findet man die größten Dörfer des Landes, auch ist er der bevölkertste der 5 Kreise; denn er zählet über 2600 Seelen auf jede Quadratmeile.

Hauptstadt und ihre Gegenden.

Grätz [Landsf.], an beiden Ufern der Mur, 26 abgeklafterte Meilen von Wien, doch etwas näher über Hartberg und Aspang, und 38 dergleichen Meilen von Triest. Liesganig bestimmte die Breite der hiesigen Sternwarte auf 47°4'9", und die Länge derselben 3 Minuten 42 Sekunden in Zeittheilen westlicher, als die Mittagslinie von Wien (3); desgleichen befand er diese seine Vaterstadt 220 Wiener-Klafter über die Oberfläche des Meeres erhaben (4). Diese Höhe ist zugleich ein Beweis einer so reinen Luft, als sich nur wenige Hauptstädte erfreuen können. Gegen O. zeiget

(3) Das ist, wenn zu Grätz gerade 12 Uhr ist, so sind zu Wien schon 3'42" darüber. Einige Leser werden diese Anmerkung ganz überflüßig finden.

(4) Grätz liegt also um 140 Klafter höher als Wien; weil Wien nur 80 Klafter höher als das Meer liegt. Die Magnetnadel weichet zu Grätz 15° 50' nach Westen ab.

get sich dieser Stadt ein durch mäßige Berge, Hügel und Ebenen unterbrochenes fruchtbares Land. Gegen S. übersieht man das 3 Meilen lange getreidvolle Grätzer-Feld. Zwischen diesen beiden Gegenden eilet die Mur durch kleine Gebüsche, Auen und grasreiche Wiesen dahin. Gegen W. und N. wird die Aussicht durch eine Reihe lustiger Weinhügel gehemmet, die durch Gehölze, Aecker und Gärten unterbrochen, und mit einer Menge bürgerlicher Landhäuser besetzet sind. Höhere, zum Theil mit Fichten bewachsene Berge, die der aus Obersteyermark herabrauschenden Mur kaum einen engen Durchgang erlauben, zeigen sich hinter denselben, und kahle, 9 Monate lang mit Schnee bedeckte Alpengipfel beschließen endlich den nördlichen und westlichen Horizont, und machen den Kontrast in diesem Gemälde.

Grätz ist, nach Wien und Prag, die größte, schönste und volkreichste aller deutsch- und hungarisch-erbländischen Städte; sie ist nicht nur, als der Sitz der steyermärkischen Landeshauptmannschaft und Landrechten, des zahlreichen steyermärkischen Adels und anderer ansehnlicher Landstände, die Hauptstadt dieses Herzogsthums, sondern auch, als der Sitz des innerösterreichischen Guberniums, Regierung und General-Militärkommando, die Hauptstadt von ganz Innerösterreich. Grätz ist nicht minder der Aufenthalt der meisten übrigen Stellen, von welchen schon Mel-

dung

dung geschah, als des Konsistoriums, der Bankogefällen-Administration, des Wechselgerichts und Appellatoriums, einer kaiserlichen Kammerprokuratur, einer Oberpostamts-Verwaltung und des Wegdirektoriums. Endlich findet man auch in dieser Hauptstadt die steyermärkische Universität und Ackerbaugesellschaft, ein vom Landesfürsten zu vergebendes Erzpriesterthum, ein Kreisamt, Banngericht, eine Hauptmaut, ein Bau- und Salzamt, eine Lehnbank, Lottokammer, ein landschaftliches Physikat, ein Gymnasium, eine Normalschule, eine Hauptschule und 6 Trivialschulen. So ist hier auch der Stab des Reg. Durlach, mit 6 Kompagnien Besatzung von eben diesem Regimente, 6 anderen von Terzi, 6 Kompagnien Grenadiers, und einem Artilleriekommando.

Grätz bestehet aus 4 Theilen; diese sind: die **Stadt selbst**, die **Leonharder-Vorstadt**, die **Münzgrabenvorstadt** und die **Murvorstadt**. Alle diese Theile, die wieder in 10 Viertel eingetheilet sind, sammt den dazwischen liegenden Wiesen und Gärten, haben 13 Zugänge (Schranken) und einen Umfang von anderthalb deutschen Meilen. Der Durchschnitt von dem Eckenberger-Felde, durch die Murvorstadt, die Stadt und das Gaydorf, bis zu dem windischen Garten, das ist von SW. nach NO. beträgt 1930 Klafter; jener von der Mühlgangbrücke ober der Papiermühle, über die Länd und den Grieß, bis zum letzten Schwiebogen

unter

unter der Karlau, das ist von NW. bis SO. beträgt 1970 Klafter. Man zählet in diesem Bezirke 28 Kirchen und öffentliche Kapellen, 10 Mönchen- und 5 Nonnenklöster, gegen 40 Glockenthürme, 12 Thurm-Uhren, bey 2300 Häuser und gegen 35,000 Einwohner. Die Gebohrnen und Verstorbenen der 4 Kirchspiele, unter welchen die Stadt sammt ihren Vorstädten stehet, erreichen jährlich die Zahl zwischen 1000 und 1100 Seelen (5).

Die

(5) Man rechnet in einer Stadt, die einer reinen Luft genießet, und glücklicher Weise nicht gar zu civilisirt, das ist, verschwelgt ist, 31 bis 32 Lebende für einen Todten. Grätz enthält also beyläufig den 21ten bis 22ten Theil der steyermärkischen Bevölkerung — Nebst dem zu den hiesigen hohen und untergeordneten Stellen gehörigen sehr zahlreichen Personale, nebst den vielen hier wohnhaften adelichen, oder anderen von eigenen Mitteln lebenden Familien und ihrem Gefolge, außer der Klerisey, Ordensgeistlichkeit, Garnison ꝛc. bewohnen, da ich dieses schreibe, die Hauptstadt Grätz: Advokaten 28, Aerzte 14, Apotheker 5, Bäcker 31, Bandmacher 3, Baumwollenstrümpfstricker 2, Bereiter 1, Betenmacher 2, Bierbrauer 16, Bilderhändler 2, Bildhauer 6, Blumenhändlerinnen 2, Bohrschmiede 4, Bordenfabrikant 1, Branntweinbrenner 5, Buchbinder, die hier das Recht haben, mit Büchern zu handeln 7, Buchdrucker und Schriftgießer 1, Buchhändler 2, Büchsenmacher 4, Büchsenschäfter 3, Bürstenbinder 4, Chokoladereiber 3, Drechsler 4, Eisenhändler 4, Essighändler 1, Fächermaler 2, Faßbinder 7, Fechtmeister 1, Federviehhändler 21, Feilenhauer 4, Fellfärber 3, Fellhändler 1, Fischmeister 4, Fleischer 16, Floßmeister 1, Formenschneider 1, Gallanteriewaarenhändler 2, Geigen-

Die Stadtregierung bestehet aus einem Bürgermeister, Stadtrichter, Syndikus, mehreren Rathsverwandten, einem Pupillar-Obmanne u. s. w. Ueber die 10 Viertel sind eben so viele Viertelmeister angestellet.

Die

macher 2, Gelbgießer 4, Getreidmesser 6, Glaser 4, Glashändler 2, Glasschleifer und Spiegelmacher 1, Glockengießer 1, Goldschläger 2, Gold- und Silberarbeiter 13, Grießler 11, Großuhrmacher 3, Gürtler 6, Handschuhmacher 5, Hebammen, examinirte 17, Hebermeister 6, Hechelmacher 1, Hufschmiede 9, Hutmacher 8, Kaffeesieder 13, Kamm-Macher 4, Kartenmaler 1, Kässtecher 7, Kettenschmiede 4, Kleiderputzer 1, Kleinuhrmacher 5, Kleinuhrgehäusmacher 1, Knopfgießer 2, Korbmacher 1, Krämer 12, Kräuter- und Saamenhändler 2, Krepinmacher 2, Küchengärtner 38, Kupferdrucker 4, Kupferschmiede 3, Kupferstecher 3, Kürschner 5, Landkutscher 4, Lebzelter, die hier das Recht haben Wachskerzen zu machen 3, Lederer 6, Leinewanddrucker 2, Leinewandhändler 1, Leinweber 17, Limonienkrämer 4, Lötschlosser 3, Lotteriekollekteur 11, Maler 12, Materialisten-Gewürz- und Specereyhändler 15, Matratzenmacher 2, Maurermeister 4, Mehlhändler 8, Messerschmiede 4, Miethkutscher mit mehreren Wägen 14 (mit einem Wagen 11), Miethsenfteninhaber 1, Müller 5, Nadler 5, Nagelschmiede 4, Nürnberger-Waarenhändler 2, Obsthändler 20, Okulist 1, Orgel- und Klaviermacher 3, Papiermacher 1, Pergamentmacher 1, Perükenmacher 16, Petschaftstecher 1, Porcelain- und Fayancehändler 1, Posamentirer 10 (hungarischer 1), Posthornmacher 1, Pulvermacher 1, Raubeisenhändler 1, Riemer 6, Rosoliofabrikant 1, Sattler 6, Scheerenschleifer 3, Schlosser 8, Schnallenmacher 3, Schneider (Mannsschneider in der

Die Stadt selbst, an dem östlichen Ufer der Mur, ist eine Festung, hat tiefe breite Gräben, 10 Basteyen, einige Ravelinen, und eine geräumige Citadelle auf einem über 50 Klafter hohen Berge, welche uneigentlich die Festung genannt wird, und nebst einer kleinen Besatzung, einige Staats- und viele andere Gefangene enthält. Von diesem Berge

H hat

Stadt 29, Frauenschneider in der Stadt 15, Vorstadtschneider 42, hungarischer Schneider 1, Kirchenschneid. 1, Hosenschneider 2, Mützen- oder Fisierschneider 3, Haarbeutelschneider 2), Schnupftuchfabrikanten 3, Schön- und Schwarzfärber 5, Schornsteinfeger 4, Schrootgießer 1, Schuster 85 (hungarische 3), Schwarzspangler 1, Schwertfeger 3, Seidenfärber 2, Seidenstrumpfwürker 3, Seiden- und Weißwaarenhändler 3, Seifensieder 6, Seiler 4, Siebmacher 5, Spaliermaler 1, Spangler (Klampferer) 3, Spanischwachsfabrikant 1, Speckhändler 4, Sporer 2, Sprachmeister (französische 5, italienischer und engländischer 1), Stahlschleifer 1, Stärke- und Pudermacher 4, Steckenlakirer 4, Steinmetzer 3, Stukaturer 2, Tabackkrämer 85, Tanzmeister 2, Tapezierer 2, Taschner 3, Tischler 16, Töpfer (Hafner) 4, Traiteur 3, Trödler 10 (mindere über 60), Tuch- Seiden- und Schnittwaarenhändler 11, Tuchscheerer 3, Tuch- und Kotzenmacher 12, Vergolder 5, Vogelhändler 2, Wachsbossirer 1, Wachskerzler (außer den Lebzeltern) 3, Wachsleinewandmacher 2, Wagenlakirer 1, Wagner 6, Wein- und Speisewirthe, mit Einkehr 17, ohne Einkehr 15, Weinschenker, minderbeträchtliche, über 160, Weißgerber 4, Weißgeschirrfabrikant 1, Wildhändler 2, Wollenstrumpfstricker 6, Wundärzte 14, Zeugfabrikanten 3, Ziegelmacher 4, Zimmermeister 5, Zinngießer 3, Zirkel- und Zeugschmiede 4, Zuckerbäcker 1.

hat man eine reizende Aussicht über die Stadt und ihre Gegenden; dagegen verhindert er auch, daß man ganz Grätz aus keinem Standpunkte mit einem Blick übersehen kann. Die Stadt an sich ist nicht groß; denn die Länge vom Eisernthore bis zum Sackthore beträgt nur 520 Klafter, und die Breite vom Murthore bis zum Paulusthor 450 Klafter; ihr fünftes Thor ist das Neuthor; sie zählet 7 Plätze, worunter die meisten nur klein sind, kaum 30 große und kleine Gassen, etwas über 400 Häuser, die meistens 3, manche auch 2 oder 4 Stockwerke haben (6). Die ansehnlichsten Theile der Stadt sind: der große Platz, der erste Sack, die Sporergasse, Hofgasse, Färbergasse, Stempfergasse, Neugasse, Herrengasse, Schmiedgasse, das Franziskanerplätzchen und die Murgasse. Die Murbrücke verbindet die Stadt mit der Murvorstadt. Die eine 30 Klafter lange Hälfte derselben gehet eigentlich über den hier gerade so breiten Fluß, ruhet auf Pfeilern von Quaderstücken, hat zu beiden Seiten hölzerne Kramladen, und ist ganz zugedecket; die andere auch so lange Hälfte ist zu beiden Seiten mit steinernen Häusern bebauet. Auf dieser Brücke siehet man ein Kruzifix, zu Anfang des ersten Sackes eine Dreyfaltigkeitsäule und auf

(6) Nach französischem oder österreichischem Ausdruck; denn in Niederdeutschland und Holland heißt das schon das erste Stockwerk, was wir Zu ebener Erde (au rez de chaussée) nennen.

auf dem Karmelitenplatze eine Mariensäule, alle drey von vergoldetem Metalle. Der letztgenannte Platz ist die höchste Gegend der Stadt, und führet nach der Bergfestung. Auf den Plätzen und Gassen befinden sich gegen 20 öffentliche Brünne, dann auf dem Schloße eine Cisterne und ein allerdings sehenswürdiger Brunn. Von geistlichen Gebäuden enthält die Stadt 11 Kirchen und 2 Kapellen. Die große ansehnliche Hofkirche hat den ersten Rang, und ist dem heiligen Aegidius, als dem steyermärkischen Schutzpatrone, gewidmet; dieser folgen: die Stadtpfarrkirche zum heiligen Blut, der man so eben beschäftiget ist eine prächtige Vorderseite zu geben, die Kirche und das Kloster der Franziskaner, das unter allen steyermärkischen Klöstern das mönchenreicheste ist, die Kirchen und Klöster der Einsiedler-Augustiner, Barfüßer-Karmeliten und Kapuziner; in dem letzten ist eine treffliche Cisterne, ferner die Kirche sammt dem Stifte der Dominikanerinnen, die Klöster und Kirchen der Karmeliterinnen, Klarisserinnen, bey welchen letzten Karls Gemahlinn Maria begraben liegt, dann der Ursulinerinnen, welche auch sehr zahlreich sind, und eine öffentliche Mädchenschule halten, weiter das Mausoleum oder die sogenannte Katharinenkirche, ein prächtig Stück der Baukunst nach jonischer Ordnung, worin Kaiser Ferdinand II sammt seiner ersten Gemahlinn Maria Anna und seinem Erstgebohrnen Johann Karl begraben liegt,

mit einem runden Thurme, der unter den grätzischen Thürmen, so wie das Mausoleum selbst unter den Kirchen, der schönste ist (7), endlich die Lesliekapelle und die Schloßkapelle, welche letzte die älteste Kirche zu Grätz ist; in dem Thurme darneben hängt eine 160 Centner schwere Glocke. Andere geistliche Gebäude sind: der Bischofhof, der Erzpriesterhof, das Priesterhaus, das Deutsche Haus, die Höfe der steyermärkischen Stifter, worunter der St Lambrechter- und Pöllauer-Hof die besten sind. Unter den weltlichen öffentlichen Gebäuden behauptet die alte weitläufige Burg den ersten Platz; hier werden die Versammlungen der hohen Landesstellen gehalten; man findet in derselben, nebst einigen alten Inschriften, auch den steyermärkischen Herzoghut (8). Andere öffentliche Gebäude sind:

(7) Die Pfeiler, mit denen das Aeußere verziert ist, tragen den Architrav; die Knäufe der Lisänen und Säulen, welche über den Pfeilern angebracht sind, haben das Besondere, daß sie sich bis über den Fries des Gebälkes erheben, und daher überall hervorragende Kröpfe verursachen. Ueber dem Hauptgebälke ist eine Mezanine, die halb attisch halb jonisch ist, und über derselben wieder ein Hauptgesims, das die Kuppel trägt. Der Thurm besteht aus 3 Stockwerken, von denen die unteren zwey von der jonischen Ordnung sind. Die Kapitäler der zweyten Reihe ragen bis an die Regenrinne des Gebälkes, als wenn sie selbe trügen. Das dritte Stockwerk hat eine eigene von allen übrigen abweichende Ordnung.

(8) Er besteht aus dunkelrothem Sammte, hat einen breiten Umschlag von Hermelin, mit einer doppelten Reihe von

sind: das sogenannte Vicedomhaus und Ballhaus, das neuhergestellte kaiserliche Zeughaus, der schöne öffentliche Büchersaal, das Universitätsgebäude sammt einer Sternwarte, auf welcher in einem ansehnlichen Saale eine Naturaliensammlung zu sehen ist, das Seminarium, worin über 200 Jünglinge erzogen werden, das prächtige und bequeme landschaftliche Schauspiel- und Redoutenhaus, die Kriegskanzley, das Waisenhaus, worin gleichfalls mehr als 200 älternlose Kinder Erziehung genießen, das Kaiserspital, das altprächtige große Landhaus in dem der Landtag und die Landrechten sich versammeln, das landschaftliche Zeughaus, das Rathhaus, die Münze, worin schon seit verschiedenen Jahren nicht mehr gemünzet wird, und endlich die Schloßkasernen und Gefängnisse. Die schönsten Privathäuser sind: der Lesliehof, die Häuser der Grafen Ferdinand und Joseph Attems, Saurau, Stubenberg, Lengheim, Herberstein, das weißische Haus u. a. m (9).

Die Leonharder-Vorstadt, diesseits der Mur, vor dem Paulus- und Sackthore, ist sehr weitläu-

Flocken, ist mit 8 aufrechtstehenden vergoldeten Spitzen umgeben, die Maria Theresia mit eben so vielen kostbaren Perlen ausgeschmückt hat, und wird durch einen vergoldeten Bogen und ein Kreuz darauf beschlossen.

(9) Die Oesterreicher und Steyermärker nennen ihre schönsten Palläste schlechtweg Häuser. Leipzig ist voll Palais; aber keines darunter gleichet diesen angeführten herrschaftlichen Häusern.

fig und enthält 500 Häuser. Die Hauptgasse dieser Vorstadt heißt der Graben, die übrigen Theile sind: das Gaydorf, die Kerbelgasse, die Leonharder-Gasse, das Morellenfeld u. s. f. Man findet in dieser Vorstadt die Pfarrkirche derselben, zu St Leonhard genannt, die sehr alte Kirche und Komthurey Leech [Deutscher Orden] mit einem Spitale, die Kirche zu Maria-Schnee, eine Kirche und Kloster der Kapuziner, dann eine Kaserne, das landschaftliche Amthaus, eine Salpetersiederey und viele ansehnliche Gärten, worunter der Graf Wurmbrandische der schönste ist.

Die Münzgrabenvorstadt, auch diesseits der Mur, vor dem Eisern- und Neuthore, enthält über 300 Häuser. Die Hauptgasse ist der eigentlichgenannte Münzgraben; die anderen Theile heißen: am Grätzbach, die Schörgelgasse, die Schönauergasse, die Froschau u. a. m. Der kleinere diesseits des Grätzbaches gelegene Theil dieser Vorstadt gehört noch zum Kirchspiele der Stadt, der größere jenseits dieses kleinen Wassers aber zu jenem von St Peter außer Grätz. In dieser Vorstadt ist eine Kirche und Kloster der Barfüßer-Augustiner, ein militärisches Proviantmagazin, eine landschaftliche Reitschule und eine gleichnamige Herrschaft [Frh. v. Jauerburg]. Zu den Merkwürdigkeiten dieser Vorstadt gehört der Gebergerische Küchengarten, in dem man den Ueberfluß und die Mannigfaltigkeit der Gewächse zu bewundern Gelegenheit hat.

Die

Die Murvorstadt, jenseits der Mur, ist eine der größten und besten Vorstädte, die irgends bey einer Stadt zu finden sind, und enthält 1000 Häuser. Mitten hindurch geht ein Arm der Mur (Mühlgang), und machet einen Theil dieser Vorstadt zu einer Insel. Dieser von der Mur eingeschlossene Theil gehört noch zum Kirchspiele der Stadt, der übrige zu jenem von Straßgang. Die besten Theile der Murvorstadt sind: der Platz vor dem Murthore, die Mariahilfer-Gasse, die Länd mit einem großen Platze, die untere Länd, wo die Flösse und Plätten ein- und ausgeladen werden, der sehr lange Grieß mit einem geräumigen Platze, die Strauchergasse, die Prankergasse, am Mühlgang u. s. w. Von Gebäuden sind zu merken: das Kloster und die schöne, auch mit einer ansehnlichen Vorderseite gezierte Kirche der Minoriten mit einem Gnadenbilde, Maria-Hilf genannt, zu welchem ein großer Zulauf, besonders aus der Stadt ist, die Kirche und Kloster der Dominikaner, die ansehnliche Kirche der barmherzigen Brüder sammt ihrem Kloster, worin Kranke männlichen Geschlechtes verpfleget werden, die Kirche der Elisabethinerinnen sammt ihrem Kloster und Krankenzimmern für das weibliche Geschlecht, die Residenz und Kapelle der Trinitarier, die wälsche Kapelle, die St Georgenkapelle, das Armenhaus, in dem über 400 Personen erhalten werden, sammt Kirche, das Zucht-

haus mit einer Kapelle, das kleine Lazaret, das Bürgerspital sammt Kirche, zwey militärische Krankenspitäler, die große Waisenhauskaserne, die Lazaretkaserne, die neue ansehnliche bürgerliche Schießstätte, das alte herzogliche Jagdschloß Karlau, das nun ein Arbeithaus ist, eine Töpfergeschirrfabrik, eine Papiermühle und manche lustige Gärten.

Kunstverständige schätzen in dieser Hauptstadt: zwey Kruzifixe von Bildhauerarbeit, eines in der Kirche der barmherzigen Brüder, das andere in der Hofkirche, wie auch das Familiengemälde des Herzogs Karl in eben dieser Kirche, ein gemaltes Kruzifix und das Hochaltarblatt zu Maria-Hilf, alle drey von Peter de Pomis, das Hochaltarblatt der Stadtpfarrkirche von Tintoret, das Altarblatt der Empfängniß Maria im Mausoleum von Belluzzi, das Hochaltarblatt bey den Karmeliterinnen von Weißkircher, die Plafondmalereyen im attemsischen Hause im ersten Sacke von Rempt, jene des Saales im wurmbrandischen Garten von Qualeus, weiter die inneren Auszierungen in den Pallästen der Grafen Herberstein, Leslie und Saurau und den Speisesaal der Minoriten. Schätzer und Kenner der Künste und Talente besuchen unter anderen auch den k. akademischen Kupferstecher Kauperz und die Werkstätte des k. akademischen Bildhauers Königer, Männer, die durch ihre Werke den Geschmack des Schönen durch die Steyermark verbreiten.

Zur

Zur Unterhaltung der Einwohner dieser Hauptstadt dienen die mannigfältigen lustigen Spaziergänge und Fahrten, das Theater (10), die Redoute, in der zur Fastnachtszeit 500 bis 1000 Personen erscheinen, die Koncerte, Gesellschaften, verschiedene Tanzsäle und Kaffeehäuser, die Thierhätze, das Scheiben- und Gänseschießen u. s. f. Zur Bequemlichkeit dienen die Gasthäuser, Miethkutschen, einige Miethsenften, die Beleuchtung aller Gassen der Stadt, und auch einiger der Murvorstadt mit Laternen (die Zeit des ersten Mondesviertels ausgenommen), die Reinhaltung der Gassen, die Wegschaffung des Eises und Schnees aus der Stadt. Zur allgemeinen Sicherheit dienet eine Feuerkommission und eine gute Feuerordnung (11) dann, nebst der erwähnten Besatzung, eine Polizeywache, Profosenwache und Nachtwache. Zum Lebensunterhalt der Grätzer dienet die beständige Zufuhre von Lebensmitteln, selbst aus Hungarn und Kroa-

(10) Seit der berüchtigten Revolution des österreichischen Theaters wechselten auf der Grätzer-Schaubühne, Frankreichs, Englands und Deutschlands Meisterstücke mit mittelmäßigen Stücken ab; allein seit kurzer Zeit haben diese der Opera buffa und den Baleten Platz machen müssen.

(11) Folgends derselben werden bey ausbrechendem Feuer, durch Kanonenschüsse, Fahnen oder Laternen, von dem Schloße Zeichen gegeben; die Feuerkommissarien, die Viertelmeister, die Ordensgeistlichen, das Militär, die Miethkutschenpferde sind alsogleich dabey zu erscheinen verbunden.

Kroatien, zween große Wochenmärkte, die Wachsamkeit der Polizey gegen den Vorkauf u. d. g.

Was die Geschichte dieser Stadt betrifft: so ward sie erst zu Ende des 8ten Jahrh. unter der Regierung der bayerischen Herzoge bekannt, und hieß dazumal Bayrischgrez (vom slavonischen Grad oder Gradez, das ist, Schloß). Im 12ten Jahrh. herrschten hier Abkömmlinge des Markgrafen Ottokar III, die sich Herren von Gräze nannten (12) und erst im 16ten Jahrh. in Krain erloschen sind. Ottokar V nennet den Ort 1164 in einem Schenkungsbriefe zum erstenmale eine Stadt. Mit Ende des nämlichen Sek. nachdem die alte Hauptstadt Steyer vom Lande getrennet war, gelangte Grätz zu diesem Range; wie sich dann die meisten Herzoge von babenbergischem und habsburgischem Hause, bis auf Ferdinand II, wechselweise zu Grätz und Wien aufhielten. 1202 ist die Kirche am

(12) Seit einigen Jahren fängt man in den hiesigen deutschen Schulen an, Graz zu schreiben und auszusprechen; vermuthlich weil nach dem österreichischen Dialekt die ä wie a ausgesprochen werden. Mir deucht, ein Gramatiker sollte in diesem Falle nicht die Volksmundart, sondern die Etymologie, das Beyspiel einiger anderer gleichnamigen Städte, das lateinische Græcium, die Aussprache des feineren Theils der Menschen, die Schriften aller deutschen Gelehrten, die dieser Stadt erwähnen, selbst die Titel der Bücher, die seit mehr als 200 Jahren zu Grätz gedruckt sind, zu Rathe ziehen.

am Leech erbauet worden. Bela soll das Bergschloß im 13ten Jahrh. fruchtlos belagert haben. In der Mitte des 15ten Sek. ist die Burg und die Hofkirche erbauet worden. Mit Ende desselben Jahrh. ward die Stadt mit Ringmauern umgeben, von denen bey dem alten Ballhause noch die Ueberbleibsel zu sehen sind. Um eben diese Zeit mußten die Juden Grätz, so wie ganz Steyermark, räumen. Um das J. 1532 soll Grätz von einigen tausend Türken überfallen, die Bergfestung aber nicht eingenommen worden seyn. 1563 ward das jetzige Landhaus erbauet. Vom J. 1564 bis 1590 ist Grätz die ordentliche Residenz des Herzogs Karl gewesen. 1586 ist die Universität errichtet; der große Kepler lehrte auf derselben kurz danach die Mathesis. Unter der Regierung Karls und Ferdinand II ward die Stadt erweitert und sammt dem Schloßberge regelmäßig befestiget. 1728 ließ sich Kaiser Karl VI zum letztenmale zu Grätz huldigen. Die Klöster dieser Stadt sind in nachfolgender Ordnung errichtet worden: um das J. 1515 Dominikanerinnen, Minoriten und Franziskaner, 1585 Dominikaner, 1588 Einsiedler-Augustiner, 1600 Kapuziner in der Stadt, 1603 Klarisserinnen, 1615 barmherzige Brüder, 1628 Karmeliten, 1648 Kapuziner auf dem Graben, 1654 Karmeliterinnen, 1673 Barfüßer-Augustiner, 1686 Ursulinerinnen, 1694 Elisabethinerinnen, und 1756

Tri-

Trinitarier (13). Von Erdbeben und Feuer hat Grätz, so viel uns bekannt geblieben ist, nie einigen beträchtlichen Schaden erlitten. Bey der Geschichte dieser Hauptstadt verdienet nicht minder angemerkt zu werden, daß sie die Wiege mancher Gelehrten ist, die sich, durch Schriften in der vaterländischen und anderen Geschichten, in der Philosophie und Theologie berühmt gemacht haben; Erasmus Fröhlich, Georg Metzburg und Joseph Liesganig sind die größten darunter. Eben so stolz kann sie darauf seyn, daß Kauperz, Deutschlands Watson, und Brockmann, Deutschlands Garrik, in ihren Mauern gebohren worden.

In der Nähe dieser Hauptstadt findet man, diesseits der Mur, das 1713 gestiftete einsame Paulinerkloster, sammt der schönen Wallfahrtskirche **Maria-Trost**, in einer höchst anmuthigen Gegend, wonächst auch schöner weiß-grauer Marmor gebrochen wird, die Schlösser St Gothard [Stift St Lambrecht] mit einer schöngebauten Kirche, **Kumberg** oder **Kainberg** [Gr. v. Saurau], **Dornhof** [Gr. v. Kolonitsch], **Rohrbach** [Frh. v. Hingenau],

(13) Die angeführten Jahre beziehen sich auf die Erbauung der dermaligen Klöster. Die Minoriten sollen schon seit 1221 den Ort bewohnt haben, wo nun die Franziskaner sind. Die Dominikanerinnen bewohnten seit 1313 den Grillbühel außerhalb der Stadt. Die Franziskaner besaßen seit 1463 den Platz des jetzigen Klosters der Dominikanerinnen, und die Dominikaner wohnten seit dem J. 1466, wo nun die Stadtpfarre ist.

genau], **Kroisbachhof** [Gr. v. Galler], **Sparbersbach** [Von Haller], **Mühleck** [Von Moßmillern], **Moßbrunn, Mössendorf** [Gr. v. Lengheim], **Harmsdorf, Liebenau**, vorzeiten Ratterstorf [Gr. v. Gaisruck], wo eine Tabackfabrik ist, **Fasoldsberg** [Von Moßmillern], **Hochenjähring** [Frh. v. Jauerburg], **Rabahof** [Von Schrott], **Pirkwiesen** [Gr. v. Gleispach], **Klingenstein** [Von Häubel], die Ruinen des Schl. **Hinteneck** [Gr. v. Lengheim], den Wallfahrtsort **Fernitz**, das ansehnliche Dorf **St Peter**, die Pulverstampfen auf der **Wehre** und bey **St Veit**, dann einen Bruch eines grauen weißaderichten Marmors bey **St Stephan**. Jenseits der Mur sieht man einen zierlichen, mit einer Kirche und vielen Kapellen versehenen Kalvarienberg, ein wohlgebautes neues Pulvermagazin, das schöne Schloß **Eckenberg** [Gr. v. Herberstein] mit trefflichen Malereyen, worunter jene des großen Saales von Weißkircher besonders die Aufmerksamkeit des Kenners verdienen, dann mit einem prächtigen Garten, der von dem menschenfreundlichen Besitzer allen Grätzern zur Ergötzung geöffnet ist. Dieses mittelst einer Allee mit der Hauptstadt verbundene Schl. ist das Stammhaus des gleichnamigen Geschlechtes, welches i. J. 1623 in den Reichsfürstenstand erhoben worden, aber 1716 wieder ausgestorben ist. Das Schloß diente schon öfters dem Hofe, wenn er in der Steyermark war, zum Aufenthalte. Im J. 1673 hielt hier Kaiser Leopold

Bey=

Beylager mit Klaudia Felicitas; 1777 ward von dem steyermärkischen Adel ein Turnierspiel gehalten; es hat übrigens sein eigenes Landgericht. Andere Schlösser jenseits der Mur sind: Gößting [Gr. v. Attems], ober demselben das halbzerfallene Bergschloß desselben Namens, und in der Nachbarschaft die sogenannte **Weinzerlbrücke** über die Mur, **Oberthal** [Gr. v. Trautmanstorf] mit einem vormals sehr schönen Garten, wobey ein silberhältiges Bleybergwerk, und in den Bergen **Geisberg** und **Steinberg** zween Marmorbrüche bearbeitet werden, der erste ist weiß und blaulicht, des zweyten Hauptfarbe ist gelb, ferner das seit 20 Jahren zusammengestürzte **Unterthal** [Gr. v. Herberstein], **St Martin** [Stift Admont] mit einer trefflichen Aussicht, wonächst ein Bruch eines schwarzen weißaderichten Marmors zu finden ist, **Thalerhof**, und das schöne Schloß **Premstätten** [Gr. v. Saurau]. Endlich kommen noch zu bemerken: **Straßgang** ein vom Erzbischofe v. Salzburg zu vergebendes Erzpriesterthum mit einer Wallfahrtskirche, das lange Dorf **Feldkirchen** mit einem Fasangarten in der Nähe und die Poststation **Kahlsdorf**.

Städte und ihre Gegenden.

Radkersburg [Landsf.], auf einer Insel in der Mur, an den hungarischen Gränzen, 10 Meilen von Grätz, auf 46° 41′ 18″ Breite, und

1′ 33″

1′ 33″ in Zeittheilen westlicher als die Mittagslinie von Wien. Die regelmäßigen Festungswerker dieser Stadt fangen an einzugehen; sonst ist sie zwar nicht groß, aber gutgebauet, zählt über 200 Häuser, hat saubere Gassen, ein landschaftliches Physikat, 2 Komp. vom Reg. Durlach Besatzung, eine Kaserne, ein Banngericht, eine Poststation, ein Zollamt, eine Dechantey, die der Bisch. v. Seckau verleihet, ein im J. 1617 errichtetes Kapuzinerkloster, ein Spital, eine lange Brücke über die hier schon breitere und langsamer fließende Mur, und eine kürzere über den Arm derselben, treibt starken Wein- und Eisenhandel, hat vermögende und wohllebende Bürger, und ist übrigens den Ueberschwemmungen sehr unterworfen. Um d. J. 1418 schlug hierum Herzog Ernest die Türken. Noch im nämlichen Jahrh. gieng die Stadt Rakhaspurg zweymal an den hungarischen König Mathias Korvinus über; in den Jahren 1645, 1713 und 1750 brannte sie ab. Bey Radkersburg liegen die Schl. Halbenrain [Gr. v. Stürgkh] und Klech [Gr. v. Stürgkh]; ersteres ist ansehnlich, und hat ein Landgericht; unweit des letztern liegt ein zerfallenes Schloß; auch ist hierum Lava eines vormaligen feuerspeyenden Berges entdecket worden. Zu Aigen ist ein Zollamt (14).

(14) Die radkersburgische Vorstadt Grieß und das Schloß Oberradkersburg, beide jenseits der Mur, werden bey dem Marburger-Kr. vorkommen. Ein gleiches wird auch bey dem Schl. Obermureck zu merken seyn.

Fürstenfeld [Landsf.], an einem hohen Ufer der Feistritz, noch bevor sich diese mit der Laufnitz vereiniget, an den hungarischen Gränzen, 7 Meilen von Grätz, hat eine regelmäßige, aber schon zusammenfallende Befestigung und fast 120 Häuser. Hier ist eine gleichnamige Komthurey [Malteser Orden], eine von diesem Orden zu vergebende Stadtpfarre, ein Komthurhaus desselben Ordens, ein Inspektoratamt, ein Zoll = und Salzamt, eine Besatzung von zwoen Kompagnien des Reg. Durlach, ein Banngericht, ein Kloster der Augustiner Einsiedlerordens, gestiftet 1362, ein Spital, eine Poststation, und eine große neuerbaute Tabackfabrik und Spinnerey. Die Juden wurden hier im nämlichen Jahre als zu Judenburg geplündert und vertrieben. Die Stadt und Gegend ist von den Türken und Hungarn oft, besonders 1480 von den letzten, hart mitgenommen worden. Um Fürstenfeld wird Taback (sonst nirgends in der Steyermark) gebauet. Nah bey der Stadt liegt das Schl. **Welsdorf** [Stift Pöllau].

Hartberg [Fürst v. Paar], unweit dem kleinen Fluße Lungwitz, über 7 Meilen von Grätz, zählt 130 Häuser, hat eine angenehme Lage, ein Schloß mit einem Landgerichte, eine vom Landesfürsten zu verleihende Dechantey, eine ansehnliche Pfarrkirche mit einem schönen Thurme, ein landschaftliches Physikat, 2 Kompag. des Reg. Durlach Besatzung, ein Mautamt, ein Kapuziner=

kloster,

kloster, errichtet 1654, und ein Spital; hier wird viel grobes Tuch, wie auch Salpeter bereitet. Um Hartberg ist ein sehr schöner Pferdeschlag; es werden auch hierum versteinerte Muscheln gefunden. Neuberg [Gr. v. Herberstein] mit einem Landgerichte, Reitenau [Gr. v. Wurmbrand] und Klaffenau [Stift Vorau] sind nachbarliche Schlösser.

Friedberg [Landsf.], am Fuße des Wechsels, unweit der Laufnitz, über 10 Meilen von Grätz, ein geringes Städtchen von etwas mehr als 70 Häusern, wo auch viel grobes und mittelmäßiges Tuch verfertiget wird, hat eine vom Stifte Vorau zu vergebende und verwaltete Stadtpfarre, eine Komp. des Reg. Durlach Besatzung, ein Spital und ein zerfallenes Schloß [Stift Vorau]. In der Nachbarschaft sind die Schl. Thalberg [Landsf.], wo ein Landgericht, eine einträgliche Herrschaft, eine Papiermühle und eine ziemlich gute Glasblaserey ist, und in dessen Gegend Walkererde, wie auch gelbe und rothe Boluserde gefunden wird, Berneck [Gr. v. Rindsmaul], bey welchem grüner Marmor gebrochen wird, der dem Verd antique (der Farbe, nicht der Güte nach) nahe kömmt, und das einst sehr feste, nun zerfallene Felsenschl. Döstenburg [Stift Vorau] in einer traurigen Gegend. An den hungarischen Gränzen liegt das Zollamt Laufnitz und gegen Oesterreich das Mautamt Pingau; letztes ist ein ansehnliches Dorf, und hat eine Wallfahrtskirche.

Märkte und ihre Gegenden.

Gratwein [Stift Rein], unweit der Mur, NW. wärts von Grätz, hat über 90 Häuser, ein Landgericht, und in der Nachbarschaft wird grauer Marmor gebrochen. Nicht ferne davon liegt das 1138 errichtete Cistercienserstift Rein, vorzeiten Run, dem ein infulirter Abt vorstehet, mit einer schönen Kirche, in welcher der steyermärkische Markgraf Leopold und Herzog Ernest begraben liegen. Bey Rein ist gleichfalls ein Bruch eines dunkelroth-weißen Marmors. Straßengel, vorzeiten Strasindl, eine Probstey [Stift Rein] und Wallfahrtskirche, mit einem neuen sehenswürdigen Hochaltarblatte von Martin Schmid, kömmt hier auch noch zu merken.

Uebelbach [Gr. v. Dietrichstein], noch weiter gegen NW. von Grätz, liegt sehr einsam an den Kleinalpen, zwischen sehr weitläufigen Waldungen, und hat zwo Sensenschmieden und 80 Häuser.

Frohnleiten [Landsf.], jenseits an der Mur, dicht an den Gränzen des Brucker-Kr. ein ziemlich gutgebauter und bemauerter Ort mit 90 Häusern. Die Serviten haben hier seit 1687 ein Kloster und eine ansehnliche Kirche; auch ist ein Banngericht, ein Wegmautamt, ein Spital, eine Salpetersiederey und eine Murbrücke vorhanden. Der Markt ist 1763 abgebrannt. Bey Frohnleiten liegt der Wallfahrtsort **Adriach**.

Sei-

Feistritz an der Mur [Gr. v. Dietrichstein], unter Frohnleiten, am nämlichen Ufer, zählt 90 Häuser, hat ein Kupfer= und ein Eisenhammerwerk, sammt einer Brücke über den Fluß. Hier ist ein berühmtes silberhältiges Bleybergwerk, welches stahlderbes Bley, kristallisirtes Bley, mit Spießglas vererztes Bley, Bleyglanz, schweren Spat und mannigfaltige Gypsdrusen enthält, auch einen Hochofen hat. Hierum liegen die Schl. **Waldstein** [Gr. v. Dietrichstein] mit einer wichtigen Herrschaft, einem Landgerichte, einem Eisenhammerwerke und den Ruinen einer alten Bergfeste, dann **Stübming** [Gr. v. Dietrichstein] und **Rabenstein** [Gr. v. Dietrichstein] mit einer Brücke über die Mur; bey diesem sieht man auch noch die Trümmer eines gleichnamigen Felsenschl. An diesen 3 Orten werden gleichfalls ausgiebige silberhältige Bleybergwerke bearbeitet; bey dem letzten wird Gyps gefunden. In diesen Gegenden sind die grünen Alaunschiefer nichts Seltenes.

Peckau [Stift Vorau], dem vorigen Markte gegenüber, und also diesseits der Mur, wie alle noch zu beschreibende Orte dieses Kreises, hat kaum 50 unansehnliche Häuser und ein altes zerfallenes Bergschl. Weiter oben ist das uralte Felsenschl. **Pfannberg** [Von Willburg]; beide von Ottokar zerstöret; vom letzten hatte ein berühmtes im 14ten Sek. erloschenes Geschlecht seinen Namen. Nah dabey liegt das Schl. **Grafendorf** [Von Willburg].

Semriach [Gr. v. Dietrichstein], unweit Peckau, am Fuße des Scheckels, hat 60 Häuser, ein Spital und eine Salpetersiederey. Die Bauern hierum sind wohllebend. Das Mehl von den Feldfrüchten dieser Gegend ist zu Grätz sehr beliebt. Bey dem Markte verliert sich ein Bach in einem Berge, und kömmt, nachdem er gegen 2000 Klafter unter demselben fortgeflossen, endlich unweit Peckau wieder zum Vorschein. In der Nachbarschaft ist das alte Schl. **Gleisbach** und am **Rechberge** ein Bleybergwerk zu merken.

Passail [Herr v. Stubenberg], nah bey dem Ursprunge der Raab, zählt bey 90 Häuser, hat eine Unterdechantey, die der Bischof von Seckau vergiebt, und ein Spital. Das Hornvieh hierum ist besonders schön. Bey dem Schl. **Stubeck** [Herr v. Stubenberg] ist ein silberhältiges Bleybergwerk.

Pirkfeld [Gr. v. Trautmanstorf], ober Passail, an der Feistritz, hat über 100 Häuser, wie auch eine vom Bisch. v. Seckau zu verleihende Dechantey und viele Weberstühle. Dabey liegen die Schl. und Landgerichter **Pirkenstein** [Gr. v. Trautmanstorf] und **Frondsberg** [Von Schick]; letztes ist ein Urbild eines altväterischen Gebäudes.

Vorau [Stift Vorau], der Stadt Hartberg beynah gegen NW. liegt zwischen Bergen und mitten zwischen den Quellen der Flüsse Laufnitz, Safe und Lungwitz. Hier ist ein prächtiges Stift regulirter Chorherren, denen ein infulirter Probst vor-

steht,

steht, errichtet 1163, mit einer guten Bibliothek und wohleingerichteten Hauptschule. Der Markt enthält beynah 100 Häuser, hat auch ein Landgericht, ein Mautamt, ein Spital und in der Nachbarschaft einen Eisenanbruch. Ferner findet man hierum das ansehnliche, mit einem Blitzableiter versehene Schl. **Kirchberg am Walde** [Gr. v. Auersperg], wie auch **Achberg** [Frh. v. Waidmanstorf] und NW.wärts in der unwirthlichen Gegend **Ratten**, nicht weit von dem Ursprunge der Feistritz, ein Eisenhammerwerk, eine berühmte Weißblechfabrik [Frh. v. Königsbrunn], eine Sensenschmiede und nicht ferne davon einen Kupfer- und einen Bleyglanzanbruch.

Pöllau [Stift Pöllau], nah an dem Ursprunge der Safe, ein gutgebauter Markt mit 130 Häusern. Hier ist gleichfalls ein schönes unter einem infulirten Probste stehendes Chorherrenstift Augustinerordens, das erst zu Ende des 15ten Sek. errichtet worden, und mit einer gutgemalten Kirche versehen ist. Es wird viel grobes Tuch und Flanell verarbeitet; man findet auch ein Spital und ein Landgericht. In der Gegend werden Granatsteine gefunden. Man merke ferner die ansehnliche Wallfahrtskirche **Pöllauberg**, dann die Schl. **Lechenhofen** [Von Schick], **Schieleiten** [Gr. v. Wurmbrand] und **Stubenberg** [Gr. v. Herberstein]; von diesem schrieb sich schon im Jahre 1000 Wulfing v. Stubenberg.

Anger [Gr. v. Khevenhiller], an der Feistritz, unter Pirkfeld, hat ein Spital und kaum 80 Häuser: es wird allhier viel Leinewand verfertigt. Die Schl. **Neuhaus** [Gr. v. Wurmbrand], **Kilbel** [Stift Pöllau], die Trümmer des Schl. **Wachseneck** [Gr. v. Khevenhiller] mit einem Landgerichte, das nun zu Thanhausen verwaltet wird, und der Wallfahrtsort **Maria-Brunn in Offeneck** sind in der Nachbarschaft.

Weiz [Herr v. Stubenberg], fast gegen S. von Anger, an einem gleichnamigen Wasser, ein nahrhafter Markt von beynah 160 Häusern, hat ein Schl. **Ratmansdorf** genannt [Landsf.], eine uralte Kirche, eine Komp. des Reg. Durlach Besatzung, eine Salpetersiederey, ein Spital, und liefert gute Eisenwaaren. In der Nachbarschaft entdeckt man noch die Ruinen des doppelten Schl. **Ober- und Untersturmberg** [Gr. v. Khevenhiller]. Weiter siehet man hierum eine Klingenschmiede, ferner die vom Bisch. v. Seckau zu verleihende Dechantey **Weizberg** (15) mit einer ansehnlichen neuen Wallfahrtskirche, die Schl. **Thanhausen** [Gr. v. Khevenhiller] mit einem weitläufigen Landgerichte und einer einträglichen Herrschaft, sonst auch **Oberflädnitz** genannt, **Münchhofen** [Herr v. Stubenberg], das Barfüßer-Augustinerkloster **St Johann**, 1654 gestiftet, und jenseits der Feistritz

(15) Mit dieser Dechantey ist das Erzpriesterthum des Neustädter-Distrikts in Oesterreich verknüpfet.

stritz das gutgebaute Schl. Herberstein [Gr. v. Herberstein] mit einem Landgerichte, Spitale und einer Salpetersiederey. Das Geschlecht der Herberstein hat mit Anselm 1165 angefangen, sich von diesem Schloße zu schreiben. In der Klamm hinter Sturmberg ist eine Felsenhöhle, worin Tropfstein und schönrothe Boluserde gefunden wird.

Pischelsdorf [Gr. v. Herberstein], vor diesem Bischofsdorf, dem vorigen Markte gegen SO. enthält über 70 Häuser, und hat eine einträgliche Pfarre, die der Erzb. v. Salzburg vergiebt. Der Ort litt im J. 1762 großen Feuerschaden.

St Ruprecht [Bisth. Seckau], unweit der Raab, zählt bey 70 Häuser, hat eine Unterdechantey, die der Bisch. v. Seckau vergiebt, ein Spital, und in der Gegend die Schl. Gutenberg [Herr v. Stubenberg] und Stadl [Frh. v. Stadl]; letztes ist das Stammhaus des gleichnamigen Geschlechtes, das mit Hartwich schon 1138 von diesem Schloße sich zu schreiben anfieng.

Gleisdorf [Gr. v. Kolonitsch], unweit der Raab, der Hauptstadt fast gegen O. mit 110 Häusern, einer Poststation und einem Wegmautamte. Die Piaristen haben hier seit 1746 ein Kollegium und seit einigen Jahren eine Hauptschule. Hierum liegt das ansehnliche Schl. Freyberg [Gr. v. Kolonitsch] auf einem Berge, der in die umliegenden sehr fruchtbaren Gegenden eine schöne

Aussicht verschaffet, dann das beträchtliche Dorf **Eckersdorf**, wo eine Pulverstampfe ist.

Ilz [Gr. v. Wildenstein], zwischen Fürstenfeld und Gleisdorf, unweit dem Fl. Feistritz, hat kaum 60 Häuser und eine Poststation. Hierum sind die Schl. **Feistritz** [Gr. v. Wildenstein], **Kahlsdorf** [Gr. v. Wildenstein], **Unter- und Obermayerhofen** [Gr. v. Kotulinski], letztes mit einem Landgerichte und die Salpetersiederey zu Steinbach.

Burgau [Gr. v. Bathyan], ein weitläufig gebauter Markt ober Fürstenfeld, an der Laufnitz, mit 140 Häusern, einem Schloße gleiches Namens, einem Landgerichte und Zollamte. Weiter oben an der Laufnitz liegt das Schl. **Neidau** [Gr. v. Kotulinski] und nicht ferne davon eine zerstörte lutherische Kirche. Bey diesem Schloße und zu **Wört** sind auch noch zwey Zollämter.

Riegersburg oder Reckersburg [Gr. v. Purgstall], zwischen den Flüssen Raab und Ritschein, genau auf 47° Breite, enthält über 80 Häuser und eine von dem Besitzer des Marktes zu verleihende Stadtpfarre, nebst einem Spitale. Dicht daneben ist das große, feste und sehenswürdige Bergschloß gleiches Namens [Gr. v. Purgstall]. Die Basteyen und Gräben sind zum Theil aus lebendigen Felsen gehauen; zwischen den vielfachen Festungswerkern sieht man Küchen- Obst- und Weingärten; zu höchst stehet das ansehnliche Schl. **Kraneck**, das eine unvergleichliche Aussicht verschaffet. Uebri-

gens

gens hat diese Municipalfestung zwar ein ziemliches Zeughaus, aber keine Besatzung.

Fehring [Landsf.], an der Raab, dem vorigen Markte gegen SO. enthält über 90 Häuser, hat eine halbe Komp. des Reg. Durlach Besatzung und ein Zollamt. **Jonsdorf** [Frh. v. Stadl], **Rittengrab** [Gr. v. Kazianer], **Hochenbruck** [Gr. v. Wildenstein], da wo die Raab noch unschiffbar die Steyerm. verläßt, mit einem Landgerichte, **Berchtoldstein** oder **Pertelstein** [Gr. v. Lengheim] und **Rapfenstein** [Gr. v. Lengheim] gleichfalls mit einem Landgerichte, sind Schlösser dieser Gegend. Noch ist das von Fehring übertragene Landgericht **Petzelsdorf** [Fürst v. Paar] zu merken.

Feldbach [Landsf.], weiter oben an der Raab, dem vorigen Markte gegen W. ein mit alten Schanzen und Gräben umgebener, ziemlich ansehnlicher Ort mit mehr als 100 Häusern, enthält, nebst einem weitläufigen Banngerichte, auch eine halbe Komp. des Reg. Durlach Besatzung, ein zu Anfang des 17ten Sek. erbautes Franziskanerkloster, ein Spital und viele Mühlen. Die Pfarrkirche gleichet einem Kastelle. Das schöne Schl. **Hainfelden** [Gr. v. Purgstall] mit einer ausgesuchten Büchersammlung und einem ansehnlichen Garten, die Schl. **Kornberg** [Frh. v. Stadl], **Aheim** [Gr. v. Kazianer], **Kirchberg an der Raab** [Gr. v. Kazianer] mit vielen großen Teichen und **Siegersdorf** [Gr. v. Kazianer] sind in der Nachbarschaft.

Gnaß

Gnäß [Gr. v. Trautmanstorf], dem Markte Feldbach gegen S. hat ein Spital und kaum 70 Häuser. Dabey befinden sich die Schl. **Trautmansdorf** [Gr. v. Trautmanstorf], das Stammhaus dieser Familie, aus der sich ein Hugo schon 1172 von diesem Schl. schrieb, **Poppendorf** [Gr. v. Rindsmaul], **Grießhof** [Von Baumgarten], **Wetzelsdorf** [Von Warnhauser], **Buchenstein** [Gr. v. Rindsmaul] und **Gleichenberg** [Gr. v. Trautmanstorf] mit einem Landgerichte. Unweit davon sind zu **Klausen** und **Sulzleiten** zween Sauerbrünne, die berühmt zu werden beginnen; die Bestandtheile des ersten sind: ein sauerer Mineralgeist, Eisenvitriol, alkalische Erde und Bittersalz; des andern Bestandtheile sind: ein beißender Geist, absorbirende Erde, muriatisches Salz, Mineral-Alkalisalz und Eisentheile. Zu **Straden** ist eine Dechantey, die der Bisch. v. Seckau verleihet. Es sind daselbst vor nicht vielen Jahren Knochen eines sehr großen Thiers ausgegraben worden. Auch giebt es hierum mineralische, noch nicht untersuchte Quellen.

Mureck [Herr v. Stubenberg], an der Mur, ober Radkersburg, hat über 140 ansehnlich gebaute Häuser, und ist mit einer Komp. vom Reg. Durlach Besatzung, einem 1667 erbauten Kapuzinerkloster, einem Wegaufschlagsamte, Spitale und einer Poststation versehen. Der Markt litt 1768 großen Feuerschaden. Hier ist auch eine Brücke

über die Mur, und in der Nachbarschaft das ansehnliche Schl. **Brunnsee** [Gr. v. Trautmanstof] mit einem Fasangarten, ferner **Oberragitsch** [Gr. v. Trautmanstorf] und **Weinburg** [Gr. v. Breuner] mit einem Landgerichte.

Straß [Gr. v. Leslie], an der Mur, ober Mureck, hat 80 Häuser, ein gutgebautes Schloß, ein großes Landgericht und eine sehr einträgliche Herrschaft. Ober dem Markte ist das Dorf **Unterfogau** mit einer Salpetersiederey, dann die vom Bisch. v. Seckau zu vergebende Dechantey **St Veit am Fogau** zu merken. Die Kirche am letzten Orte ist groß und schön; das Hochaltarblatt von Franz Valko ist eines der prächtigsten Stücke des Landes. Zwischen dem Markte und hier ist ein großer Teich, und gegen N. das Schloß **Rabenhof** [G. v. Trautmanstorf], desgleichen eine mineralische Quelle bey dem Dorfe **Sitt**. Unter Straß kommen noch die Dörfer **Gersdorf** und **Lichendorf** zu bemerken; ersteres ist groß, und hat eine Pulverstampfe, das zweyte ist sehr gut gebauet.

St Georg an der Stiffing [Frh. v. Egk], unweit der Mur, ober Straß, zählt bey 160 Häuser, hat ein schönes Schloß mit einem Landgerichte. Der Ort ist im J. 1481 von den Hungarn verwüstet worden. In den Gegenden liegen die Schlösser **Wasen** [Gr. v. Gäller], **Weißeneck** [Von Wolfart], **Herbersdorf** [Landsf.], **Finkeneck** [Landsf.], **Neudorf** [Gr. v. Wurmbrand],

Wal-

Waldeck [Frh. v. Schwitzen], Frauheim [Frh. v. Kellersperg], Labeck [Gr. v. Lengheim] und Rohr [Stift Rein]; letztes lag nur noch vor wenig Jahren an der Mur; allein dieser Fluß hat seitdem einen andern Lauf genommen.

Der Marburger = Kreis.

Lage und Größe.

Der Marburger = Kr. liegt zwischen dem Grätzer= und Cillier = Kr. gränzet auch an den Judenburger, an Unterkärnthen, an Hungarn, insbesondere aber an das Eisenburger = und Salader = Komitat (1), dann bey Friedau an Kroatien. Sein Flächeninhalt beträgt 78 Quadratmeilen; er ist also, bis auf eine Quadratmeile, so groß als der Grätzer = Kreis.

Natürliche Beschaffenheit.

Unter den Bergen dieses Kr. sind die merkwürdigsten: ein Theil der Stub = Pack und Deigitschalpen, der Rosenkogel, die Ober = und Unterschwamberger = Alpen, der Berg Rädl und der Remschnick.

Die Flüsse Mur und Drau schließen diesen Kr. größtentheils ein. Die Flüsse Rainach, Sulm und Stainz fallen in die Mur, die Lasnitz und die

(1) Jener Theil dieses Komitats, der noch zwischen der Mur und Drau liegt, wird uneigentlich die Insel (Muraköß) genannt.

die obere Pesnitz in die Sulm, die Deigitsch in die Kainach, und die untere Pesnitz in die Drau.

Namenführende Gegenden sind: das Biberthal, in der Kainach, der Kainachboden, in Sausal, in Kittenberg, das Leibnitzer-Feld, die windischen Bühel (Hügel), in Luttenberg, das untere Pettauer-Feld u. a. m.

Im nördlichen Theile des Marburger-Kr. bestehen die Waldungen noch aus Fichten und Kiefern; im südlichen hingegen findet man schon Buchen, Birken und Eichen. Die Einwohner bauen sehr viel Weizen und türkischen Weizen; die übrigen Feldfrüchte sind: Korn, Haber, Hirsen, Gerste, Heidekorn, Pfennig (Panicum), Sirk (Holcus Sorgum), Wicken, Flachs, Klee, Rüben, Bohnen, Kürbisse, Himmelthau u. a. m. Der Boden ist meist von schwerer leimichter Art, besonders in den windischen Büheln. Der Weinbau ist der beträchtlichste im Lande. Die meisten und zugleich besten Gewächse finden sich in Luttenberg, in den windischen Büheln und bis an den Fluß Sulm. Diese Gegenden, die einen Raum von mehr als 30 Quadratmeilen einnehmen, sind gleichsam ein ununterbrochenes Weingebirg. Die Weingärten sind mit den schönsten Rebenhecken und fruchtbarsten Bäumen gezieret; die lustigen Aussichten, die mannigfaltigen zerstreuten Landhäuser, dann der Ueberfluß, die Freude und Gastfreyheit, die hier in der Lesezeit herrschen, bezaubern den

Fremd-

Fremdling. Dieser Kr. besitzet auch einige Bleyanbrüche, Marmor- und gute Steinbrüche, mineralische Wässer, desgleichen Steinkohlen und versteinerte Muscheln in großer Menge.

Von Fischen, Wild, wilden und zahmen Geflügel siehet man die nämlichen Arten, die schon bey dem Grätzer-Kr. angeführet worden. Die Pferdezucht ist übrigens hier die stärkste des Landes.

Eintheilung.

Der Marburger-Kr. wird in 80 Kirchspiele eingetheilet; nämlich: (Unter salzburgischem Kirchsprengel. Unter dem Erzpriesterthume Straßgang: Abstall, St Andre in den windischen Büheln, St Anton in d. w. Büheln, St Bartholome ob Liboch, Benedikten, Ehrenhausen, Eibeswald, Friedau, Gamlitz, Gäms b. Marburg, St Georg an der Stainz, Großsonntag, Jähring, St Johann im Sagethal, Kleinsonntag, heil. Kreuz b. Wernsee, St Kunegund, Leibnitz, Leitschach, St Leonhard in d. w. Büheln, St Lorenzen bey Pettau, Luttenberg, St Magdalena b. Radkersburg, Marburg, St Margareth b. Pettau, Negau, St Nikola in Luttenberg, St Nikola in Sausal, St Oswald b. Pettau, St Oswald ober Marburg, Pankraz, St Peter b. Marburg, St Peter b. Radkersburg, Pettau, Polsterau, St Ruprecht in d. w. Büheln, St Urban in d. w. Büheln, Witschein, Zellnitz. (Unter seckauischem Kirchspr.

Sengs-

Hengsberg, ein geistliches Kommissariat und unter demselben: Dobbel, Hitzendorf, St Johann bey Hochenburg, Lank, St Margareth b. Lebering, Moßkirchen, Pröding, Stainz, St Stephan b. Stainz, Wildon, Wundschuh. (Unter St lambrechtischer Ordinariatsjurisdiktion. Biber, ein Kommissariat und darunter: Edelschrott, Geißthal, Graden, Hirscheck, Rainach, Köflach, Ligist, Pack, Salla, Stallhofen, Voitsberg. (Unter lavantischem Kirchsprengel. St Florian, ein Kommissariat und unter diesem: Altenmarkt bey Eibeswald, St Andre in Sausal, in der Fernitz, Fresen, Freyland, Gäms b. Stainz, Hochenmauten, Hohleneck, St Johann b. Stainz, Kleinstätten, Landsberg, Mährenberg, Osterwitz an Kärnthen, St Peter im Sulmthal, Remschnick und Schwamberg. Unter dieser Zahl sind, nebst den angeführten 3 geistlichen Kommissariaten, noch 2 Dechanteyen, 3 Stadtpfarren, 1 Oberpfarre, und die übrigen sind Pfarren oder Vikariate. Außer diesen erstrecken sich noch bis in diesen Kr. 4 Kirchspiele des Grätzer-Kr. als: Mureck, Premstätten, Radkersburg und Straßgang, wie auch das kärnthische lavantische Kirchspiel Unterdraburg.

Man zählet in den sämmtlichen Kirchspielen: 3 landesfürstliche Städte, 1 Municipalstadt, 2 landesfürstliche und 18 Municipalmärkte, 2 Banngerichter, 22 herrschaftliche Landgerichter, 160 Herrschaften, Güter und Gülten, 15 Klöster, über

250

250 öffentliche Kirchen und Kapellen, über 840 Dörfer und Ortschaften, und mehr dann 35,000 bewohnte Häuser; er ist nach dem Grätzer-Kreis der bevölkertste des Landes. Der südliche Theil desselben wird schon von Winden bewohnet.

Städte und ihre Gegenden.

Marburg, deutsch und windisch so genannt [Landsf.], die Kreisstadt, diesseits an der Drau, auf 46° 34′ 42″ Breite, und 2′ 39″ in Zeittheilen westlicher, als die Mittagslinie von Wien. Diese 9 Meilen von Grätz entlegene Stadt hat eine schöne Lage, und ist nach der Hauptstadt die größte und volkreichste in der Steyerm. Sie enthält 240 Häuser und zwo Vorstädte, die Grätzer-Vorstadt mit 190, die Kärnthner-Vorstadt mit 150 Häusern, und über 5000 Einwohner; sie besitzet weiter, nebst dem Kreisamte, auch den Stab des Regimentes Terzi und zwo Komp. desselben Regim. Besatzung, dann ein Inspektoratamt, eine Zolllegstätte, ein landschaftliches Physikat, ein Banngericht, eine Stadtpfarre, die der Bischof von Gurk vergiebt, ein Minoritenkloster, 1284 gestiftet, ein 1613 erbautes Kapuzinerkloster, und seit 1760 ein kleines Nonnenkloster Cölestinerordens, ferner ein Gymnasium, eine Hauptschule, ein Spital, ein ansehnliches militärisches Proviantmagazin, eine Poststation und eine Brücke über die Drau. Die Burg ist ein großes altes Gebäude, und unter

den Privathäusern ist das Graf Lanthierische das beste. Die Bürger treiben einen wichtigen Getreid- und Weinhandel; wie dann auch hier große Wochenmärkte gehalten werden. Marburg ist schon seit dem 8ten Jahrh. bekannt, hat vorhin Marktburg und Marchburg geheißen (a), und hatte bis ins 12te Sek. eigene gleichnamige Herren. Mathias König von Hungarn soll sie zweymal fruchtlos belagert haben. 1532 ward sie von den Türken erobert; um das J. 1650 brannte sie ab. Sonst sind hier auch einige merkwürdige Landtage gehalten worden. In den Gegenden dieser Kreisstadt wachsen sehr schmackhafte Pfirschen. In einer Entfernung liegen die unbewohnten Bergschlösser **Obermarburg** [Gr. v. Brandis] und **Wildhaus**, das Wegaufschlagsamt **Zellnitz**, die Komthurey **Melling** [Malteser Orden], die Schlösser **Langenthal** [Gr. v. Auersperg], **Pesnitzhof** [Von Rosenbichl], **Jähringhof** [Stift Admont] und das schöne Weingebirg **Gärl**. Der beste Wein aus den Gegenden von Marburg ist der **Poßrucker**.

Pettau, windisch **Ptuja** oder **Ptui** [Landsf.], diesseits an der Drau, liegt auf 46° 26′ 21″ Breite, und 1′ 28″ in Zeittheilen westlicher als Wien, ist

(a) Weder die Etymologie noch die Aussprache rechtfertigen also das gewöhnliche Mahrburg. So hat man auch bey dem alten Worte Muer das überflüßige e weggeworfen, um ein überflüßiges h an dessen Stelle zu setzen.

ist 13 Meilen von Grätz entfernet (3), und enthält über 200 gutgebaute Häuser. Hier ist eine vom Landesfürsten zu vergebende Dechantey, ein Dominikaner- Minoriten- und Kapuzinerkloster, das erste 1231, das zweyte 1239 und das dritte 1623 errichtet, dann ein Spital, ein militärisches Invalidenhaus, eine Besatzung von 2 Komp. des Reg. Terzi, ein landschaftliches Physikat, ein Mautamt, eine Poststation, ein altes geräumiges Bergschloß, Oberpettau genannt [Gr. v. Leslie] mit einer trefflichen Aussicht und endlich über die Drau eine Brücke, welche die längste in der Steyermark ist. Die Stadt hat ein Banngericht, das erwähnte Schl. und der Freyhof Petrau [Gr. v. Attems] haben Landgerichter; letztes wird zu Dornau verwaltet. Uebrigens ist diese Stadt, vorzeiten Poetovio oder Petovium, vermuthlich die älteste im ganzen Herzogthume, und schon vor Christus Geburt als eine römische Pflanzstadt bekannt gewesen; sie hat auch noch manche römische Denkmaale, besonders einige Grabsteine alter Römer aufzuweisen. Die Gothen, und später die Hunnen sollen sie zerstöret haben. Vom 3ten oder 4ten bis ins 6te Sek. ist hier schon der Sitz eines Bischofs

(3) Folgends den Posten nur 10 Meilen. Die Post zwischen Pettau und Marburg ist die längste aller einfachen Posten im Lande; denn nach Liesganigs Bestimmung sind diese zwo Städte in gerader Linie beynahe 4 Meilen voneinander entfernet.

gewesen. Später regierten hier bis ins 15te Jahrh. die ziemlich mächtigen Herren von Petowe. In der Gegend hierum wurden manche Schlachten geliefert (4); unter andern schlug der steyermärkische Markgraf Ottokar III ums J. 1042 die Hungarn. Nachher gehörte Pettau lange Zeit zu Hungarn und Salzburg. 1705 ist es ganz abgebrannt. Nah bey Pettau liegt das Schl. **Dornau** [Gr. v. Attems], etwas weiter die Komthurey **Meretinzen** [Deutscher Orden] und zwischen dieser Stadt und Marburg das Schl. **Wurmberg** [Gr. v. Attems] mit einem Landgerichte; dieses ist im 13ten Jahrh. von den Böhmen und im 15ten von den Hungarn zerstöret worden.

Friedau, windisch **Ormusche** [Gr. v. Königsacker], diesseits an der Drau, Kroatien gegenüber, 15 Meilen von Grätz, hat ein Schl. mit einem Landgerichte, eine vom Deutschen Orden zu verleihende Stadtpfarre, ein 1495 errichtetes Franziskanerkloster, ein Zoll- und Salzamt, ein Spital, und ist sonst das geringste Städtchen in der Steyermark; denn es enthält kaum 50 Häuser. Unweit davon liegt die beträchtliche Komthurey **Großsonntag** [Deutscher Orden] mit einer von diesem Orden zu vergebenden Oberpfarre.

Voits-

(4) Glaubbar jenseits der Drau, auf dem obern Pettauer-Felde, und also im Cillier-Kr. wo vermuthlich auch das alte Poetovio gestanden hat.

Voitsberg [Landsf.], an der Kainach, bey viertehalb Meilen von Grätz, hat kaum 100 Häuser, ein gleichnamiges zerfallenes Bergschloß [Gr. v. Wagensperg], ein Kloster der beschuheten Karmeliten, gestiftet 1401, eine nun von eben diesen Mönchen verwaltete, sonst vom Stifte St Lambrecht zu verleihende Stadtpfarre, ein Landgericht, ein Wegmautamt, ein Spital und eine Komp. Besatzung vom Reg. Terzi. Die Stadt soll, aber unwahrscheinlich, noch älter als Pettau seyn, und Viana geheißen haben. Dicht bey Voitsberg liegt das alte Stammschloß einer berühmten ausgestorbenen Familie Greißeneck [Gr. v. Wagensperg] mit einem Landgerichte, einer guten Herrschaft und einer Papiermühle. Bey Oberdorf ist eine Salpeterplantage, auch werden bey dieser Stadt schöne Kristalle und ganze Berge von Steinkohlen gefunden; wie dann ein ordentliches Steinkohlenbergwerk bearbeitet wird. Noch sind hierum zu merken: das unbewohnte Bergschloß Krems [Gr. v. Saurau], die Schl. Leonrad [Stift Stainz], Hochenburg [Gr. v. Saurau], Großkainach [Gr. v. Wagensperg], Altkainach [Frh. v. Moscon], aus welchem ein uraltes nun erloschenes Geschlecht abstammte, mit einer Sensenschmiede und einem Schleifsteinbruche, dann die Probstey Biber [Stift St Lambrecht] mit einem geistlichen Kommissariate, welches das erwähnte Stift vergiebt und verwaltet. Im Kainachgraben wird weißer Marmor gebrochen.

Märkte und ihre Gegenden.

Hochenmauten [Landsf.], an der Drau, wo sie aus Kärnthen in die Steyermark eintritt, zählt kaum 70 Häuser, hat ein kleines Augustinerkloster Einsiedlerordens, nach der Mitte des 13ten Sek. gestiftet, ein Mautamt und ein Schl. Rienhofen genannt.

Mährenberg [Stift Mährenberg], vorzeiten Mermperch, nahe unter Hochenmauten, in einer Entfernung von der Drau, enthält bey 100 Häuser, und ein altes Schloß desselben Namens mit einem Landgerichte; von diesem schrieb sich ein berühmtes nun erloschenes Geschlecht. Nah bey dem Markte liegt das gleichnamige Nonnenstift Dominikanerordens, dem eine Abtissinn vorstehet, errichtet ums J. 1251, und nur noch heuer abgebrannt. Weiter unten an der Drau ist die Poststation St Oswald.

Leitschach [Gr. v. Schönborn], an der obern Pesnitz, NW.wärts von Marburg, mit 60 Häusern. Der rothe Wein aus dieser Gegend ist gut. Trautenburg [Von Bosset] und das alte zerfallene Schmierenberg [Gr. v. Schönborn] mit einem Landgerichte, das zu Arnfels verwaltet wird, sind nachbarliche Schlösser; bey dem letzten wird schwarzer Tafelschiefer gebrochen.

Arnfels [Gr. v. Schönborn], an eben dem Flüßchen, gegen NW. von Leitschach, mit 70 Häu-

sern,

fern, und einem Schloße sammt Landgerichte. Hierum wächst auch guter rother Wein. Die Schl. Kopreinig [Gr. v. Küenburg], Ottersbach [Frh. v. Hingenau], Thunau [Frh. v. Senus] und Kleinstätten [Gr. v. Küenburg] sind in der Nachbarschaft; letztes ist ansehnlich.

Eibeswald [Gr. v. Schrattenbach], fast W.wärts von Arnfels, hat über 80 Häuser, ein Schloß sammt einem Landgerichte, ein Eisenhammerwerk, auch andere gute Eisenmanufakturen. Unweit sind die Schl. Bischofeck [Gr. v. Küenburg] und Purgstall [Gr. v. Schrattenbach], ersteres unbewohnt.

Schwamberg [Gr. v. Saurau], ein ziemlich guter Markt, gegen NW. von Eibeswald, hat 120 Häuser, ein Schloß mit einem Landgerichte, eine landesfürstliche Pfarre, ein Mautamt und seit 1706 ein Kapuzinerkloster. In der Gegend zeigen sich die Schl. Limberg [Von Ortenhofen] und Welsberg [Gr. v. Welsersheim].

Landsberg [Erzbisth. Salzburg], bey der Lasnitz, dem vorigen Markte gegen N. zählt 80 Häuser. Hier ist ein altes Bergschloß, eine einträgliche Herrschaft, ein Landgericht, eine halbe Komp. des Reg. Terzi Besatzung und ein Spital. Der Ort hat vorzeiten Lonisperch geheißen. In der Nähe liegt das ansehnliche Schloß Hohleneck [G. v. Küenburg], das Stammhaus eines berühmten ausgestorbenen Geschlechtes, mit einem Land-

gerichte, dann die Schl. Wildbach [Gr. v. Wildenstein] mit einem trefflichen Obstgarten und Feilhofen [Gr. v. Gaisruck].

St Florian [Bisth. Lavant], weiter unten an der Lasnitz, mit etwas mehr als 70 Häusern, einem Kommissariate, das der Bisch. v. Lavant verleihet, einem Landgerichte, Spitale und einer halben Komp. vom Reg. Terzi Besatzuug. Hierum ist das Schl. Dorneck [Gr. v. Schönborn]. Zwischen den letztbeschriebenen zween Märkten liegt das ansehnliche Schl. Frauenthal [Gr. v. Zechentner] und dabey eine gute berühmte Messingfabrik und Drathzugwerk [Landesf.].

Stainz [Stift Stainz], dem vorigen Markte gegen N. mit etwas mehr als 70 wohlgebauten Häusern und einem ansehnlichen Stifte regulirter Chorherren, deren Vorgesetzter ein infulirter Probst ist, errichtet 1229. Das Hochaltarblatt der Stiftkirche von Weißkircher ist sehenswürdig. Der Ort hat ein Landgericht und zween gute Pferd- und Hornviehmärkte. Launach [Gr. v. Galler], Herbersdorf [Stift Stainz] und St Joseph [Stift Stainz] sind benachbarte Schlösser; bey dem letzten ist ein sehr großer Teich.

Ligist [Gr. v. Saurau], nah bey Voitsberg gegen S. ist unbedeutend, zählt kaum 50 Häuser, hat ein gleichnamiges Schloß, ein Eisenhammerwerk, eine Sensenschmiede und ein Spital. Gegen SW. in der Pack ist, nebst einem Bley-

an-

anbruche, eine besonders gute Viehzucht, auch wird daselbst sehr schöner Haber geerndet.

Köflach [Stift St Lambrecht], nah bey Voitsberg gegen W. enthält bey 80 Häuser. Noch weiter, am Fuße der Stubalpen, ist das Schl. **Lankowitz** [Stift Stainz] mit einem Dorfe desselben Namens, bey welchem ein 1455 errichtetes Franziskanerkloster und Kirche mit einem Gnadenbilde zu finden ist; es wird ziemlich stark hieher gewallet; auch sieht man dabey eine gute Schatzkammer und ein Spital. Um Lankowitz werden treffliche Steinkohlen gefunden, die alle Merkmaale haben, daß sie einst Holz gewesen sind; man entdecket selbst ganze Stämme darunter. Dicht bey diesem Dorfe ist ein kleiner spitzer Berg, der mit Glaskopf gleichsam besäet ist, auch Eisenjaspis und rothe Boluserde enthält; in demselben sind zwo natürliche mit Kalkspat bekleidete Höhlen. Eine halbe Stunde davon wird guter Thon von mancherley Farben gegraben; der weiße wird von den umliegenden Bauern zum Weißen ihrer Häuser gebraucht. In diesen Gegenden sammeln die Kinder kugelförmige Eisensteine, die im Feuer mit einem heftigen Knalle zerplatzen.

Moßkirchen [Gr. v. Gäller], unter Voitsberg, an der Kainach, ein sehr geringer Ort mit 40 Häusern. Hierum liegen die Schl. Schitting [Landsf.], **Winterhof** [Gr. v. Gäller], **Altenberg** [Von Bosset], **Altenhofen** [Frh. v. Moßhart],

Rei-

Reitereck [Frh. v. Moscon], Söding [Frh. v. Kellersperg] und Altenburg oder Tausendlust [Frh. v. Kellersperg], das Dorf Sitzendorf, bekannt wegen des abscheulich rauhen Deutsches, das die Einwohner sprechen, ferner das alte vormals herzogliche Jagdgebäude Giathof, mit der landesfürstlichen Pfarre Dobbel, weiter gegen N. das Dobbelbad, dessen Grundtheile, Kalkerde, Eisenstoff und Bittersalz sind; es ist fast kalt, und muß daher zum Gebrauche aufgewärmet werden. Die Grätzerinnen besuchen es stark. Zur Bequemlichkeit der Badgäste ist ein ansehnlicher landschaftlicher Saal vorhanden; dabey ist ein Waldamt. Letztlich ist noch weit N.wärts das Schl. Plankenwart [Gr. v. Herberstein] sammt seiner reizenden Aussicht zu merken (5).

Pröding [Stift Stainz], an der Lasnitz, gegen SO. von Moßkirchen, ein kleiner Ort mit 50 Häusern. In dieser Gegend entdeckt man die Schl. Horneck [Stift Stainz], **Pöls** [Von Kalchberg] und **Waldschach** [Gr. v. Breuner], in dessen Nachbarschaft der sogenannte Sausaler-Wein wächst; der beste kömmt von dem Berge Hochsausal. Auf dem Flammberg werden versteinerte Austerarten von beträchtlicher Größe, wie auch Echiniten gefunden.

Wildon

(5) Unweit dem Stifte Rein; doch muß es hier angeführet werden; weil es zum Marburger-Kreise gehöret.

Wildon [Landsf.], auf 46° 52' Breite, an einem hohen Ufer der Mur, wo sie die Kainach verschlingt, mit mehr als 110 Häusern, einem Spitale, Wegmautamte und einer Murbrücke. Das Hochaltarblatt der Pfarrkirche ist von Weißkircher. Das dabey gelegene halbzerfallene Municipalschloß **Oberwildon** gab einem sehr alten nun erloschenen Geschlechte seinen Namen, und hat ein Landgericht. Auf dem **Wildoner - Berge**, worüber die Kommerzialstraße gehet, werden versteinerte Muscheln in Fülle gefunden. Hierum merke man noch die Schl. **Neuschloß** [Gr. v. Dietrichstein], **Schwarzeneck** [Gr. v. Galler], **Freybühel** [Von Laturner], **Eibesfeld** [Gr. v. Wildenstein] und das ansehnliche Dorf **Lebering** sammt einer Poststation und dem Schl. **Murstätten** [Gr. v. Breuner].

Leibnitz [Bisth. Seckau], an der Sulm, gegen S. von Wildon. Dieser schöne Markt (6) enthält bey 170 Häuser, eine Dechantey, die der Bisch. v. Seckau vergiebt, und mit der das von eben diesem Bischofe zu verleihende Kommissariat von Hengsberg verknüpfet ist, dann seit 1639 ein Kapuzinerkloster, ferner ein Spital, eine Besatzung von zwoen Komp. des Reg. Lattermann, ein militärisches Proviantmagazin, und hat gute Viehmärkte. Leibnitz gehörte, bis zur Errichtung des Bisthumes Seckau, zu Salzburg. Vom 12ten bis ins

(6) Die Märkte Leibnitz, Mureck, Zell und Aussee übertreffen an Schönheit die Hälfte der steyermärkischen Städte.

ins 15te Sek. war sie eine Stadt, als selbe durch Verrätherey der Bürger dem hungarischen Könige Korvin überliefert wurde, worauf sie, nach geschlossenem Frieden, Mauern und Privilegien verlor. Im J. 1529 ist der Ort von den Türken ausgeplündert worden; aber noch im nämlichen Jahre wurden diese hierum von einem krainischen Hilfsheere geschlagen. Nah bey Leibnitz liegt auf einem Berge die bischöflich-seckauische Residenz, Seckauberg genannt. Dieses schon im 12ten Jahrh. erbaute ansehnliche und weitläufige Gebäude hat, nebst einem Landgerichte und einer sehr schönen Aussicht, einen Thurm, der zum Theil aus römischen Denkmaalsteinen erbauet ist, und eine große Glocke enthält. In der Gegend daherum sind die Schlösser **Grottenhofen** [Bisth. Seckau], **Retzhof** [Gr. v. Trautmanstorf], dann die mit einem Wegaufschlagsamte besetzte sogenannte **Landschachbrücke** über die Mur. Bey dem vor einigen Jahren meist abgebrochenen Schl. **Wagna** wird weißer guter Bildhauerstein gebrochen; der Bruch selbst ist wegen seiner Geräumigkeit und Tiefe sehenswürdig. Bey **Frauenberg** ist ein Bruch eines grauen Sandsteines. In der **Muckernau** ist ein Mühlsteinbruch. Fast auf allen Bergen um Leibnitz werden versteinerte Muscheln gefunden. Auf dem Leibnitzer-Felde hat vielleicht das alte Muroela des Ptolomäus gestanden; verschiedene hierum gefundene Münzen, Denkmaalsteine, Grundfesten,

selbst

selbst eine Menge kleiner ordentlich gereiheter Hügel geben dieser Meinung ein Gewicht. Auf eben diesem Felde werden noch zuweilen Exercirlager der in Innerösterreich liegenden Kriegsvölker gehalten.

Ehrenhausen [Gr. v. Leslie], gegen SO. von Leibnitz, an der Mur, hat ein gutgebautes Bergschloß, und daneben ein schönes Mausoleum der Fürsten von Eckenberg, denen dieser Ort gehörte. Weiter enthält der Markt 50 Häuser, eine Salzlegstätte, eine Poststation und eine zugedeckte Brücke über die Mur. In der Nachbarschaft zeigen sich die Schl. Spielfeld [Gr. v. Kazianer] und Witschein [Stift Seckau]. Bey Gamlitz werden versteinerte Korallen, wie auch Turbiniten und versteinertes Erlenholz gefunden. Zwischen Ehrenhausen und Marburg geht die Kommerzialstraße über den mit einem doppelten Wegaufschlagsamte besetzten Berg Plätsch, der zugleich die Gränzmark der deutschen und windischen Sprache ist; auf demselben entdeckt man auch, nebst dem Bruche eines weißen Marmors, ganze Lagen von versteinerten Muscheln.

St Leonhard, windisch Svet Lenard [Gr. v. Herberstein], an der untern Pesnitz, zwischen Radkersburg und Pettau. Dieser weitläufige Markt enthält über 200 Häuser und ein Spital. In der Gegend entdeckt man die radkersburgische Vorstadt Grieß, sammt dem neuhergestellten schönen Schl. Oberradkersburg [Gr. v. Herberstein] mit einem

einem Landgerichte, das gleichfalls ansehnliche Schl. Gutenhaag [Gr. v. Herberstein] mit einem Landgerichte, einer wichtigen Herrschaft und vielen Teichen. Die Pfirschen aus dieser Gegend sind besonders schmackhaft. Ferner merke man die Schl. **Obermureck** [Herr v. Stubenberg] mit einem Landgerichte, **Freudenau** [Gr. v. Stürgkh], **Schachenthurn** [Gr. v. Wildenstein], **Steinhof** [Landsf.], **Negau** [Gr. v. Trautmanstorf] mit einer guten Herrschaft, und das Augustinerkloster Einsiedlerordens, zur heil. **Dreyfaltigkeit** genannt, gestiftet 1663, mit einer Wallfahrtskirche. Zwischen St Leonhard und Radkersburg wächst der treffliche Radkersburger-Wein; die besten Gewächse dieses Nationallieblings sind am **Murberg**, **Johannesberg**, bey **Kapellen** und am **Kerschbach**. Gegen NW. am **Kriechenberg** ist ebenfalls ein guter Weinwachs, auch entdecket man allda eine Sauerbrunnquelle. Endlich ist auch der sogenannte Schweizerhof, wo guter Käs bereitet wird, und ein nahe dabey gelegener großer nnd fischreicher Teich zu merken.

Wernsee, **Wersche** [Gr. v. Kazianer], an der Mur, unter Radkersburg, den hungarischen Ufern gegenüber, ist klein, hat kaum 50 Häuser, sammt einem Zollamte. Hierum sind die Einwohner wohlhabend und ihre Pferde ansehnlich. In der Nachbarschaft liegen die Schl. **Maleck** [Gr. v. Codroipo] mit einem Landgerichte und **Lukaufzen** [Gr. v. Kazianer].

Lut-

Luttenberg, deutsch und windisch [Gr. v. Codroipo], an der Stainz, unweit der Mur, wo diese die Steyermark verläßt, an den Gränzen der sogenannten Insel, liegt kaum einige Sekunden westlicher, als die Mittagslinie von Wien, hat über 100 Häuser, ein Spital und Zollamt. Die Weine aus den Gegenden dieses Marktes sind nicht allein die besten des Landes, sondern gehören selbst zu den angenehmsten und stärksten Weinen von Europa. Im Lande werden sie gemeiniglich mit anderen Weinen vermischt getrunken; weil ihre außerordentliche Stärke, oder vielmehr die Unmäßigkeit des Genußes, Gliederkrankheiten verursachet. Die besten Gewächse sind die **Rummersberger**, nach diesen die **Jerusalemer** und **Grünauerberger**; die stärksten sind die **Altenberger** und **Thetenhengster**. Auf dem ersten dieser Berge liegt das Schl. **Oberluttenberg** [Gr. v. Codroipo] mit einem Landgerichte, das nun zu Maleck verwaltet wird.

Polsterau, Sredischbe [Gr. v. Königsacker], an der Drau, wo dieser Fluß die Steyermark verläßt, enthält ein Zollamt und bey 120 Häuser.

Der

Der Cillier - Kreis.

Lage und Größe.

Der Cillier - Kr. macht den südlichen Theil der Untersteyermark aus; er gränzet an den Marburger - Kr. an Unterkärnthen, Ober - und Unterkrain und an Kroatien; er ist nach dem Judenburger - Kr. der größte; denn sein Flächeninhalt beträgt 105 Quadratmeilen (1).

Natürliche Beschaffenheit.

Der Bacher ist, seiner Höhe, noch mehr aber seines viele Meilen langen Umfanges wegen, der merkwürdigste Berg dieses Kreises. Andere beträchtliche Berge sind: der Botsch, der Wacher, der Süssenheimer - Berg, der Rohitscher - Berg und das hohe Oberburger - Gebirg, dessen höchste Gipfel den größten Theil des Jahres hindurch mit Schnee bedecket sind.

Die

(1) Wenn einst die steyermärkische Karte genau aufgenommen werden sollte, werden sich vielleicht diese zween Kreise, in Betracht des Flächeninhaltes, noch näher kommen; denn der Judenburger - Kr. dürfte vermuthlich etwas von seiner Größe verlieren, und der Cillier vielleicht noch gewinnen.

Die Drau bestimmet die nördlichen, und die Sau die südlichen Gränzen des Cillier-Kr. Nach diesen beiden sind noch zu merken: der Fluß Sän, welcher in die Sau fällt, die kleinen Flüsse Pack und Röding, die sich mit der Sän vereinigen, die Drän, die sich in die Drau ergießt, die Pulsgau, die sich mit der Drän vereiniget, und die Sotla, welche zum Theil die kroatischen Gränzen bestimmet, und in die Sau fällt.

Gegenden, die eigene Namen haben, sind: der Sänboden, das Schallthal, das Drau- oder Oberpettauer-Feld, das die größte Ebene im ganzen Lande ist, ferner in der Kaloß, in Sauritsch, das Räner-Feld u. a. m. Die Luft ist etwas weicher, als in den anderen Kreisen; die weichste ist auf dem Pettauer-Felde.

Die Waldungen bestehen aus Buchen, Birken und Eichen, an den kärnthischen Gränzen aus Fichten und etwas Lerchen. Von Feldfrüchten werden alle Arten, die bey dem Marburger-Kr. genennet wurden, gebauet. Der Weinbau wird stark gepflogen, am stärksten in der Kaloß; die besten Weine wachsen in den Gegenden der Stadt Feistritz. Das Oberpettauer-Feld ist der unfruchtbarste Boden des Kreises, worauf der Himmelthau allein wohl gedeihet. Es werden auch einige Bley- und Eisenbergwerke, Marmor- und Steinbrüche, Steinkohlen und gute mineralische Wässer gefunden.

In der Drau werden Otter, Biber und Karpen, aber selten, gefangen. Andere gute Fische, welche die Flüsse, Bäche und einige kleine See liefern, sind: Forellen, Huchen, Rutten, Aschen, Barben, wie auch besonders schöne Krebsen. Von Wild trifft man Hirsche, Rehe, weiße und gemeine Hasen, und nur sehr selten Wildschweine an. In den Gebirgen giebt es Biliche oder Gebirgmäuse. Von wildem Geflügel sind Rebhühner, Wildenten, Feld- und Haselhühner vorhanden; doch kommen die letzten den obersteyermärkischen an Güte nicht gleich. Von Raubthieren finden sich Füchse, und nicht selten Bären und Wölfe. An zahmen Geflügel ist ein Ueberfluß. Die Schafzucht ist noch die beste des ganzen Landes.

Eintheilung.

Der Cillier-Kr. enthält 107 Kirchspiele; nämlich: (Unter görzischem Kirchspr. **Cilli**, ein Erzpriesterthum und unter demselben: **St Anton bey Säldenhofen, heil. Geist b. Gonowitz, Gonowitz, Gutendorf, Zaidin, Zeilenstein, St Zema, St Jakob in Doll, St Johann bey Draburg, St Johann am Draufeld, Kirchstätten, Kopreinitz, Kötsch, heil. Kreuz b. Kohitsch, Laak, Lembach, St Martin b. Windischgrätz, St Nikola b. Wiederdrieß, Prichowa, Räst, Reichenburg, Reifeneck** oder **Reifnig, Retschach, St Rochus, Robitsch, St Ruprecht, Säldenhofen, Schiltern, Tainach,**

Troffin,

Troffin, Tschadram, Tüffer, St Veit b. Waldeck, Weitenstein — St Marein, ein Erzpriesterthum und unter selbem: St Georg b. Reicheneck, ein Kommissariat, Kalobie, Markt Lemberg, St Magdalena in Trennenberg, Ponigl, Schleinitz b. St Georg, Sibika, St Stephan — St Barbara b. Ankenstein, ein Kommissariat und unter diesem: Leskowitz, Lichteneck, St Lorenzen am Draufeld, Mansberg, Sauritsch, St Veit b. Pettau — Neukirchen, ein Kommissariat und darunter: Doberna, Hocheneck, St Martin im Rosenthal — Windischfeistritz, ein Kommissariat und unter demselben: Kerschbach, Laporie, St Margareth, St Martin am Bacher, Maxau, Oberpulsgau, Pöltschach, Schleinitz am Draufelde, Unterpulsgau, Zirkowitz — Unter dem krainischen Erzpriesterthume Landstraß: Dobowa, Lichtenwald, Pischätz, Rän, Stromle, Widem — Unter dem krainischen Erzpriesterthume Sittich: Sachsenfeld, ein Kommissariat, Gallizien, Pack b. Packenstein, St Peter im Säntthal, Tüchern — Unter dem kärnth. Stifte St Paul: Markt St Lorenzen. (Unter laybachischem Kirchsprengel. Oberburg, ein Kommissariat und unter demselben: Laufen, Leutsch, Präßberg, Riets, Sulzbach — Altenmarkt b. Windischgrätz, Kommissariat und darunter: St Ilgen (Aegidius) b. Windischgrätz, Raßwald, Windischgrätz — Fraßlau, Kommissariat und darunter: Fränz, St Georg b. Tabor,

Graiß, Mötnig, St Paul b. Pragwald, Triffail — Skalis, Kommissariat und darunter: St Ilgen b. Schwarzenstein, St Johann im Weinberg, St Martin b. Schalleck, Schönstein — Peilenstein, Kommissariat und unter demselben: Hörberg, St Lorenzen in Kraina, Montpreis, St Peter bey Königsberg, Süssenheim, Windischlandsberg. Unter der Zahl der nun angeführten Kirchspiele sind, nebst den 2 Erzpriesterthümern und 10 geistlichen Kommissariaten, noch 7 Hauptpfarren, 1 Stadtpfarre, die übrigen sind Pfarren oder Vikariate. Außer diesen erstrecken sich noch in den Cillier-Kr. die krainischen Pfarren Ratschach, Tschemtschernik, und die kärnthischen Röttelach und Läufling, die ersten drey des görzischen, und die letzte des lavantischen Kirchsprengels.

In allen diesen Kirchspielen befinden sich: 4 landesfürstliche Städte, 6 landesfürstliche und 22 Municipalmärkte, 3 Banngerichter, 47 herrschaftliche Landgerichter, mehr dann 220 Herrschaften, Güter und Gülten, 9 Klöster, gegen 550 öffentliche Kirchen und Kapellen, über 1230 Dörfer und Ortschaften und bey 33,000 bewohnte Häuser. Die Einwohner sind jene Winden, von deren Sprache und Sitten schon Erwähnung geschah (2).

Städte

(2) Die Zahl der Ortschaften und Häuser beweiset, daß die ersteren in diesem Kreise kleiner, als in den 4 anderen seyn müssen. Bemerkungswürdig ist es auch, daß diese von Winden bewohnte Orte meist wohllautende deutsche Na-

Städte und ihre Gegenden.

Cilli oder Cilley, windisch Celle [Landsf.], die Kreisstadt, an der Sån, wo sie die Köding aufnimmt und schiffbar wird, über 16 Meilen von Grätz, zählt über 200 Häuser, hat eine alte Burg, ein wichtiges, mit der Insel verknüpftes Erzpriesterthum, das der Landesfürst vergiebt, ein Minoritenkloster, gestiftet ums J. 1370, ein 1611 erbautes Kapuzinerkloster; in der Kirche der ersteren liegen die alten Grafen von Cilli begraben. Desgleichen ist hier ein landschaftliches Physikat, eine Besatzung von zwoen Kompagnien des Reg. Terzi, ein Banngericht, eine Hauptschule, ein Wegaufschlagsamt, eine Poststation, ein Spital, außerhalb der Stadt eine große öffentliche Waarenlegstätte, und in einer Entfernung das zerfallene Bergschloß Obercilli [Gr. v. Gaisruck]. In dieser Stadt wird unter andern auch ein ziemlich wichtiger Handel mit dem Rohitscher-Sauerbrunne nach Italien getrieben. Cilli, voralters Celeja oder Celia, ist nächst Pettau wahrscheinlich die älteste Stadt in der Steyerm. und war einst ziemlich berühmt; sie hat auch noch manche römische Alterthümer aufzuweisen (3). Bis ins 6te Sek. ist hier, wie

men haben — Die große Anzahl der Landgerichter und Kirchen zeuget von dem Charakter dieser undeutschen Steyermärker.

(3) Verschiedene hier gefundene Inschriften zieren die Stiege der k. Bibliothek zu Wien.

zu Pettau, ein Bisthum gewesen. Man zeiget noch den Platz, wo zu Ende des 3ten Jahrh. der heil. Maximilian, ein gebohrner Cillier, für den Glauben enthauptet ward. Nachher ist Cilli ein Raub der Barbaren geworden. Vom J. 1341 bis 1456 ist diese Stadt der Sitz der mächtigen Grafen von Cilli gewesen. Georg v. Herberstein schlug hierum 1529 die Türken. Im 17ten Jahrh. richteten die Bauern um Cilli große Zerstörungen an. 1534 ist sie das letztemal abgebrannt, und 1550 überschwemmet worden. In der Nachbarschaft ist das Schloß **Mayerberg** und das Dorf und alte Schl. **Tüchern**, dessen Bauern freye Leute sind, und Edlinger genannt werden. Im Berge **Petschonig** wird blaßrother weißaderichter Marmor gebrochen.

Windischgrätz, Slaveni Gradez [Landesfürstl.], am Flüßchen Grätz, an dem westlichen Fuße des Berges Bacher, bey 18 Meilen von Grätz über Marburg, doch nicht so weit über Eibeswald, zählt 100 geringe Häuser, hat ein landschaftliches Physikat, ein Banngericht, eine Komp. vom Reg. Terzi Besatzung, ein Maut = und ein Salzamt, ein Spital, ein Schl. **Rothenthurn** genannt [Frh. v. Kulmer] und nur eine Vikariatpfarrkirche. Der Ort ist sehr alt, und hat einst den Patriarchen von Aquileja gehöret; von eben dieser Stadt hat das noch lebende Geschlecht seinen Ursprung und Namen, und hat sich mit Ulrich im J. 1242 von

diesem Orte zu schreiben angefangen. Hierum liegen die Schl. **Wiederdrieß**, **Feldenhofen** [Frh. v. Sauer] mit dem vom Bischofe von Laybach zu vergebenden Kommissariate **Altenmarkt**, ferner **Gradisch** [Gr. v. Thurn], **Lechen** [Gr. v. Thurn], wo ein Landgericht und Eisenhammerwerk ist, **Gallenhofen** [Von Fürnberg], **Hartenstein** [Frh. v. Kulmer] und **Waldeck** [Frh. v. Kulmer], dann die Ruinen des Schl. **Forchteneck** und die Hauptpfarre **St Martin**, die vom Landesfürsten verliehen wird. In den Gegenden um Windischgrätz ist ein starker Flachsbau und Leinewandhandel.

Windischfeistritz, **Wisterza** [Landsf.], nicht weit von dem Ursprunge der Pulsgau, über 11 Meilen von Grätz, zählet 140 Häuser, hat ein schönes Schl. **Burg-Feistritz** genannt [Gr. v. Attems] mit einem Landgerichte, sehr großen Garten und einer guten Reitschule; weiter enthält diese Stadt ein vom Stifte Studenitz zu verleihendes Kommissariat, ein Banngericht, Salzamt, Spital, ein 1629 gestiftetes Minoritenkloster, eine Poststation, und ein Eisenhammerwerk. Im J. 1446 ist Feistritz von den Hungarn ohne Erfolg belagert, 1529 aber von den Türken geplündert worden. Fast die Hälfte dieser Stadt ist 1779 abgebrannt. In den Gegenden hierum bis an die Drau sind zu merken die Schl. **Windenau** [Gr. v. Brandis] mit einem schönen Garten, **Haus am Bacher** oder **Hausenbach** [Von Stremnitzberg], **Grünberg** [Gr.

v. Brandis], Rothwein [Von Rosenbichl], die drey letzten mit Landgerichtern, Rogeiß [Von Stremnitzberg], St Nikola [Gr. v. Sauer], Schleinitz [Gr. v. Küenburg] mit einem trefflichen Obstgarten, Kranichsfeld [Frh. v. Wertenburg], worin 1670 die berüchtigte Verschwörung der Grafen Peter Zrini, Franz Frangepan, Franz Nádasdi und Erasmus Tattenbach geschah, Freystein [Stift Studenitz] sammt dem beträchtlichen Dorfe Pistova, die zwey letzten Schl. mit Landgerichtern, ferner Pragerhof, Pulsgau, [Gr. v. Dietrichstein] gleichfalls mit einem Landgerichte, wobey feuerfester Thon, den man zu Schmelztigeln gebrauchet, gegraben wird, und Lembach [Kärnthisch. Benediktinerstift St Paul], unweit dessen eine Glasblaserey und eine Pulverstampfe ist. Bey dem Wallfahrtsorte Räst ist gleichfalls eine Glashütte und ein Eisenanbruch. Zu Rötsch ist eine vom Landesfürsten zu verleihende Hauptpfarre. Die besten Weine dieser Gegenden wachsen am Rittersberg, die nach den Luttenbergern die besten des Landes sind, dann zu Pickern, Pulsgau und Freyheim. Am benachbarten Bacher ist ein Bruch eines halbdurchsichtigen weißen Steines, aus dem dünne, aber 6 bis 10 Schuh lange Tafelblätter, Altarstufen u. d. g. verfertiget werden.

Rån, Wresce [Landsf.], an einem steilen Ufer der Sau, über 20 Meilen von Grätz, enthält bey 120 unansehnliche Häuser, ist nur noch mit weni-

wenigen Trümmern einer Ringmauer umgeben, hat aber ein schönes Schloß [Gr. v. Attems] mit einem Landgerichte und einer großen Herrschaft, ferner eine Stadtpfarre, die das krainische Eistercienserstift Landstraß verleihet, ein Franziskanerkloster, eine Komp. des Reg. Terzi Besatzung, ein landschaftliches Physikat, ein Mautamt, hält gute Viehmärkte, und treibt ziemlichen Weinhandel (4). Der Wein hierum ist gut und, was an demselben sonderbar ist, der Farbe nach hellbraun; nicht minder beliebt ist der Weizen aus dieser Gegend. Das Städtchen gehörte vom 9ten bis ins 15te Sek. zu Salzburg, und alsdann noch einige Zeit zu Hungarn. Im J. 1475 litten hier die Christen von den Türken eine Niederlage; 1516 sind hierum aufrührische Bauern geschlagen worden. Bey dieser Stadt ist eine Stutterey, und gegen die kroatischen Gränzen liegt das Zollamt Dobowa.

Märkte und ihre Gegenden.

Weitenstein, Vitaine [Frh. v. Dienersperg], fast bey dem Ursprunge der Köding, am südlichen Fuße des Bachers, zählt 70 Häuser, hat ein Schloß, Landgericht, Spital und zwey auf hohen Felsen einander gegenüber gelegene Berg-

(4) Die leeren Weinfässer werden auf eine seltsame Art aus Krain auf der Sau zurückgeführt; man bindet nämlich eine große Anzahl dieser Fässer zusammen; die Schiffer setzen sich darauf, und steuern sie also den Fluß hinab.

Bergschlösser, von denen eines schon 1201 durch eine Erderschütterung, das andere in der cillischen Revolution des 15ten Jahrh. zu Grunde gieng. Unweit davon ist ein Eisenanbruch. Ober Weitenstein auf einer hohen Alpe (Koppe) des Bachers ist ein kleiner forellenreicher See, von dem alberne Wunderdinge erzählet werden.

Hocheneck, Voinik [Landsf.], weiter unten an der Köding, gegen N. von Cilli, hat kaum 70 Häuser und ein Spital. Man entdecket nur noch einige Grundmauern des im 15ten Jahrh. zerstörten gleichnamigen Schloßes. In der Gegend sind verschiedene römische Denkmaale, unter andern auch Meilensteine ausgegraben worden. Hierum liegt das geistliche Kommissariat **Neukirchen**, das von dem lavantischen Kapitel vergeben wird, die Schl. **Rabensberg** [Von Fürnberg] mit einem Landgerichte und den Grundmauern eines abgebrochenen Schl. desselben Namens, **Weichselstätten** [Frh. v. Dienersperg], **Einöd** [Frh. v. Dienersperg], **Guteneck** [Frh. v. Adelstein], **Lemberg** [Gr. v. Groß] ebenfalls mit einem Landgerichte und **Neuhaus** [Frh. v. Dienersperg] mit einem öden gleichnamigen Bergschl. das vor dem 15ten Jahrh. Schlangenburg geheißen hat. Hier ist ein mäßigwarmes Bad **Töplitz** genannt, das ein abführendes Salz, Kalk und Eisenerde enthält. An der Landstraße in der **Eng** ist eine mineralische starkfließende Quelle. Das bey Hocheneck gelege-

ne

ne sehr geringe Dorf Arzlin ist nur darum merkwürdig; weil es der Geburtsort des in seinem Leben belachten Weisen Popowitsch ist.

Gonowitz, Koinize [Stift Seiz], zwischen dem vorigen Markte und Windischfeistritz, an der Drän, hat über 100 Häuser, eine landesfürstliche Hauptpfarre, ein Landgericht, eine Poststation, ein Salzamt und gute Viehmärkte. Man entdeckt noch die Ruinen der alten Feste gleiches Namens. Durch den Markt fließt ein mineralisches Wasser. Die Gegend liefert gute rothe Weine; es ist auch ein Bleyanbruch vorhanden. 1529 ist Gonowitz sammt der Feste und Gegend von den Türken verheeret worden. Im 16ten und zu Anfang des jetzigen Sek. erregten die Bauern hierum einen Aufstand. 1765 ist dieser Ort abgebrannt. In der Nachbarschaft liegt in einer fürchterlicheinsamen Gegend Seiz, Deutschlands älteste Karthause, in der Mitte des 12ten Jahrh. gestiftet. In der Kirche daselbst liegen Markgraf Ottokar V und Herzog Ottokar VI begraben. Ferner sind hierum die Schl. **Poglet** [Frh. v. Conti], **Gollitsch** [Frh. v. Conti], **Jämnig** [Frh. v. Kulmer], **Ponigl** [Frh. v. Dienersperg] mit einem Landgerichte, dann die von den Türken 1546 abgebrannte Feste **Lindeck** [Frh. v. Conti]. Bey dem Schl. **Triebeneck** [Stift Seiz] kömmt ein beträchtlicher Bach und mit ihm auch Forellen aus einem Berge. Bey einem andern Schl. **Oplotnitz** genannt [Stift

Seiz]

Seiz] werden in einem Bache gleiches Namens ungemein große Krebsen gefangen. Zwischen Gonowitz und Hocheneck gehet die Kommerzialstraße über den sehr gähen **Polanaberg**. Am Berge Bacher ist der alte hohe Spuckthurm **Rebel** zu merken, der keinen Eingang hat.

Lemberg, deutsch und windisch [Gr. v. Thurn], dem vorigen Markte gegen SO. Dieser geringe Ort enthält etwas über 40 Häuser. Hierum liegen die Schl. **Erlachstein** [Gr. v. Gaisruck] und **Plankenstein** [Gr. v. Thurn]; beide haben Landgerichter; bey dem letzten sind Ruinen eines gleichnamigen Bergschloßes vorhanden.

Studenitz, Studenize [Stift Studenitz], gegen N. von Lemberg, hat 60 Häuser und ein Nonnenstift Dominikanerordens, errichtet 1263, dessen Vorsteherinn eine Abtissinn ist.

Maxau, **Mokole** [Gr. v. Attems], an der Drän, nicht weit von Studenitz, ist der geringste Markt in der ganzen Steyermark, enthält kaum 30 sehr schlechte Häuser, und hat ein altes Schl. in der Nähe, **Stättenberg** genannt [Gr. v. Attems] mit einem Landgerichte.

Neustift, **Na gori** [Gr. v. Sauer], zwischen den Flüssen Drän und Pulsgau, gleichet kaum einem Dorfe, hat etwas mehr als 30 geringe Häuser, hingegen eine ansehnliche Wallfahrtskirche. In den Gegenden dieses Marktes liegt die Herrschaft gleiches Namens [Landsf.],

dann

dann das schöne Schl. Turnisch [Stift Neuberg], bey welchem 1750 ein großes Exercierlager der innerösterreichischen und kroatischen Kriegsvölker gehalten ward, die Schl. Ebensfeld [Gr. v. Sauer], Mansberg [Frh. v. Moscon], weiter unten an der Drau das von den Hungarn 1481 zerstörte, nun aber gutgebaute Bergschl. Ankenstein [Gr. v. Sauer] sammt dem von dieser Herrschaft zu verleihenden Kommissariate St Barbara. Jedes dieser 4 Schlösser hat sein eigenes Landgericht; doch wird gegenwärtig jenes von Mansberg zu Ebensfeld verwaltet. Bey dem letzten dieser Schl. ist ein Salzanbruch; auch wird dort an der Drau Gold gewaschen. Noch weiter unten liegt das Schl. Sauritsch, wo ein Landgericht, ein Zollamt, eine Poststation und guter Weinwachs ist; etwas näher liegt Leskowitz [Gr. v. Sauer]. Auf dem Pettauer-Felde kommen noch die beträchtlichen Dörfer St Lorenzen, Powretsch und Haidin vor, wie auch die 2 Landgerichter Gogowa [Minoriten zu Pettau] und Amtmannsdorf [Dominikaner zu Pettau].

Rohitsch, Rogadez [Landsf.], unweit den kroatischen Gränzen, nicht weit von dem Ursprunge der Sotla, enthält beynah 100 Häuser, hat eine Hauptpfarre, die der Landesfürst vergiebt, ein Zollamt, besitzet einige Alterthümer, und ist vielleicht das alte Rohas und das noch ältere Ragando. Bey dem Dorfe heil. Kreuz, wo gleich-

gleichfalls eine landesfürstliche Hauptpfarre ist, quillt der durch ganz Deutschland und Italien bekannte, angenehme und geistige Rohitscher-Sauerbrunn, der viel alkalisches Salz und eisenhältige Erde besitzet. Hierum ist auch eine Glasblaserey. Man merke ferner die Schl. Oberrohitsch [Gr. v. Leslie] mit einem Landgerichte und Stermoll [Gr. v. Petazi]. In der Gegend von Rohitsch werden Schleifsteine gebrochen.

Windischlandsberg, Potscheterrek [Gr. v. Attems], weiter unten an der Sotla, an den kroatischen Gränzen, mit 50 schlechten Häusern, einem Landgerichte und Schloße desselben Namens, das eine schöne Aussicht verschaffet, und einem Zollamte. In der Gegend ist St **Marein**, ein neuerrichtetes vom Erzbischofe v. Görz zu vergebendes Erzpriesterthum mit einer Wallfahrtskirche.

Peilenstein, Pilstan [Frh. v. Wintershofen], SW.wärts von Landsberg, mit 70 Häusern, einem Kommissariate, das der Bisch. v. Laybach verleihet, und einem alten Schloße sammt Landgerichte. Hartenstein [Gr. v. Attems] mit einem Landgerichte, das zu Windischlandsberg verwaltet wird und Süssenheim [Gr. v. Petazi] sind benachbarte Schlösser. Zwischen den zween letzten Märkten liegt das Paulinerkloster **Ulimie**, errichtet im J. 1663.

Trakenburg, Rosiza [Frh. v. Wintershofen], nah bey dem vorigen Markte, hat bey

70

70 geringe Häuser. Dabey ist ein zerfallenes Bergschloß, ein Eisenanbruch und eine Glasblaserey.

Hörberg, Potfredo [Frh. v. Apfaltrer], unweit Trakenburg, enthält auch nicht bessere 70 Häuser und ein altes Bergschl. sammt einem Landgerichte. In der Nachbarschaft ist **Wisell** [Gr. v. Wildenstein] ein Landgericht und Schl. bey dem guter Wein wächst, der Wallfahrtsort **Heiligberg** mit einer weiten Aussicht, die Zollämter **Rollarie** und **St Peter**; bey dem letzten Dorfe ist das schönste Hornvieh des Cillier-Kreises zu finden. Unweit dem Schl. **Pischätz** [Frh. v. Moscon], wo auch ein Landgericht ist, entspringt ein starker krebsenreicher Bach, der das ganze Jahr hindurch immer gleichviel Wasser hat, im Sommer hellweiß und kalt, im Winter aber blaulicht und lau ist; kaum 400 Schritte von seinem Ursprunge treibt er schon 8 Mühlen, und etwas weiter noch 11 andere, welche insgesammt, aus den angeführten Ursachen, das ganze Jahr mahlen (5). An den kroatischen Gränzen liegt das uralte Felsenschl. **Königsberg** [Gr. v. Wildenstein].

Reichenburg, deutsch und windisch [Gr. v. Attems], an der Sau, oder Rän, zählt 80 Häuser, hat ein Schl. mit einem Landgerichte, ein anderes zerfallenes Schl. und ein Mautamt. In

(5) Selbst die Kroaten bedienen sich dieser Mühlen; wenn die ihrigen im Sommer kein Wasser haben, oder im Winter zugefroren sind.

In der Nachbarschaft liegt das ansehnliche Dorf **Widem.**

Lichtenwald, Seunzc [Gr. v. Sermagy], noch höher an der Sau, ein ziemlich gutgebauter Markt von 130 Häusern, hat ein Schloß, **Oberlichtenwald** genannt, sammt einem Landgerichte, ferner ein Mautamt, eine Salpetersiederey und mitten im Markte ein zweytes Schl. **Unterlichtenwald** [Frh. v. Wintershofen]; vor 40 J. ist der Ort abgebrannt. Weiter hinauf sieht man das Schl. und Landgericht **Laak** [Frh. v. Apfaltrer], unweit dessen sich die Sån in die Sau ergießet, und wo zugleich ein Mautamt ist. Am **Leisberge** entdeckt man Bley- und Kupfergänge, wie auch viel hellrothe Erde (Königsroth).

Montpreis, Planina [Von Prothasi], dem letzten Markte fast gegen N. Dieser unbedeutende Ort hat kaum 40 Häuser, dann ein Schloß auf einem unbefahrbaren Berge mit einem Landgerichte.

Tüffer, Lasko [Landsf.], an der Sån, unter Cilli, hat bey 120 Häuser, ein gutgebautes Schl. [Gr. v. Wildenstein] mit einem Landgerichte, weiter eine vom Landesfürsten zu vergebende Hauptpfarre und ein Spital. Ober dem Markte stehen noch die ganzen Gemäuer eines uralten schon seit der Mitte des 15ten Jahrh. seiner Bedachung beraubten Schloßes. Hierum liegt das Schloß **Geyrach** [Landsf.], welches vor Luthers Zeiten eine

eine Karthause gewesen, das mäßigwarme Bad, auch Töpliz genannt, dessen Bestandtheile, Kalkerde, Salz, Selenit und eisenhältige Erde sind, dann ein Bleybergwerk in der Lokauz [Landsf.], Um Tüffer giebt es ganze Berge von Steinkohlen. Zwischen hier und Cilli ist ein Kalksteingebirg; es wird daher viel Kalk gebrannt, und zu Wasser nach Kroatien und noch weiter abgeführet.

St Georg bey Reicheneck, Svet Juri [Gr. v. Thurn], gegen O. von Cilli, hat 40 geringe Häuser und ein Kommissariat, das der krainische Probst von Rudolphswert zu verleihen hat. Die Schl. Reifenstein [Von Jacomini] mit einem Landgerichte und Saus am Berg [Von Jacomini], dann die Ueberbleibsel der Schl. Reicheneck und Anderburg [beide: von Jacomini] sind in der Nachbarschaft; letztes hat ein Landgericht, das nun zu Reifenstein verwaltet wird. Bey dem Schl. Neustöckl [Gr. v. Groß] werden Mühlsteine gebrochen.

Sachsenfeld, Schauz [Landsf.], an der Sån, gegen W. von Cilli, enthält, nebst 80 Häusern, ein geistliches Kommissariat, das von dem krainischen Cistercienserstifte Sittich vergeben wird, und ein Spital. Der Ort, der seinen Namen vermuthlich von einer alten sächsischen Kolonie hat, brannte vor 20 Jahren ab. Unweit davon zeiget sich das schöne Schl. Neucilli [Gr. v. Gaisruck], vorzeiten Brunnberg, welches mit einem Blitzab-

leiter versehen ist, ferner die Schl. Lahnhof [Gr. v. Reisig], Salloch [Gr. v. Schrattenbach] mit einem Landgerichte und Hofrain; bey dem letzten wird sogenannter Eisenstein gebrochen. Noch sind zu merken: die unbewohnte hohe Feste Helfenberg [Gr. v. Schrattenbach], der Wallfahrtsort Pletrowich und das beträchtliche Dorf Gutendorf mit einer landesfürstlichen Pfarre. Außer Sachsenfeld geht die Kommerzialstraße, mittelst einer sehr langen mit einem Wegaufschlagsamte besetzten Brücke, über den Sänfluß. Jenseits dieses Flußes kommen noch vor: die Schl. Pragwald [Gr. v. Schrattenbach], Osterwitz [Gr. v. Gaisruck], beide mit Landgerichtern, Purgstall [Von Hochenwart], das halbzerfallene Höckenberg [Gr. v. Schrattenbach], wie auch das beträchtliche Dorf Fränz mit einer Poststation und einem Wegmautamte.

Fraßlau, Prazlouze [Frh. v. Curti], weiter gegen NW. an der Sän, enthält 60 Häuser und ein Kommissariat, das der Bisch. von Laybach vergiebt. Bey diesem Markte liegt die Komthurey Heilenstein [Malteser Orden], die Schl. Schöneck, Straußeneck und Säneck [Frh. v. Curti] mit einem Landgerichte und einer schönen Aussicht. Bey diesem entdeckt man noch einige Trümmer der alten Feste Sounegg, des Stammhauses der alten Grafen von Cilli. Hierum liegt auch das 1453 gestiftete Dominikanerkloster Neukloster, und in

der

der Nähe ist ein Berg, der ganz aus schönem weißen Sandsteine bestehet.

Mötnig, *Motnike* [Landsf.], dem vorigen Markte SW.wärts, an den krainischen Gränzen, ganz versteckt zwischen Gebirgen, zählt 40 geringe Häuser.

Oberburg, *Gornigrad* [Bisth.Laybach], dem vorigen Orte noch weit gegen NW. hat eine eben so traurige Lage, ist aber besser gebauet, enthält bey 130 Häuser, dann eine große, prächtige, aber noch nicht vollendete Kirche, nebst einer bischöflich = laybachischen Residenz, ferner ein Kommissariat, das eben dieser Bischof verleihet, eine wichtige Herrschaft, ein Landgericht und Mautamt. Hier war bis ins 15te Jahrh. ein Benediktinerkloster. In der Nachbarschaft liegt die Wallfahrtskirche zum heil. **Franz Xavier** mit einer guten Schatzkammer.

Laufen, *Lubno* [Bisth.Laybach], N.wärts von Oberburg, hat über 90 Häuser. Ober diesem Markte an den kärnthischen Gränzen liegt das Mautamt **Leutsch**, und nah an dem Ursprunge der Sän das Dorf Sulzbach zwischen Felsengebirgen, über die man mit keinem Wagen, und nur mit größter Mühe zu Pferde kommen kann. Der Fußsteig selbst nach diesem Dorfe ist so steil, daß an einem Orte zwischen den Felsen eiserne Ringe zum Anhalten eingeklammert sind. Die Bauern haben übrigens schönen Feldbau und gute Viehzucht.

Riers, Roschiza [Bisth. Laybach], weiter unten an der Sån, zählt etwas mehr als 50 Häuser.

Präßberg, Mostrie [Frh. v. Curti], zwischen der Sån und Pack, enthält über 80 Häuser. Das Franziskanerkloster Nazareth, errichtet 1632, und das Schl. Altenburg [Bisth. Laybach] liegen hierum.

Schönstein, Schostan [Gr. v. Thurn], an der Pack, hat über 80 Häuser und ein Schloß mit einem Landgerichte und einer reizenden Aussicht. In der Gegend sind noch einige Gemäuer der alten gleichnamigen Feste, die in der cillischen Revolution des 15ten Sek. zu Grunde gieng, dann das Schl. Katzenstein [Gr. v. Thurn], zu Raßwor und Soja ein starksilberhältiges Bleybergwerk [Frh. v. Adelstein und Komp.], das unter andern auch Striperz ausbeutet, und zu Mißling ein Eisenbergwerk [Frh. v. Zois].

Wölan, Veleine [Gr. v. Sauer], weiter oben an der Pack, gehört zu den geringsten Märkten des Landes, enthält etwas mehr als 30 Häuser und ein Bergschloß sammt Landgerichte. Hierum liegt das vom Bisch. v. Laybach zu vergebende Kommissariat Skalis und die Schl. Gutenbühel [Frh. v. Gall], Thurn, von dem sich das noch lebende Geschlecht mit Otman schon im J. 1034 zu schreiben anfieng, Schalleck, Schwarzenstein [Frh. v. Adelstein] und die Ruinen des Schloßes Eckenstein [Frh. v. Adelstein].

Sålden-

Säldenhofen, Vesunize [Landsf.], an der Drau, nicht weit von den kärnthischen Gränzen, hat kaum 50 Häuser, eine vom Landesfürsten zu verleihende Hauptpfarre und ein altes Bergschloß [Stift Mährenberg]. Noch näher an Kärnthen liegt das Schloß und Landgericht Buchenstein [Frh. v. Senus].

St Lorenzen, Svet Laurenz [kärnthisches Benediktinerstift St Paul], O.wärts von Säldenhofen, am nördlichen Fuße des Bachers, unweit der Drau, enthält über 100 Häuser. Noch östlicher liegt das Schloß und Landgericht die Fall [Stift St Paul], in dessen Gegend ein Eisenanbruch ist.

Sammlung
der angeführten
Merkwürdigkeiten.

Adelstein Frh. v. Guteneck, Schwarzenstein, Eckenstein (1).

Admont, Stift: Strechau, Thalhof, Manhartsdorf, Gestad, Admont, Rettelstein, Probstey Zeyring, Admontbühel, St Gallen, Gallenstein, Markt Altenmarkt, St Martin bey Grätz, Jähringhof.

Apfaltrer, Frh. v. Hörberg, Laak.

Attems, Gr. v. Gößting, Dornau, Wurmberg, Burg Feistritz, Schl. Rän, Maxau, Stättenberg, Windischlandsberg, Hartenstein bey Peilenstein, Reichenburg.

Auersperg, Gr. v. Kirchberg am Wald, Langenthal.

Augustinerklöster, **Barfüßer**: Grätz, St Johann b. Herberstein. **Einsiedler**: Grätz, Fürstenfeld, Hochenmauten, zur heil. Dreyfaltigkeit. **Chorherren**: siehe: **Chorherren**.

Banngerichter: s. **Landgerichter**.

Bann=

(1) Die Oerter stehen in der nämlichen Ordnung, in welcher sie in dem Buche vorkommen. Nur die Brücken über die Mur sind nach dem Laufe dieses Flußes, und die Poststationen nach dem Laufe der Poststrassen angesetzet.

Barmherzige Brüder: Grätz.
Bathyan, Gr. v. Burgau.
Baumgarten, Von: Grießhof.
Benediktinerstifter: Admont, St Lambrecht. Residenz: Zell.
Benediktinerinnenstift: Göß.
Besatzungen, Reg. Lattermann: Judenburg 2 Kompagnien, Rottenmann 1, Murau 1, Schlädming 1, Bruck 2, Leoben 6, Mürzzuschlag 1, Leibnitz 2. Reg. Durlach: Grätz 6 Komp., Radkersburg 2, Fürstenfeld 2, Hartberg 2, Friedberg 1, Weiz 1, Fehring $\frac{1}{2}$, Feldbach $\frac{1}{2}$, Mureck 1. Reg. Terzi: Grätz 6 Komp. Marburg 2, Pettau 2, Voitsberg 1, Landsberg $\frac{1}{2}$, St Florian $\frac{1}{2}$, Cilli 2, Windischgrätz 1, Rän 1. Grenadierbataillon: Grätz 6 Komp. Artilleriekommando: Grätz.
Bibliotheken, Beste: Admont, St Lambrecht, Grätz, Vorau, Hainfelden.
Bleyanbrüche, Unbenutzte: Oberzeyring, in Pretstein, Seewegthal, Stiboll, in der Pack, Gonowitz, am Leisberg.
Bleybergwerke: Pichelhofen, Thal, Taschen, Guneck, Feistritz an der Mur, Waldstein, Stübming, Rabenstein, am Rechberg, Stubeck, in der Lokauz, Raßwor und Hoja.
Bleyglanzanbrüche: In der Breitenau, Ratten.
Bosset, Von: Trautenburg, Altenberg b. Moßkirchen.

Brandau, Frh. v. Grubhofen, Authal, Hanfelden, Venkhof, Rossenbach, Pusterwald.

Brandis, Gr. v. Obermarburg, Windenau, Grünberg.

Breuner, Gr. v. Kaisersberg, Mautern, Ehrenau, Kammerstein, Weinburg, Waldschach, Murstätten.

Brücken, über die Mur: Ober Murau 4, Murau 4, Triebendorf, Puchs, Teufenbach, Scheifling, Unzmarkt, ober Judenburg, Judenburg, nächst Knittelfeld, St Lorenzen, St Stephan, St Michael, Leoben 2, Bruck 2, Perneck, Frohnleiten, Rabenstein, Feistritz, Weinzerlbrücke, Grätz, Wildon, Landschachbrücke, Ehrenhausen, Mureck, Radkersburg. über die Drau: Marburg, Pettau.

Chorherrenstifter, Regulirte: Rottenmann, Seckau, Vorau, Pöllau, Stainz.

Cistercienserstifter: Neuberg, Rein.

Codroipo, Gr. v. Maleck, Luttenberg, Oberluttenberg.

Cölestinerinnenkloster: Marburg.

Conti, Frh. v. Poglet, Gollitsch, Lindeck.

Curti, Frh. v. Fraßlau, Säneck, Präßberg.

Dechanteyen des salzburg. Kirchspr. Judenburg, Haus, Leoben, St Lorenzen im Mürzthale, Radkersburg, Hartberg, Pirkfeld, Weizberg, Straden, St Veit am Fogau, Pettau, Leibnitz. Unterdechanteyen des salzb. Kirchspr. Passail, St Ruprecht an der Raab.

Deutscher Orden, Romthureyen: Leech, Meretinzen, Großsonntag.

Dienersperg, Frh. v. Weitenstein, Weichselstätten, Einöd bey Hocheneck, Neuhaus b. Hocheneck, Ponigl.

Dietrichstein, Gr. v. Uebelbach, Feistritz an der Mur, Waldstein, Stübming, Rabenstein, Semriach, Neuschloß, Pulsgau.

Dominikanerklöster: Leoben, Grätz, Pettau, Neukloster.

Dominikanerinnenstifter: Grätz, Mährenberg, Studenitz.

Duval, Frh. v. Teufenbach, Dobbelhof, Silberberg.

Egk, Frh. v. St Georg an der Stiffing.

Eisenanbrüche, Unbenutzte: Judenburg, Göß, Vorau, Räst, Weitenstein, Trakenburg, Fall.

Eisenbergwerke: In Turrach, Liezen, in der Pölla, Neuberg b. Mürzzuschlag, Eisenärz, Vordernberg, in der Radmär, in der Golrath, Mißling.

Eisendrathzugwerke: Murau, Rettelstein, St Lambrecht 2, Weißenbach, im Therl.

Eisengußwerke: Liezen, Zell.

Eisenhammerwerke: Knittelfeld 2, Sachendorf, Rottenmann 2, Trieben 2, in der Klamm, in der Stegmühl, in Furt, Oberwöls, Niederwöls, in der Fressen, Pachern, Murau 5, Stadl b. Murau, Schlädming, Haus, Pruckern, Liezen, Donnersbach, am Gullingbach, Seckau, Pöls b. Zeyring, Möderbrucken, Obedach,

bach, Admontbühel, in der Selzerau, Tschakathurn, Scheifling, Frauenburg, St Lambrecht, Bruck, Höllhammer, im Lämminggraben, in der Gems b. Bruck, Mixnitz, Mautstatt, in der Stänz 2, Mürzzuschlag 5, Langewang, in der Krampen, Kindthal, Schwarzhammer, Mautern, Lissingau 2, in der Roth, am Hagenbach 2, in der Kaiserau an der Teichen, Wildalpen, St Gallen, Kleinreifling, Zell, am Erlauf, in der Waldau, in Seebach, Büchsengut, Wapenstein, in der Au 2, im Therl 2, Feistritz an der Mur, Waldstein, Ratten, Eibeswald, Ligist, Lechen, Windischfeistritz.

Elisabethinerinnenkloster: Grätz.

Erzpriesterthümer, des salzb. Kirchspr. Admont, Pöls b. Zeyring, Bruck, Grätz, Straßgang. des seckauischen Kirchspr. Seckau. des görzischen Kirchspr. Cilli, St Marein b. Windischlandsberg.

Franziskanerklöster: Judenburg, Mürzzuschlag, Mautern, Grätz, Feldbach, Friedau, Lankowitz, Rän, Nazareth.

Fraydenegg, Von: Landskrone.

Freudenbichl, Von: Forchtenstein, Oberdorf bey Neumarkt.

Freysingen, Bisth. Oberwöls, Rothenfels, St Peter am Kammersberg, Feistritz am Kammersberg.

Fürn-

Fürnberg, Von: Gallenhofen, Rabensberg.
Gaisruck, Gr. v. Farrach, Weißenthurn, Eppenstein, Jägerhausen, Liebenau, Feilhofen, Obercilli, Erlachstein, Neucilli, Osterwitz an Krain.
Gall, Frh. v. Gutenbühel.
Gäller, Gr. v. Kroisbachhof, Wasen, Launach, Moßkirchen, Winterhof, Schwarzeneck.
Glasblasereyen: Thalberg, Lembach, Räst, Rohitsch, Trakenburg.
Gleispach, Gr. v. Pirkwiesen.
Göß, Stift: Göß, Röthelstein, Tragöß.
Groß, Gr. v. Lemberg bey Hocheneck, Neustöckl.
Gurk, Bisth. Dirnstein.
Gymnasien: Admont, Grätz, Marburg.
Hack, Von: Lerchenreit.
Haidegg, Von: Weyer unter Bruck.
Hainrichsberg, Gr. v. Heinrichsberg, Weyer bey Judenburg.
Haller, Von: Sparbersbach.
Häubel, Von: Klingenstein.
Hauptpfarren, des salzb. Kirchspr. Riegersburg, Großsonntag. des görz. Kirchspr. St Martin b. Windischgrätz, Kötsch, Gonowitz, Rohitsch, heil. Kreuz b. Rohitsch, Tüffer, Säldenhofen.
Hauptschulen: Judenburg, Admont, St Lambrecht, Leoben, Grätz, Vorau, Gleisdorf, Marburg, Cilli.
Herberstein, Gr. v. Eckenberg, Unterthal, Neuberg b. Hartberg, Stubenberg, Rothenthurn,

Herberstein, Pischelsdorf, Plankenwart, Markt St Leonhard, Oberradkersburg, Gutenhaag.

Lingenau, Frh. v. Rohrbach, Ottersbach.

Lochenwart, Von: Purgstall bey Sachsenfeld.

Jacomini, Von: Reifenstein b. St Georg, Haus am Berg, Reicheneck, Anderburg.

Jauerburg, Frh. v. Münzgraben, Hochenjähring.

Inspektoratämter: Rottenmann, Leoben, Fürstenfeld, Marburg.

Inzaghi, Gr. v. Oberkindberg, Hart, Lichteneck.

Kalchberg, Von: Pichel, Pöls bey Pröding.

Kapuzinerklöster: Knittelfeld, Murau, Falkenburg, Bruck, Leoben, Grätz 2, Radkersburg, Hartberg, Mureck, Marburg, Pettau, Schwamberg, Leibnitz, Cilli.

Karmelitenklöster, Barfüßer: Grätz. Beschuhete: Voitsberg.

Karmeliterinnenkloster: Grätz.

Karthause: Seiz.

Kazianer, Gr. v. Rittengrab, Alheim, Kirchberg an der Raab, Siegersdorf, Spielfeld, Wernsee, Lukaufzen.

Kellersperg, Frh. v. Frauheim, Söding, Altenburg bey Moßkirchen oder Tausendlust.

Khevenhiller, Gr. v. Anger, Wachseneck, Ober- und Untersturmberg, Thanhausen oder Oberflädnitz.

Klarisserinnenklöster: Judenburg, Grätz.

Klingenschmiede: Weiz.

Kobold.

Koboldbergwerk : Schlädming.
Kolonitsch, Gr. v. Dornhof, Gleisdorf, Freyberg.
Kommissariate, des bischöflich-seckauischen Kirchspr. Hengsberg. des St lambrechtischen : Biber. des lavantischen : St Florian. des laybachischen : Altenmarkt b. Windischgrätz, Peilenstein, Fraßlau, Oberburg, Skalis. des görzischen : Windischfeistritz, Neukirchen, St Barbara b. Ankenstein, St Georg b. Reicheneck, Sachsenfeld.
Königsacker, Gr. v. Friedau, Polsterau.
Königsbrunn, Frh. v. Lichtenstein, Feistritzhof.
Kotulinski, Gr. v. Unter- und Obermayerhofen, Neidau.
Krololanza, Von: Thaneck.
Küenburg, Gr. v. Kopreinig, Kleinstätten, Bischofeck, Hohleneck, Schleinitz am Draufelde.
Kulmer, Frh. v. Rothenthurn zu Windischgrätz, Hartenstein bey Windischgrätz, Waldeck bey Windischgrätz, Jämnig.
Kupferanbrüche, Unbenutzte: Rottenmann, im Feistritzgraben, in der Veitsch, Ratten, Leisberg.
Kupferbergwerke : Schlädming, Eblern, Seckau, Kahlwang, Radmär.
Kupferhammerwerke : Schlädming, Leoben, Feistritz an der Mur.
Kupfervitriolsiederey : Kahlwang.
Lachawitz, Frh. v. Rothenbach, Mäßweg, Spielberg, Pichelhofen.

St

Lambrecht, Stift St: Stein b. Unzmarkt, Lind b. Neumarkt, St Lambrecht, Probstey Veitsch, Markt und Abtey Zell, Markt und Probstey Aflenz, Schachenstein, St Gothard, Probstey Biber, Köflach.

Landesfürstliche Güter und Herrschaften: Grubeck, Pflinsberg, Großsölk, Pürk, Freyenstein oder St Peter, Thalberg, Ratmansdorf, Herbersdorf b. St Georg an der Stiffing, Finkeneck, Schitting, Steinhof, Neustift, Geyrach. **Landesfürstliche Städte, Märkte, Pfründen, Maut- Zollämter u. s. w. siehe diese Namen.**

Landgerichter: Großlobming, Rothenfels, Murau, Obermurau, Wolkenstein, Donnersbach, Admont, Reifenstein b. Oberzeyring, Admontbühel, Frauenburg, Dirnstein, St Lambrecht, Landskrone, Röthelstein, Freyenstein, Widen, Tragöß, Gallenstein, Eckenberg, Halbenrain, Hartberg, Neuberg b. Hartberg, Thalberg, Gratwein, Waldstein, Pirkenstein, Frondsberg, Vorau, Pöllau, Wachseneck, Thanhausen, Herberstein, Obermayerhofen, Burgau, Hochenbruck, Kapfenstein, Petzelsdorf, Gleichenberg, Weinburg, Straß, St Georg an der Stiffing, Oberpettau, Freyhof Pettau, Wurmberg, Friedau, Voitsberg, Greißeneck, Mährenberg, Schmierenberg, Arnfels, Eibeswald, Schwamberg, Landsberg, Hohleneck, St Florian, Stainz, Oberwildon, Seckauberg,

Ober-

Oberradkersburg, Gutenhaag, Obermureck, Maleck, Oberluttenberg, Lechen, Burg Feistritz, Haus am Bacher, Grünberg, Rothwein, Kranichsfeld, Freystein, Pulsgau, Schloß Rän, Weitenstein, Rabensberg, Lemberg b. Hocheneck, Gonowitz, Ponigl, Erlachstein, Plankenstein, Stättenberg, Turnisch, Ebensfeld, Mansberg, Ankenstein, Sauritsch, Gogowa, Amtmannsdorf, Oberrohitsch, Windischlandsberg, Peilenstein, Hartenstein b. Peilenstein, Hörberg, Wisell, Pischätz, Reichenburg, Lichtenwald, Laak, Montpreis, Schl. Tüffer, Reifenstein bey St Georg, Anderburg, Salloch, Pragwald, Osterwitz an Krain, Säneck, Oberburg, Schönstein, Wölan, Buchenstein b. Säldenhofen, die Fall. **Banngerichter:** Judenburg, Knittelfeld, Rottenmann, Aussee, Obedach, Neumarkt, Leoben, Vordernberg, Eisenärz, Grätz, Radkersburg, Fürstenfeld, Frohnleiten, Feldbach, Marburg, Pettau, Cilli, Windischgrätz, Windischfeistritz.

Laturner, Von: Freybühel.

Lavant, Bisth. Die meisten Gülten der kärnthischen Herrschaft St Maurizen, St Florian.

Laybach, Bisth. Oberburg, Laufen, Riets, Altenburg b. Präßberg.

Lengheim, Gr. v. Mössendorf, Berchtoldstein, Kapfenstein, Labeck.

Leslie, Gr. v. Perneck, Straß, Oberpettau, Ehrenhausen, Oberrohitsch.

Lierwald, Von: Krotendorf.

Lorberau, Von: Lorberau.

Magazine, Militärische: Proviantm. Judenburg, Bruck, Grätz, Leibnitz, Marburg. Montitungsm. Judenburg. Fuhrwesenm. Bruck, Pulverm. Grätz.

Mährenberg, Stift: Mährenberg, Schl. Säldenhofen.

Malteser Orden, Komthureyen: Fürstenfeld, Melling, Heilenstein.

Märkte, Landesfürstliche: Aussee, Oberzeyring, Weißkirchen, Obedach, Neumarkt, Mürzzuschlag, Kindberg, Traffayach, Vordernberg, Eisenärz, Frohnleiten, Fehring, Feldbach, Hochenmauten, Wildon, Hocheneck, Rohitsch, Tüffer, Sachsenfeld, Mötnig, Säldenhofen. Municipalmärkte: Schlädming, Haus, Gröbming, Irdning, Admont, Seckau, Unzmarkt, St Lambrecht, St Peter am Kammersberg, Kapfenberg, Mautern, St Gallen, Altenmarkt, Zell, Aflenz, Gratwein, Uebelbach, Feistritz an der Mur, Peckau, Semriach, Passail, Pirkfeld, Vorau, Pöllau, Anger, Weiz, Pischelsdorf, St Ruprecht, Gleisdorf, Ilz, Burgau, Riegersburg, Gnäß, Mureck, Straß, St Georg an der Stiffing, Mährenberg, Leitschach, Arnfels, Eibeswald, Schwamberg, Landsberg, St Florian, Stainz, Ligist, Köflach, Moßkirchen, Pröding, Leibnitz, Ehrenhausen,

St

St Leonhard, Wernsee, Luttenberg, Polsterau, Weitenstein, Gonowitz, Lemberg, Studenitz, Maxau, Neustift, Windischlandsberg, Peilenstein, Trakenburg, Hörberg, Reichenburg, Lichtenwald, Montpreis, St Georg b. Reicheneck, Fraßlau, Oberburg, Laufen, Riets, Präßberg, Schönstein, Wölan, St Lorenzen.

Marmorbrüche: St Lambrecht, Röthelstein, Wildalpen, Zell, Aflenz, Maria = Trost, St Stephan b. Grätz, Geisberg und Steinberg b. Grätz, St Martin b. Grätz, Berneck, Gratwein, Rein, im Kainachgraben, am Plätsch, am Petschonig bey Cilli.

Mautämter, Landesfürstliche: Aussee, am Piern, Admont, St Gallen, Altenmarkt, Zell, Hartberg, Pingau, Vorau, Pettau, Hochenmauten, Schwamberg, Windischgrätz, Rän, Reichenburg, Lichtenwald, Laak, Oberburg, Leutsch.
Hauptmaut = Oberamt: Grätz.

Messingfabrik und Drathzugwerk: Frauenthal.

Mineralische Wässer: Sauerbrunn b. Judenburg, Donnersbach, Fentsch, in der Einöd b. Neumarkt, in der Linden, Perneck, Stänzerbach b. Kindberg, am Felsberg b. Zell, Klausen, Sulzleiten, Straden, Hitt, Dobbelbad, am Kriechenberg, Töplitz b. Neuhaus, in der Eng b. Hocheneck, Gonowitz, heil. Kreuz b. Rohitsch, Pischätz, Töplitz b. Tüffer.

Minoritenklöster: Bruck, Grätz, Marburg, Pettau, Cilli, Windischfeistritz.
Moscon, Frh. v. Altkainach, Reitereck, Mansberg, Pischätz.
Mosmillern, Von: Mühleck, Fasoldsberg.
Moßhart, Frh. v. Altenhofen.
Municipalstädte und Märkte: siehe Städte und Märkte.
Neuberg, Stift: Neuberg b. Mürzzuschlag, Freyspurg, Fahrengraben, Turnisch.
Normalschule: Grätz.
Oekonomiekommission, Militärische: Judenburg.
Ortenhofen, Von: Limberg.
Paar, Fürst v. Hartberg, Petzelsdorf oder Stein.
Papiermühlen: Pöls b. Oberzeyring, Grätz, Thalberg, Greißeneck.
Paul, kärnthisches Benediktinerstift St: Lembach, Markt St Lorenzen, die Fall.
Paulinerklöster: Maria-Trost, Ulimie.
Petazi, Gr. v. Stermoll, Süssenheim.
Pfründen, Beträchtlichste geistliche, vom Landesfürsten zu verleihende: Pöls b. Oberzeyring, Mitterdorf, Pürk, Bruck, St Lorenzen im Mürzthale, Trafayach, Grätz, Hartberg, Pettau, Schwamberg, Dobbel, Cilli, St Martin b. Windischgrätz, Kötsch, Gonowitz, Rohitsch, heil. Kreuz b. Rohitsch, Tüffer, Gutendorf, Säldenhofen. Vom Erzbisch. v. Salzburg zu verleihende: Haus, Leoben, Straßgang, Pischels-

schelsdorf. Vom Erzbisch. v. Görz: St Marein bey Windischlandsberg. Vom Bisch. v. Seckau: Judenburg, Radkersburg, Passail, Pirkfeld, Weizberg, St Ruprecht, Straden, St Veit am Fogau, Leibnitz, Hengsberg. Vom Bisch. v. Freysingen: Oberwöls. Vom Bisch. v. Gurk: Marburg. Vom Bisch. v. Laybach; Altenmarkt b. Windischgrätz, Peilenstein, Fraßlau, Oberburg, Skalis. Vom Bisch. v. Lavant: St Florian. Vom lavantischen Kapitel: Neukirchen. Vom Deutschen Orden: Friedau, Großsonntag. Vom Malteser Orden: Fürstenfeld. Vom Stifte St Lambrecht: Voitsberg, Biber. Vom Stifte Seckau: Knittelfeld. Vom Stifte Rottenmann: Rottenmann. Vom Stifte Vorau: Friedberg. Vom Stifte Studenitz: Windischfeistritz. Vom krainischen Probste v. Rudolphswert: St Georg b. Reicheneck. Vom krainischen Cistercienserstifte Sittich: Sachsenfeld. Vom krainischen Cistercienserstifte Landstraß: Rån. Vom Fürsten v. Schwarzenberg: Murau. Vom Gr. v. Purgstall: Riegersburg. Vom Gr. v. Sauer: St Barbara b. Ankenstein.

Physikate, Landschaftliche: Judenburg, Irdning, Leoben, Mürzzuschlag, Grätz, Radkersburg, Hartberg, Marburg, Pettau, Cilli, Windischgrätz, Rån.

Piaristenkollegium: Gleisdorf.

Pichl, Frh. v. Oberlorenzen.

Pöllau, Stift: Welsdorf, Pöllau, Kilbel.

Poststationen, v. Grätz nach Wien: 1 ½ Peckau 1 Röthelstein 1 Bruck 1 Mürzhofen 1 Krieglach 1 Mürzzuschlag [1 Schottwien 1 Neunkirchen 1 Neustadt 1 ½ Draskirchen 1 ½ Wien]. Nach Zell: 3 ½ Bruck 4 Zell. Nach Linz: 3 ½ Bruck 1 Leoben 1 Vordernberg 1 Eisenärz 1 ½ Reifling 1 Altenmarkt [1 Kasten 1 ½ Lostein 1 ½ Steyer 1 ½ Ens 1 ½ Linz.] Nach Klagenfurt durch Obersteyerm. 4 ½ Leoben 1 Kraubat 1 Knittelfeld 1 Judenburg 1 ½ Unzmarkt 1 ½ Neumarkt [1 Friesach 1 ½ St Veit 1 Klagenfurt]. Nach Klagenfurt durch Untersteyerm. 1 Kahlsdorf 1 Lebering 1 Ehrenhausen 1 Marburg 2 St Oswald [2 Unterdraburg 1 Lavamünd 2 Völkemarkt 2 Klagenfurt]. Nach Laybach und Triest: 4 Marburg 1 Windischfeistritz 1 Gonowitz 1 Cilli 1 ½ Franz [1 St Oswald 1 Potpetsch 1 Laybach 1 Oberlaybach 1 Lasse 1 Adelsberg 1 Prewald 1 Korgnial 1 Triest]. Nach Karlstadt: 4 Marburg 1 Pettau 1 Sauritsch [1 Warasdin 5 Agram 3 Karlstadt]. Nach Radkersburg: 3 Ehrenhausen 1 Mureck 1 Radkersbnrg. Nach Ofen: 1 ½ Gleisdorf 1 Ilz 1 Fürstenfeld [1 heil. Kreuz 1 St Michael 1 Körmend 12 Ofen.]

Prank, Frh. v. Puchs.

Preven-

Prevenhuber, Von: Zmell.
Prothaft, Von: Montpreis.
Proviantmagazine: } s. Magazine.
Pulvermagazin: }
Pulverstampfen: Judenburg, Eichdorf, Mitterdorf, Seckau, auf der Wehre bey Grätz, St Veit b. Grätz, Eckersdorf, Gersdorf, Lembach.
Purgstall, Gr. v. Riegersburg, Hainfelden.
Putterer, Gr. v. Aigen b. Irdning.
Regimentsstabe, v. Lattermann: Leoben. v. Durlach: Grätz. v. Terzi: Marburg.
Rein, Stift: Gratwein, Rein, Probstey Straßengel, Rohr.
Reisig, Gr. v. Lahnhof.
Rindsmaul, Gr. v. Berneck, Poppendorf, Buchenstein bey Gnäß.
Rosenbichl, Von: Pesnitzhof, Rothwein.
Rottenmann, Stift: zerstreute Gülten.
Salpeterplantagen: Knittelfeld, Oberdorf bey Voitsberg.
Salpetersiedereyen: Fohnsdorf, Knittelfeld, Oberwöls, Schlädming, Altirdning, Admont, Unzmarkt, Micheldorf, Krieglach, Weißenbach, Grätz, Hartberg, Frohnleiten, Semriach, Weiz, Herberstein, Steinbach, Unterfogau, Lichtenwald.
Salzämter, Landesfürstliche: Murau, Schlädming, Grätz, Fürstenfeld, Friedau, Windischgrätz, Windischfeistritz, Gonowitz.

Salzanbrüche, Unbenutzte : Hall in der Mühlau, bey Ankenstein.

Salzbergwerk : Aussee.

Salzburg, Erzbisth. Fohnsdorf, Haus, Gröbming, Bayerdorf, St Oswald, Landsberg.

Salzlegstätten : Leoben 2, Ehrenhausen.

Sauer, Gr. v. St Nikola am Draufeld, Märkt Neustift, Ebensfeld, Ankenstein, Leskowitz, Wölan.

Sauer, Frh. v. Feldenhofen.

Sauerbrünne : s. Mineralische Wässer.

Saurau, Gr. v. Schlädming, Kleinsölk, Irdning, Obersteinach, Friedstein, Wolkenstein, Donnersbach, Kumberg, Premstätten, Krems, Hochenburg, Schwamberg, Ligist.

Schärftenberg, Herren v. Krotenhof, Hochenwang.

Schick, Von : Frondsberg, Lechenhofen.

Schönborn, Gr. v. Leitschach, Schmierenberg, Arnfels, Dorneck.

Schrattenbach, Gr. v. Eibeswald, Purgstall bey Eibeswald, Salloch, Helfenberg, Pragwald, Höckenberg.

Schrott, Von : Rabahof.

Schwarzenberg, Fürst v. Murau, Obermurau, Kätsch, Ränten, Offenburg, Reifenstein bey Oberzeyring, Gusterheim, Unzmarkt, Schrattenberg, Tschakathurn, Foßhof, Frauenburg.

Schwefelfabrik : Kahlwang.

Schwitzen, Frh. v. Waldeck bey St Georg an der Stiffing.

Seckäu, Bisth. Wasserberg, St Ruprecht, Leibnitz, Seckauberg, Grottenhofen.

Seckau, Stift: Hauzenbühel, Seckau, Dirnberg, Prank, Witschein.

Sehl, Frh. v. Goppelsbach.

Seiz, Stift: Gonowitz, Seiz, Seizdorf, Oplotnitz, Triebeneck.

Sensenschmieden: Rothenthurn b. Judenburg, St Peter b. Judenburg, Paßhammer, Knittelfeld, Rottenmann 2, Singsdorf, Lässing, Admont, in der Wasserleiten, Möderbrucken, Eppenstein, im Baumgarten, Obedach, in der Einöd bey Neumarkt, in der Breitenau, Göß, Mürzzuschlag, Spital, Kindberg 2, in der Fresnitz, St Gallen, Uebelbach 2, Ratten, Altkainach, Ligist.

Senus, Frh. v. Thunau, Buchenstein bey Säldenhofen.

Sermagy, Gr. v. Markt Lichtenwald.

Servitenkloster: Frohnleiten.

Spiegelfeld, Frh. v. Spiegelfeld, Nöchelheim.

Spitäler und Armenhäuser: Judenburg, Sauerbrunn, Knittelfeld, Rottenmann, Oberwöls, Murau 2, Gröbming, Eppenstein, Obedach, Unzmarkt, Neumarkt, St Lambrecht, Bruck, in der Stänz, Leoben, Mürzzuschlag, Langewang, Kindberg, Krieglach, Kapfenberg, Trafayach,

Mautern, Vordernberg, Eisenärz, St Gallen, Zell 2, Aflenz, Grätz 8, Radkersburg, Fürstenfeld, Hartberg, Friedberg, Frohnleiten, Semriach, Passail, Vorau, Pöllau, Anger, Weiz, Herberstein, St Ruprecht, Riegersburg, Feldbach, Gnäß, Mureck, Marburg, Pettau, Friedau, Voitsberg, Landsberg, St Florian, Ligist, Lankowitz, Wildon, Leibnitz, Markt St Leonhard, Luttenberg, Cilli, Windischgrätz, Windischfeistritz, Weitenstein, Hocheneck, Tüffer, Sachsenfeld. **Invalidenhaus**: Pettau. **Militärische Krankenspitäler**: verschiedene in den Städten und Märkten. **Waisenhaus**: Grätz. **Arbeithaus**: Grätz.

Stadl, **Frh. v. Stadl** b. St Ruprecht, Johnsdorf, Kornberg.

Städte, Landesfürstliche: Judenburg, Knittelfeld, Rottenmann, Bruck, Leoben, Grätz, Radkersburg, Fürstenfeld, Friedberg, Marburg, Pettau, Voitsberg, Cilli, Windischgrätz, Windischfeistritz, Rän. **Municipalstädte**: Oberwöls, Murau, Hartberg, Friedau.

Stadtpfarren, **des salzb. Kirchspr.** Rottenmann, Oberwöls, Murau, Fürstenfeld, Friedberg, Marburg, Friedau. **des seckauischen Kirchspr.** Knittelfeld. **des St Lambrechtischen**: Voitsberg. **des görzischen**: Rän. **Stadtvikariat des laybachischen Kirchspr.** Windischgrätz. **Die übrigen 9 Stadtpfarren sind b. den Erzprie-**

sterthü-

sterthümern, Kommissariaten und Dechanteyen zu suchen.

Stainach, Gr. v. Untersteinach.

Stainz, Stift: Leonrad, Stainz, Herbersdorf b. Stainz, St Joseph, Lankowitz, Pröding, Horneck.

Steinbrüche, Merkwürdige: Leoben, Hiflau, Altkainach, Schmierenberg, Wagna, Frauenberg b. Leibnitz, in der Muckernau, am Bacher, Rohitsch, Neustöckl, Neukloster.

Steinkohlengegenden: Fohnsdorf, Mitterdorf, Leoben, Gemlach, Voitsberg, Lankowitz, Tüffer.

Stremnitzberg, Von: Haus am Bacher, Rogeiß.

Stubenberg, Herren v. Ober- und Unterkapfenberg, Widen, Passail, Stubeck, Weiz, Münchhofen, Gutenberg, Hartmannsdorf, Mureck, Obermureck, Meletin.

Studenitz, Stift: Freystein, Studenitz.

Stürgkh, Gr. v. Halbenrain, Klech, Freudenau.

Stuttereyen: Murau, Admont, Rån.

Tabackfabriken: Liebenau, Fürstenfeld.

Thurn, Gr. v. Gradisch, Lechen, Markt Lemberg, Plankenstein, St Georg b. Reicheneck, Schönstein, Katzenstein.

Torfgegenden: An dem Ingering, St Lorenzen bey Knittelfeld, Murau, Aussee, St Gallen, Zell.

Traut-

Trautmanstorf, Gr. v. Trautenfels, Oberthal, Pirkfeld, Pirkenstein, Gnäß, Trautmansdorf, Gleichenberg, Brunnsee, Oberragitsch, Rabenhof, Retzhof, Negau.

Trinitarierresidenz: Grätz.

Universität: Grätz.

Ursulinerinnenkloster: Grätz.

Vorau, Stift: Klaffenau, Schl. Friedberg, Vöstenburg, Peckau, Vorau.

Wagensperg, Gr. v. Obervoitsberg, Greißeneck, Großkainach.

Waidmanstorf, Frh. v. Achberg.

Waldämter, Landesfürstliche: Aussee, Vordernberg, Eisenärz, Dobbelbad.

Wallfahrtsörter: Puch b. Judenburg, Altöttingen, Saurau, Frauenberg oder Kulm, Spital, Rechkogl, Maria-Zell, Maria-Hilf, Maria-Trost, Fernitz, Straßgang, Pingau, Straßengel, Adriach, Pöllauberg, Maria-Brunn in Offeneck, Weizberg, Lankowitz, zur heil. Dreyfaltigkeit, Räst, Neustift, St Marein b. Windischlandsberg, Heiligberg, Pletrowich, Oberburg.

Warnhauser, Von: Wetzelsdorf.

Wegaufschlagsämter, Landesfürstliche: Mureck, Zellnitz, Landschachbrücke, Plätsch 2, Cilli, Sänbrücke.

Wegmautämter, Landesfürstliche: Judenburg, Trieben, Mitterdorf, Gröbming, Neumarkt, Bruck,

Bruck, Mürzzuschlag, Vordernberg, Frohnleiten, Gleisdorf, Voitsberg, Wildon, Fränz.

Weingewächse, Gute: Poßruck, Leitschach, Arnfels, Hochsausal, Radkersburg, Murberg, Johannesberg, Kapellen, Kerschbach, Kriechenberg, Luttenberg, Kummersberg, Jerusalem, Grünauerberg, Altenberg in Luttenberg, Thetenhengst, Windischfeistritz, Rittersberg, Pickern, Pulsgau, Freyheim, Rän, Gonowitz, Sauritsch, Wisell.

Weißblechfabrik: Ratten.

Welsersheim, Gr. v. Grünbühel, Bichlern, Gumpenstein, Welsberg.

Wertenburg, Frh. v. Kranichsfeld.

Wildenstein, Gr. v. Ilz, Feistritz bey Ilz, Kahlsdorf bey Ilz, Hochenbruck, Wildbach, Eibesfeld, Schachenthurn, Wisell, Königsberg, Schl. Tüffer.

Willburg, Von: Pfannberg, Grafendorf bey Peckau.

Wintershofen, Frh. v. Peilenstein, Trakenburg, Unterlichtenwald.

Wolfart, Von: Weißeneck.

Wurmbrand, Gr. v. Einöd b. Knittelfeld, Großlobming, Than, Mässenberg, Reitenan, Schieleiten, Neuhaus b. Anger, Neudorf.

Zechentner, Gr. v. Frauenthal.

Zieren-

Zierenfeld, Von: Friedhofen, Stibinghofen, Mell.

Zollämter, Landesfürstliche: Preber, Seebach, Predlitz, Mandling, Radkersburg, Aigen bey Radkersburg, Fürstenfeld, Laufnitz, Burgau, Neidau, Wört, Fehring, Friedau, Wernsee, Luttenberg, Polsterau, Dobowa, Sauritsch, Rohitsch, Windischlandsberg, Kollarie, St Peter b. Hörberg.

Zoll-Legstätten, Landesfürstliche: Leoben, Marburg.

DAS HERZOGTHUM
STEYERMARK
nach Liesganigs Wahrnehmungen
auch sonst merklich verbessert.
Zu finden bey Joh. V. Kauperz k.k. Kupferstechern in Grätz.
I Judenburger Kreis
B Brucker Kreis
G Grätzer Kreis
M Marburger Kreis
C Cillier Kreis
STÄDTE
Märkte
Schlösser, Dörfer, u. s. w.
Hauptstrassen
4. Geograph. Meilen.
ZEITTHEILE
GRADTHEILE
1 Grad
OESTER
OB DER ENS
UNTER DER ENS
OESTERREICH UNTER DER ENS
EISENBURGER KOMITAT
KOMITAT SALA
HUN GARN
OBER KAERNTHEN
UNTER KAERNTHEN
OBER KRAIN
UNTER KRAIN
INNER KRAIN
KROATIEN
ERZSTIFT SALZBURG
LINZ
ENS
STEYER
WIEN
NEUSTADT
GRÄTZ
BRUCK
MARBURG
CILLI
PETTAU
RADKERSBURG
JUDENBURG
LEOBEN
KLAGENFURT
VÖLKERMARKT
LAYBACH
KARLSTADT
AGRAM
RUDOLPHSWERT
TRIEST
WARASDIN

Register.

A.

Seite

Abstall, Kirchsp. 143
Achberg Schl. 133
Admont, Ksp. 70
Mkt 81
Admontbühel, Schl. 85
Admonter-Gebirg 66
Adriach, Ksp. 107
Wallf. 130
Aerzbach 89
Aerzberg 99
Aflenz, Ksp. 90
Mkt 103
Aheim, Schl. 137
Aigen b. Irdning, Schl. 81
Aigen b. Radkersb. Dorf 127
Altenaussee, Ksp. 71
See 67
Altenberg b. Moßkirchen, Schl. 153
Altenberg in Luttenberg 159
Altenburg b. Moßkirchen, Schl. 154
Altenburg b. Präßberg, Schl. 180
Altenhofen, Schl. 153
Altenmarkt, Mkt 101
Altenmarkt b. Eibeswald, Ksp. 144
Altenmarkt b. Fürstenfeld, Ksp. 106
Altenmarkt b. Windischgrätz, Ksp. 163, 167

Seite

Altirdning, Dorf 81
Altkainach, Schl. 149
Altöttingen, Wallf. 76
Amtmannsdorf 173
Anderburg, Schl. 177
Anger, Ksp. 106
Mkt 134
Ankenstein, Schl. 173
Arnfels, Mkt 150
Arzlin, Dorf 171
Au, Gegend 103
Aussee, Ksp. 71
Mkt 78
Authal, Schl. 73

B.

Bacher, B. 160
Balte, Fl. 67
Baltenthal 68
Baumgarten, Gegend 84
Bayerdorf, Schl. 87
Benedikten, Ksp. 143
Benkhof, Schl. 84
Berchtoldstein, Schl. 137
Berneck, Schl. 129
Biber, Ksp. 144
Probstey 149
Biberthal 142
Bichel, Ksp. 70
Bichlern, Schl. 81
Bischofeck, Schl. 151
Botsch, B. 160

Brei=

	Seite
Breitenau, Gegend	89, 92
Ksp.	90
Bruck, Ksp.	90
Sdt	91
Brunnsee, Schl.	139
Buchenstein b. Gnäß, Schl.	138
Buchenstein bey Säldenhofen, Schl.	181
Büchsengut, Gegend	103
Burgau, Ksp.	106
Mkt	136
Burg=Feistritz, Schl.	167

C.

Cilli, Ksp.	162
Sdt	165

D.

Dechantskirchen, Ksp.	106
Deigitsch, Fl.	142
Deigitschalpen	141
Diebsweg, Gegend	89
Dießingsee	67
Dionysen, Ksp.	90
Dirnberg, Schl.	83
Dirnstein, Schl.	86
Dobbel, Ksp.	144, 154
Dobbelbad	154
Dobbelhof, Schl.	86
Doberna, Ksp.	163
Dobowa, Ksp.	163
Dorf	169
Donnersbach, Ksp.	70
Schl.	81
Dornau, Schl.	148
Dorneck, Schl.	152

	Seite
Dornhof, Schl.	124
Drän, Fl.	161
Drau, Fl.	37, 141, 161
Draufeld	161

E.

Ebensfeld, Schl.	173
Ebersdorf, Ksp.	106
Eblern, Dorf	80
Eckenberg, Schl.	125
Eckenstein, Schl.	180
Eckersdorf, Ksp.	106
Dorf	136
Edelsbach, Ksp.	106
Edelschrott, Ksp.	144
Ehrenau, Schl.	97
Ehrenhausen, Ksp.	143
Mkt	157
Eibesfeld, Schl.	155
Eibeswald, Ksp.	143
Mkt	151
Eichdorf	73
Eichfeld	68
Einöd b. Hocheneck, Schl.	170
Einöd b. Knittelfeld, Schl.	74
Einöd b. Neumarkt, Gegend	86
Eisenärz, Ksp.	90
Mkt	98
Eisenhut, B.	66
Eng, Gegend	170
Ens, Fl.	67, 88
Ensthal	67
Eppenstein, Schl.	84
Erlachstein, Schl.	172
Erlauf, Gegend	102
Erlauffee	89

Falken=

F.

	Seite
Falkenburg, Kloster	81
Fall, Schl.	181
Farrach, Schl.	73
Fasoldsberg, Schl.	125
Fehring, Ksp.	106
Mkt	137
Feilhofen, Schl.	152
Feistritz, Fl.	105
Feistritz an der Mur, Mkt	131
Feistritz b. Ilz, Schl.	136
Feistritz b. St Peter am Kammersberg, Schl.	87
Feistritz b. Seckau, Ksp.	70
Feistritz im Cil. Kr. s. Windischfeistritz.	
Feistritzgraben, Gegend	84
Feistritzhof, Schl.	95
Feldbach, Ksp.	106
Mkt	137
Feldenhofen, Schl.	167
Feldkirchen, Ksp.	107
Dorf	126
Felsberg	103
Fentsch, Gegend	83
Fernitz, Ksp.	106
Dorf	125
Fernitzer=Feld	105
Fernitz (In der) Ksp.	144
Finkeneck, Schl.	139
Fischbach, Ksp.	106
Fischbachalpen	88, 104
Flädnitz, Ksp.	106
Flammberg	154
Fohnsdorf, Ksp.	70
Schl.	73
Forchteneck, Schl.	167
Forchtenstein, Schl.	86
Foßhof, Schl.	85
Fränz, Ksp.	163
Dorf	178
Fraßlau, Ksp.	163
Mkt	178
Frauenberg b. Admont, Wallf.	82
Frauenberg bey Leibnitz, Dorf	156
Frauenburg, Ksp.	70
Schl.	85
Frauenthal, Schl.	152
Frauheim, Schl.	140
Fresen, Ksp.	144
Fresnitz, Gegend	98
Fressen, Gegend	76
Freudenau, Schl.	158
Freyberg, Schl.	135
Freybühel, Schl.	155
Freyenstein, Schl.	94
Freyheim, Dorf	168
Freyland, Ksp.	144
Freynalpen	88
Freystein, Schl.	168
Friedau, Ksp.	143
Sdt	148
Friedberg, Ksp.	106
Sdt	129
Friedhofen, Schl.	94
Friedstein, Schl.	81
Frohnleiten, Mkt	130
Frondsberg, Schl.	132
Fronach, Ksp.	71
Fürstenfeld, Ksp.	106
Sdt	128
Furt, Gegend	75

G.

	Seite
Gail, Gegend	68
Gailalpen	66
Gaißern, Ksp.	76
Gaißernsee	67
Galgenberg b. Leoben	94
Gallenhofen, Schl.	167
Gallenstein, Schl.	101
Gallizien, Ksp.	163
Gamlitz, Ksp.	143
Dorf	157
Gäms b. Marburg, Ksp.	143
Gäms b. Stainz, Ksp.	144
Gäms im Br. Kr. s. Gems.	
Gäsen, Ksp.	106
Geisberg	126
Geisthal, Ksp.	144
Gemlach, Dorf	97
Gems, Gegend	89
Gemsgebirg	88
Gems b. Bruck, Gegend	92
Gersdorf	139
Gestad, Schl.	80
Geyrach, Schl.	176
Giathof, Schl.	15
Gleichenberg, Schl.	138
Gleisbach, Schl.	132
Gleisdorf, Ksp.	106
Mkt	135
Gnäß, Ksp.	106
Mkt	138
Gogowa, Dorf	173
Gollitsch, Schl.	171
Golrath, Gegend	89, 102
Gonowitz, Ksp.	162
Mkt	171
Goppelsbach, Schl.	77

	Seite
Göß, Ksp.	90
Stift	94
Gößting, Schl.	126
Graben, Gegend	105
Graden, Ksp.	144
Gradisch, Schl.	167
Grafendorf bey Hartberg, Ksp.	106
Grafendorf bey Peckau, Schl.	131
Grafeneck, Schl.	81
Gragau, Gegend	68
Ksp.	70
Graiß, Ksp.	164
Gratwein, Ksp.	107
Mkt	130
Grätz, Ksp.	106
Sdt	108
Grätzer=Feld	105
Greißeneck, Schl.	149
Greit, Gegend	89
Grießhof, Schl.	138
Grimming B.	66
Gröbming, Ksp.	70
Mkt	80
Großenberg	66
Großkainach, Schl.	149
Großlobming, Ksp.	70
Schl.	74
Großsölk, Ksp.	70
Schl.	80
Großsonntag, Ksp.	143
Schl.	148
Grottenhofen, Schl.	156
Grubeck, Schl.	79
Grubhofen, Schl.	73
Grünanger, Ksp.	90

Grünauer=

	Seite
Grünauerberg	159
Grünberg, Schl.	167
Grünbühel, Schl.	75
Grundelsee	67
Gullingbach, Gegend	81
Gumpenstein, Schl.	81
Gusterheim, Schl.	84
Gutenberg, Schl.	135
Gutenbühel, Schl.	180
Gutendorf, Ksp.	162
Dorf	178
Guteneck, Schl.	170
Gutenhaag, Schl.	158

H.

Hagenbach, Gegend	98
Haidin, Ksp.	162
Dorf	173
Hainersdorf, Ksp.	106
Hainfelden, Schl.	137
Halbenrain, Schl.	127
Hall in der Mühlau, Gegend	82
Hallthal	89
Hanfelden, Schl.	83
Harmsdorf, Schl.	125
Hart, Schl.	96
Hartberg, Ksp.	106
Sdt	128
Hartenstein b. Peilenstein, Schl.	174
Hartenstein bey Windischgrätz, Schl.	167
Hartmansdorf, Ksp.	106
Hätzendorf, Ksp.	106
Haus, Ksp.	70
Mkt	80

	Seite
Haus am Bacher, Schl.	167
Haus am Berg, Schl.	177
Hausererſee	67
Hauzenhühel, Schl.	74
Heilenstein, Ksp.	162
Schl.	178
Heiligberg, Wallf.	175
Heil. Dreyfaltigkeit in den windischen Büheln, Kloster	158
Heil. Franz Xavier b. Oberburg, Wallf.	179
Heil. Geist b. Gonowitz, Ksp.	162
Heil. Kreuz am Wasen, Ksp.	107
Heil. Kreuz bey Rohitsch, Ksp.	162
Dorf	173
Heil. Kreuz bey Wernsee, Ksp.	143
Heil. Anton, Georg, Hema, Jakob, Lorenz, Magdalena, Martin, Michael, Ruprecht, Stephan, Urban ꝛc. s. Sankt Anton, St. Georg ꝛc.	
Heinrichsberg, Schl.	78
Helfenberg, Schl.	178
Hengsberg, Ksp.	144
Herbersdorf b. St Georg an der Stiffing, Schl.	139
Herbersdorf bey Stainz, Schl.	152
Herberstein, Schl.	135
Hiflau, Ksp.	90
Dorf	101
Hinteneck, Schl.	125
Hirscheck, Ksp.	144
Hitt, Dorf	139
Hitzendorf, Ksp.	144
Dorf	154
Hochenbruck, Schl.	137

	Seite
Hochenburg, Schl.	149
Hocheneck, Ksp.	163
Mkt	170
Hochenjähring, Schl.	125
Hochenmauten, Ksp.	144
Mkt	150
Hochentaurn, Ksp.	70
Hochenwang, Schl.	95
Hochsausal, B.	154
Höckenberg, Schl.	178
Hofrain, Schl.	178
Hohleneck, Ksp.	144
Schl.	151
Höllhammer	92
Hörberg, Ksp.	164
Mkt	175
Horneck, Schl.	154

J.

Jägerhausen, Schl.	85
Jähring, Ksp.	143
Jähringhof, Schl.	146
Jämnig, Schl.	171
Jerusalem, B.	159
Jlz, Ksp.	106
Mkt	136
Jngering, Fl.	67
Jnnernberg, s. Eisenärz.	
Johannesberg bey Radkersburg	158
Jonsdorf, Schl.	137
Jrdning, Ksp.	70
Mkt	80
Jrenfritzdorf	77

	Seite
Judenburg, Ksp.	70
Sdt	71
Judenburger-Alpen	66

K.

Kahlsdorf b. Grätz, Dorf	126
Kahlsdorf b. Jlz, Schl.	136
Kahlwang, Ksp.	90
Gegend	97
Kainach, Fl.	141
Kainach, Gegend	142
Ksp.	144
Schl. s. Alt- und Groß-	
Kainachboden, Gegend	142
Kainachgraben, Gegend	149
Kainberg s. Kumberg.	
Kaindorf, Ksp.	107
Kainisch, Gegend	78
Kaiserau am Lichtmeßberg, Schl.	82
Kaiserau an der Teichen, Gegend	98
Kaisersberg, Schl.	94
Kalkberg b. Neumarkt	66
Kalobie, Ksp.	163
Kaloß, Gegend	161
Kammern, Ksp.	90
Kammerstein, Schl.	97
Kapfenberg, Ksp.	90
Mkt	96
Kapfenstein, Ksp.	107
Schl.	137
Katharein in der Lämming, Ksp.	90

Seite

Katharein in Offeneck, Ksp. 107
Kätsch, Fl. 67
Kätsch, Gegend 68
Schl. 77
Katzenstein, Schl. 180
Kerschbach b. Radkersburg, Gegend 158
Kerschbach im Cill. Kr. Ksp. 163
Kienhofen, Schl. 150
Kilbel, Schl. 134
Kindberg, Ksp. 90
Mkt 96
Kindthal 96
Kirchbach, Ksp. 107
Kirchberg am Wald, Schl. 133
Kirchberg an der Raab, Ksp. 107
Schl. 137
Kirchstätten, Ksp. 162
Kittenberg, Gegend 142
Klaffenau, Schl. 129
Klamm bey Rottenmann, Gegend 75
Klamm bey Weiz, Gegend 135
Klausen, Dorf 138
Klech, Ksp. 107
Schl. 127
Kleinalpen 66, 88, 104
Kleinlobming, Ksp. 70
Kleinreifling, Dorf 101
Kleinsölk, Schl. 80
Kleinsonntag, Ksp. 143
Kleinstätten, Ksp. 144
Schl. 151
Klingenstein, Schl. 125
Knittelfeld, Ksp. 70
Sdt 74

Seite

Kobenz, Ksp. 70
Köding, Fl. 161
Köflach, Ksp. 144
Mkt 158
Kollarie, Dorf 175
Königsberg, Schl. 175
Kopreinig, Schl. 151
Kopreinitz, Ksp. 162
Kornberg, Schl. 137
Kötsch, Ksp. 162, 168
Krampen, Gegend 95
Kraneck, Schl. 136
Kranichsfeld, Schl. 168
Kraubat, Ksp. 90
Dorf 94
Krebenzen, B. 66
Krems, Schl. 149
Kriechenberg 158
Krieglach, Ksp. 90
Dorf 96
Kroisbachhof, Schl. 125
Krotendorf, Schl. 97
Krotenhof, Schl. 95
Kulm im Gr. Kr. B. 104
Kulm b. Admont s. Frauenberg.
Kulm in der Ramsau, Ksp. 70
Kumberg, Ksp. 107
Schl. 124
Kummersberg 159

L.

Laak, Ksp. 162
Schl. 176
Labeck, Schl. 140
Lahnhof, Schl. 178
Lämminggraben, Gegend 92

	Seite		Seite
Ländl, Ksp.	90	Lemberg, Ksp.	168
Landsberg im Marb. Kr. Ksp.	144	Mkt	172
Mkt	151	Lemberg b. Hocheneck, Schl.	170
Landsberg im Cill. Kr. s. Windischlandsberg.		Leoben, Sdt	93
Landschachbrücke	156	Leonrad, Schl.	149
Landskrone, Schl.	91	Leopoldstein, Schl.	100
Langenthal, Schl.	146	Leopoldsteiner-See	89
Langewang, Ksp.	90	Lerchenreit, Schl.	79
Dorf	95	Leskowitz, Ksp.	163
Lank, Ksp.	144	Schl.	173
Lankowitz, Schl.	153	Leutsch, Ksp.	163
Laporie, Ksp.	163	Dorf	179
Lasnitz im Br. Kr. Gegend	89	Leutschach, s. Leitschach.	
Lasnitz im Jud. Kr. Ksp.	70	Lichendorf	139
Lasnitz im Mar. Kr. Fl.	141	Lichteneck b. Kindberg, Schl.	96
Lässing, Ksp.	70	Lichteneck im Cill. Kr. Ksp.	163
Dorf	81	Lichtenstein, Schl.	73
Laufen, Ksp.	163	Lichtenwald, Ksp.	163
Mkt	179	Mkt	176
Laufnitz, Fl.	105	Lichtmeßberg	66
Dorf	129	Liebenau, Schl.	125
Launach, Schl.	152	Liezen, Ksp.	70
Lavant, Fl.	67	Dorf	81
Lebering, Dorf	155	Ligist, Ksp.	144
Lechen, Schl.	167	Mkt	152
Lechenhofen, Schl.	133	Limberg, Schl.	151
Leibnitz, Ksp.	143	Lind b. Knittelfeld, Ksp.	70
Mkt	155	Lind b. Neumarkt, Schl.	86
Leibnitzer-Feld	142	Lindeck, Schl.	171
Leisberg	176	Linden, Gegend	92
Leitschach, Ksp.	143	Lissing, Fl.	89
Mkt	150	Lissingau, Dorf	98
Lembach, Ksp.	162	Lissingboden, Gegend	89
Schl.	168	Lobming s. Groß- und Klein-	
		Lokauz, Gegend	177
		Lorberau, Schl.	94

	Seite
Lukaufzen, Schl.	158
Lungwitz, Fl.	105
Luttenberg, Gegend	142
Rsp.	143
Mkt	159

M.

	Seite
Mährenberg, Rsp.	144
Mkt	150
Maleck, Schl.	158
Mändling, Paß	79
Manhartsdorf, Schl.	76
Mansberg, Rsp.	163
Schl.	173
Marburg, Rsp.	143
Sdt	145
Maria = Brunn in Offeneck, Wallf.	134
Maria = Hof, Rsp.	70
Maria = Trost, Kloster	124
Maria = Wasen, Rsp.	90
Maria = Zell, s. Zell	
Mässenberg, Schl.	94
Mäßweg, Schl.	74
Mautern, Rsp.	90
Mkt	97
Mautstatt, Gegend	92
Maxau, Rsp.	163
Mkt	172
Mayerberg, Schl.	166
Mayerhofen (Ober = und Unter) Schl.	136
Mell, Schl.	97
Melling, Schl.	146
Meretinzen, Schl.	148
Micheldorf, Rsp.	90
Dorf	94
Mießenbach, Rsp.	107
Mißling, Dorf	180
Mitterdorf, Rsp.	70
Dorf	79
Mixnitz, Gegend	92
Möderbrucken, Gegend	84
Montpreis, Rsp.	164
Mkt	176
Moßbrunn, Schl.	125
Mössendorf, Schl.	125
Moßhof, Schl.	86
Moßkirchen, Rsp.	144
Mkt	153
Mötnig, Rsp.	164
Mkt	179
Muckernau, Gegend	156
Mühlau, s. Hall.	
Mühleck, Schl.	125
Muhr s. Mur.	
Münchhofen, Schl.	134
Münichwald, Rsp.	107
Mur, Fl. 37, 67, 88, 105,	141
Murau, Rsp.	70
Sdt	75
Murberg, b. Radkersburg	158
Murboden, Gegend	67
Mureck, Rsp. 107,	144
Mkt	138
Murstätten, Schl.	155
Mürz, Fl.	89
Mürzhofen, Dorf	95
Mürzthal	89
Mürzzuschlag, Rsp.	90
Mkt	95

N.

Seite
Nazareth, Kloster 180
Negau, Ksp. 143
Schl. 158
Neidau, Ksp. 107
Schl. 136
Neideck, Schl. 86
Nestelbach, Ksp. 107
Neuberg, Stift 95
Neuberg bey Hartberg, Schl. 129
Neucilli, Schl. 177
Neudorf, Schl. 139
Neuhaus b. Anger, Schl. 134
Neuhaus bey Hocheneck, Schl. 170
Neuhaus b. Irdning, Dorf 80
Neukirchen, Ksp. 163, 170
Neukloster 178
Neumarkt, Ksp. 71
Mkt 86
Neumarkter-Alpen 66
Neuschloß 155
Neustift, Mkt 172
Neustöckl, Schl. 177
Niederwöls, Dorf 76
Nöchelheim, Schl. 97
Noth, Gegend 98

O.

Obedach, Ksp. 71
Mkt 84
Oberburg, Ksp. 163
Mkt 179
Oberburger-Gebirg 160
Seite
Obercilli, Schl. 155
Oberdorf b. Neumarkt, Schl. 86
Oberdorf b. Voitsberg, Dorf 149
Oberflädnitz, s. Thanhausen.
Oberlichtenwald, Schl. 176
Oberlorenzen, Schl. 96
Oberluttenberg, Schl. 159
Obermarburg, Schl. 146
Obermurau, Schl. 76
Obermureck, Schl. 158
Oberpettau, Schl. 147
Oberpulsgau, Ksp. 163
Oberradkersburg, Schl. 157
Oberragitsch, Schl. 139
Oberrohitsch, Schl. 174
Obersteinach, Schl. 80
Oberthal, Schl. 125
Oberwildon, Schl. 155
Oberwöls, Ksp. 70
Sdt 76
Oberzeyring, Ksp. 70
Mkt 83
Oberhaus, Oberkapfenberg, Obervoitsberg ꝛc. s. Haus, Kapfenberg, Voitsberg ꝛc.
Offenburg, Schl. 83
Olkza, Fl. 67
Oplotnitz, Schl. 171
Oppenburg, Ksp. 70
Osterwitz im Mar. Kr. Ksp. 144
Osterwitz im Cill. Kr. Schl. 173
Ottersbach, Schl. 151

P.

Pachern, Dorf 76
Pack b. Packenstein, Ksp. 162

Register.

	Seite
Pack im Cill. Kr. Fl.	161
Pack im Mar. Kr. Ksp.	144
Gegend	152
Packalpen	141
Paldau, Ksp.	107
Palfau, Ksp.	90
Pankraz, Ksp.	148
Passail, Ksp.	107
Mkt	132
Paßhammer, Gegend	74
Pausendorf	74
Peckau, Mkt	131
Peilenstein, Ksp.	164
Mkt	174
Percha, B.	86
Perneck, Ksp.	90
Schl.	92
Perneck b. Friedberg, s. Berneck.	
Pertelstein, s. Berchtoldstein.	
Pesnitz (Die obere und untere) Fl.	142
Pesnitzhof, Schl.	146
Petschonig, B.	166
Pettau, Ksp.	143
Sdt	146
Pettauerfeld (Ober-)	161
(Unter-)	142
Petzelsdorf	137
Pfaff, B.	88
Pfannberg, Schl.	131
Pflinsberg, Schl.	79
Pichel, Schl.	96
Pichelhof, Schl.	86
Pichelhofen, Schl.	85
Pickern, Gegend	168
Pieren, B.	81
Pingau, Dorf	129
Pirkenstein, Schl.	132
Pirkfeld, Ksp.	107
Mkt	132
Pirkwiesen, Schl.	125
Pischätz, Ksp.	163
Schl.	175
Pischelsdorf, Ksp.	107
Mkt	135
Pistova, Dorf	168
Plankenstein, Schl.	172
Plankenwart, Schl.	154
Plätsch, B.	157
Pletrowich, Wallf.	178
Poglet, Schl.	171
Polanaberg	172
Pölla, Gegend	86
Pöllau, Ksp.	107
Mkt	133
Pöllauberg, Ksp.	107
Wallf.	133
Pöls, Fl.	67
Pöls, Ksp.	70
Dorf	84
Pöls b. Pröding, Schl.	154
Polsterau, Ksp.	145
Mkt	159
Polsterberg	100
Pöltschach, Ksp.	163
Ponigl, Ksp.	163
Schl.	171
Poppendorf, Schl.	138
Powretsch, Dorf	173
Pragerhof, Schl.	168
Pragwald, Schl.	178
Prank, Schl.	88
Präßberg, Ksp.	165
Mkt	180
Preber, Paß	77
Prebühel, B.	100

	Seite
Predlitz, Ksp.	70
Dorf	77
Premstätten, Ksp.	107, 144
Schl.	126
Pretstein, Gegend	68, 84
Ksp.	70
Prichowa, Ksp.	162
Pröding, Ksp.	144
Mkt	154
Proluswand, B.	103
Pruckern, Dorf	80
Prugg, s. Bruck.	
Puch b. Hartberg, Ksp.	107
Puch b. Judenburg, Wallf.	73
Puchalpen	88
Puchenstein, s. Buchenstein.	
Puchs, Schl.	77
Pulsgau, Fl.	161
Pulsgau, Schl.	168
Ksp. s. Ober- und Unter-	
Purgstall bey Eibeswald, Schl.	151
Purgstall b. Sachsenfeld, Schl.	178
Pürk, Ksp.	70
Herrsch.	80
Pusterwald, Gegend	68
Ksp.	70

R.

	Seite
Raab, Fl.	105
Raabboden, Gegend	105
Rabahof, Schl.	125
Rabenhof, Schl.	139
Rabensberg, Schl.	170
Rabenstein, Schl.	131
Rackalpen	66
Radegund, Ksp.	107
Radkersburg, Ksp.	107, 144
Sdt	126
Rädl, B.	141
Radmär, Gegend	89, 100
Ksp.	90
Ramsau, Gegend	67
Rän, Ksp.	163
Sdt	168
Räner-Feld	161
Ränten, Fl.	67
Ränten, Ksp.	70
Schl.	77
Raßwald, Ksp.	163
Raßwor und Hoja, Gegend	180
Räst, Ksp.	162
Wallf.	168
Ratmansdorf, Schl.	134
Ratten, Ksp.	107
Gegend	133
Rechberg	132
Rechkogel, Wallf.	97
Reckersburg, s. Riegersburg.	
Reichenburg, Ksp.	162
Mkt	175
Reicheneck, Schl.	177
Reifeneck, Ksp.	162
Reifenstein b. St Georg, Schl.	177
Reifenstein b. Zeyring, Schl.	83
Reifling, Dorf	101
Rein, Stift	130
Reitenau, Schl.	129
Reitereck, Schl.	154
Reitingalpen	88, 98
Remschnick, B.	141
Ksp.	144
Retschach, Ksp.	162
Rettelstein b. Admont, Schl.	82
Rettelstein b. Bruck, s. Röthelstein.	

Retzhof,

Seite	
Retzhof, Schl.	156
Riegersburg, Ksp.	107
Mkt	136
Riegersdorf, Schl.	73
Riets, Ksp.	163
Mkt	180
Ritschein, Fl.	105
Ritscheinthal	105
Rittengrab, Schl.	137
Rittersberg, Gegend	168
Rogeiß, Schl.	168
Rohitsch, Ksp.	162
Mkt	173
Rohitscher=Berg	160
Rohr, Schl.	140
Rohrbach, Schl.	124
Rosenkogel, B.	141
Rossenbach, Schl.	84
Röthelstein, Dorf	92
Rothenbach, Schl.	74
Rothenfels, Schl.	76
Rothenthurn b. Judenburg, Schl.	73
Rothenthurn zu Windischgrätz, Schl.	166
Rothwein, Schl.	168
Rottenmann, Ksp.	70
Sdt	75
Rottenmanner=Taurn	66
Rötzergraben, Gegend	89

S.

Sachendorf	74
Sachsenfeld, Ksp.	163
Mkt	177
Safe, Fl.	105
Säldenhofen, Ksp.	162
Mkt	181
Salla, Ksp.	144
Salloch, Schl.	178
Salza, Fl.	89
Sän, Fl.	161
Sänboden, Gegend	161
Sändling, B.	78
Säneck, Schl.	178
Sankt Andre in den windischen Büheln, Ksp.	143
St Andre in Sausal, Ksp.	144
= Anton i. d. wind. Büh. Ksp.	143
= Anton b. Säldenhofen, Ksp.	162
= Barbara b. Ankenstein, Ksp.	163, 173
= Bartholome ob Liboch, Ksp.	143
= Florian, Ksp.	144
Mkt	152
= Gallen, Ksp.	90
Mkt	100
= Georg an der Stainz, Ksp.	143
= Georg an der Stiffing, Ksp.	106
Mkt	139
= Georg b. Pirkfeld, Ksp.	106
= Georg b. Reicheneck, Ksp.	163
Mkt	177
= Georg b. Tabor, Ksp.	163
= Georg ob Judenburg, Ksp.	70
= Georg ob Murau, Ksp.	70
= Gothard, Schl.	124
= Hema, Ksp.	162
= Jakob im Wald, Ksp.	106
= Jakob in Doll, Ksp.	162
= Jakob zu Leoben, Ksp.	90
= Jlgen b. Schwarzenstein, Ksp.	164
= Jlgen b. Windischgrätz, Ksp.	168

Seite

St Johann am Draufeld, Ksp. 162
= Johann am Taurn, Ksp. 70
= Johann b. Draburg, Ksp. 162
= Johann b. Herberstein, Kloster 134
= Johann b. Hochenburg, ksp. 144
= Johann b. Stainz, ksp. 144
= Johann im Sagethal, ksp. 143
= Johann im Weinberg, ksp. 164
= Joseph b. Stainz, Schl. 152
= Kunegund, ksp. 143
= Lambrecht, ksp. 70
Mkt 86
= Leonhard b. Grätz, ksp. 107
= Leonhard i. d. wind. B. ksp. 143
Mkt 157
= Lorenzen am Bacher, ksp. 163
Mkt 181
= Lorenzen am Draufeld, ksp. 163
Dorf 173
= Lorenzen am Wechsel, ksp. 107
= Lorenzen b. Knittelfeld, ksp. 70
Dorf 74
= Lorenzen b. Pettau, ksp. 143
= Lorenzen b. Rottenmann, ksp. 70
= Lorenzen b. Scheifling, ksp. 70
= Lorenzen im Mürzthal, ksp. 90, 96
= Lorenzen in Kraina, ksp. 164
= Magdalena b. Radkersb. ksp. 143
= Magdalena in Trennenberg, ksp. 163
= Marein b. Neumarkt, ksp. 71
= Marein b. Pickelbach, ksp. 107
= Marein b. Seckau, ksp. 70
= Marein b. Windischlandsberg, ksp. 163
Wallf. 174

Seite

St Marein im Mürzthal, ksp. 90
= Margareth an der Raab, ksp. 107
= Margareth b. Knittelf. ksp. 70
= Margareth b. Lebering, ksp. 144
= Margareth b. Pettau, ksp. 143
= Margareth b. Silberb. ksp. 71
= Margareth im Cil. Kr. ksp. 163
= Martin am Bacher, ksp. 163
= Martin b. Feistritz an der Mur, ksp. 107
= Martin b. Grätz, Schl. 126
= Martin b. Schalleck, ksp. 164
= Martin b. Windischgrätz, ksp. 162, 167
= Martin im Rosenthal, ksp. 163
= Michael b. Leoben, ksp. 90
Dorf 94
= Nikola b. Wiederdrieß, ksp. 162
= Nikola bey Windischfeistritz, Schl. 168
= Nikola in Luttenberg, Ksp. 143
= Nikola in Sausal, Ksp. 143
= Oswald b. Pettau, ksp. 143
= Oswald b. Zeyring, ksp. 70
= Oswald ober Marburg, ksp. 143
Dorf 150
= Paul b. Pragwald, ksp. 164
= Peter am Kammersberg, ksp. 70
Mkt 87
= Peter b. Grätz, ksp. 107
Dorf 125
= Peter b. Königsberg, ksp. 164
Dorf 175
= Peter b. Leoben, s. Freyenstein.
= Peter b. Marburg, ksp. 143
= Peter b. Radkersb. ksp. 143
= Peter im Sänthal, ksp. 163
= Peter im Sulmthal, ksp. 144
= Peter in der Gail, ksp. 70

Register.

Seite

St Peter in Ottersbach, ksp. 107
= Peter ob Judenburg, ksp. 70
Dorf 74
= Rochus, ksp. 162
= Ruprecht an der Raab, ksp. 107
Mkt 135
= Ruprecht im Cil. Kr. ksp. 70
= Ruprecht im Jud. Kr. ksp. 70
= Ruprecht in d. wind. Büh. ksp. 143
= Stephan b. Stainz, ksp. 144
= Stephan im Cill. Kr. ksp. 163
= Stephan ob Grätz, ksp. 107
= Stephan ob Leoben, ksp. 90
Dorf 94
= Urban, ksp. 143
= Veit am Jogau, ksp. 107, 139
= Veit b. Grätz, ksp. 107
= Veit b. Pettau, ksp. 163
= Veit b. Waldeck, ksp. 163
= Veit in der Gegend, ksp. 71
Sau, Fl. 37, 161
Sauerbrunn, Schl. 73
Saurau, Wallf. 77
Sauritsch, Gegend 161
ksp. 163
Schl. 173
Sausal, Gegend 142
Schachenstein, Schl. 103
Schachenthurn, Schl. 158
Schäfern, ksp. 107
Schalleck, Schl. 180
Schallthal 161
Scheckel, B. 104
Scheifling, ksp. 70
Dorf 85
Schieleiten, Schl. 133
Schiltern, Schl. 162

Seite

Schitting, Schl. 153
Schladming, ksp. 70
Mkt 79
Schleinitz am Draufeld, ksp. 163
Schl. 168
Schleinitz b. St Georg, ksp. 163
Schmierenberg, Schl. 150
Schönberg, ksp. 70
Schöneck, Schl. 178
Schönstein, ksp. 164
Mkt 180
Schrattenberg, Schl. 85
Schwamberg, ksp. 144
Mkt 151
Schwamberger=Alpen (Ober= und Unter) 141
Schwarza, Fl. 105
Schwarzeneck, Schl. 155
Schwarzenstein, Schl. 180
Schwarzhammer 97
Schwarzlacke, See 67
Schweizerhof 158
Sechau, ksp. 107
Seckau, ksp. 70
Mkt 82
Seckauberg, Schl. 156
Seckauer=Alpen 66
Seebach, Fl. 89, 103
Seebach, Paß 77
Seeberg 88, 103
Seethalalpen 66
Seewiesen, See 89
ksp. 90
Seiz, Stift 171
Selzerau, Gegend 85
Semering, B. 88, 95
Semriach, ksp. 107
Mkt 132

Sibika,

	Seite
Sibika, ksp.	163
Siegersdorf, Schl.	137
Silberberg, Schl.	86
Sinabelkirchen, ksp.	107
Singsdorf	76
Skalis, ksp.	164, 180
Söding, Schl.	154
Sölk, Gegend	68
Schl. s. Groß- und Klein-	
ksp. s. Groß- und Vordern-	
Sölker-Alpen	66
Sotla, Fl.	161
Sparbersbach, Schl.	125
Spiegelfeld, Schl.	97
Spielberg, Schl.	74
Spielfeld, Schl.	157
Spital, ksp.	90
Wallf.	95
Spitaler-Alpen	88, 104
Stadl b. Murau, ksp.	70
Dorf	77
Stadl b. St. Ruprecht, Schl.	135
Stainz, Fl.	141
Stainz, ksp.	144
Mkt	152
Stallhofen, ksp.	144
Stangalpe	66
Stänz, Fl.	105
Stänz im Br. Kr. Gegend	89, 92
ksp.	90
Stänzerbach	96
Strättenberg, Schl.	172
Stegmühl, Gegend	75
Stein b. Unzmarkt, Schl.	85
Steinach, s. Ober- und Unter-	
Steinbach, ksp.	107
Dorf	136
Steinberg b. Grätz	126
Steinberg b. Gröbming	66

	Seite
Steinerne Wand, B.	92
Steinhof, Schl.	158
Stermoll, Schl.	174
Stibinghofen, Schl.	97
Straden, ksp.	107
Dorf	138
Strahleck, ksp.	107
Straß, Mkt	139
Straßengel, Probstey	130
Straßgang, ksp.	107, 144
Wallf.	126
Straußeneck, Schl.	178
Strechau, Schl.	75
Stromle, ksp.	163
Stubalpen	66, 141
Stubeck, Schl.	132
Stubenberg, ksp.	107
Schl.	133
Stübming, Schl.	131
Studenitz, Mkt	172
Sturmberg (Ober- und Unter-)	
Schl.	134
Sulm, Fl.	141
Sulzbach, ksp.	163
Dorf	179
Sulzleiten, Dorf	138
Süssenheim, ksp.	164
Schl.	174
Süssenheimer-Berg	160

T.

Tainach, ksp.	162
Tauplitz, ksp.	70
Tausendlust, Schl.	154
Teufelsalpen	66
Teufenbach, ksp.	70
(Alt- und Neu-) Schl.	85
Thal, ksp.	107
Schl. s. Ober- und Unter-	

Thal-

	Seite
Thalberg, Schl.	129
Thalerhof, Schl.	126
Thalhof, Schl.	75
Than, Schl.	84
Thaneck (Alt- und Neu-) Schl.	80
Thanhausen, Schl.	134
Therl, Gegend	103
Thunau, Schl.	151
Thurn, Schl.	180
Tiefenbach, s. Teufenbach.	
Töpliz b. Neuhaus, Bad	170
Töpliz b. Tüffer, Bad	177
Trafayach, ksp.	90
Mkt	97
Tragöß, ksp.	90
Gegend	100
Trakenburg, Mkt	174
Traun, Fl.	67
Trautenburg, Schl.	150
Trautenfels, Schl.	80
Trautmansdorf, ksp.	107
Schl.	138
Trieben, Dorf	75
Triebendorf	77
Triebeneck, Schl.	171
Triffail, ksp.	164
Troffin, ksp.	163
Tschadram, ksp.	163
Tschakathurn, Schl.	85
Tüchern, ksp.	163
Dorf	166
Tüffer, ksp.	163
Mkt	176
Turnisch, Schl.	173
Turrach, Gegend	68, 77
Turracher-Alpen	66
See	67

U.

	Seite
Uebelbach, ksp.	107
Mkt	130
Ulimie, Kloster	174
Unterfogau, Dorf	139
Unterlichtenwald, Schl.	176
Unterpulsgau, ksp.	163
Untersteinach, Schl.	81
Unterthal, Schl.	126
Unzmarkt	85

V.

Veitsberg, ksp.	90
Veitsch, Gegend	89
ksp.	90
Probstey	96
Voitsberg, ksp.	144
Sdt	149
Vorau, ksp.	107
Mkt	132
Vordernberg, ksp.	90
Mkt	98
Vordernsölk, ksp.	70
Vöstenburg, Schl.	129

W.

Wacher, B.	160
Wachseneck, Schl.	134
Wagna, Schl.	155
Wald, ksp.	90
Waldau, Gegend	102
Waldbach, ksp.	107
Waldeck b. St Georg an der Stiffing, Schl.	140
Waldeck b. Windischgr. Schl.	157

Wald-

	Seite		Seite
Waldschach, Schl.	154	Wildhaus, Schl.	145
Waldstein, Schl.	131	Wildon, ksp.	107, 144
Waltersdorf, ksp.	107	Mkt	155
Wapenstein, Gegend	103	Wildoner=Berg	155
Wasen, Schl.	139	Wildsee	67
Wasserberg, Schl.	83	Wilfersdorf, ksp.	107
Wasserleiten, Gegend	83	Windenau, Schl.	167
Wechsel, B.	104	Windische Bühel, Gegend	142
Wegscheid, ksp.	90	Windischfeistritz, ksp.	163
Weichselboden, ksp.	90	Sdt	167
Weichselstätten, Schl.	170	Windischgrätz, ksp.	163
Weinburg, Schl.	139	Sdt	166
Weinzerlbrücke	126	Windischlandsberg, ksp.	164
Weißenbach, Dorf	101	Mkt	174
Weißeneck, Schl.	139	Winklern, Dorf	76
Weißenthurn, Schl.	84	Winterhof, Schl.	153
Weißkirchen, ksp.	71	Wisell, Schl.	175
Mkt	84	Witschein, ksp.	143
Weitenstein, ksp.	163	Schl.	157
Mkt	169	Wölan, Mkt	180
Weiz, Mkt	134	Wolfsberg, ksp.	107
Weizberg, ksp.	107	Wolkenstein, Schl.	81
Wallf.	134	Wöls, Fl.	67
Welsberg, Schl.	151	Wört, Dorf	136
Welsdorf, Schl.	128	Wörrschach, ksp.	79
Wenigzell, ksp.	107	Wundschuh, ksp.	144
Wernsee, Mkt	158	Wurmberg, Schl.	148
Wetzelsdorf, Schl.	138		
Weyer b. Judenburg, Schl.	73	**Z.**	
Weyer unter Bruck, Schl.	93	Zell, ksp.	90
Widem, ksp.	163	Mkt	101
Dorf	176	Zellnitz, ksp.	143
Widen, Schl.	97	Dorf	146
Wiederdrieß, Schl.	167	Zeyring, Probstey	83
Wildalpen	88, 100	Zinken, B.	66
ksp.	90	Zirkowitz, ksp.	163
Wildbach, Schl.	152	Zmell, Schl.	97

Grätz, mit v. Widmanstätterischen Schriften.

Berichtigung der Schreib- und Druckfehler.

Seite 3,	Zeile 14,	nach l. noch
10,	8,	ethielt l. erhielt
13,	19,	Herzogs l. Erzherzogs
20,	5,	verstickt l. erstickt
45,	14,	Rathen l. Räthen
47,	22,	17 Professoren l. 16 Professoren
64,	26,	beschrieben l. beschriebenen
95,	14,	Schäftenberg l. Schärftenberg
115,	11,	dem steyermärkischen Schutzpatrone, l. dem ehemaligen Stadtpatrone
122,	4 der Anmerkung,	Gramatiker l. Grammatiker
135,	22,	Stadtpfarre l. Hauptpfarre
187,	24,	Sainfelden l. Hainfelden

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kindermann, Joseph Karl / Kauperz, Johann Veit / Liesganig, Joseph,

Historischer und geographischer Abriß des Herzogthums Steyermark

Grätz 1780

Austr. 2460
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10010174-7
VD18 90993454